Tägliche (reguläre) Auflage über 30 000

Hallesche Zeitung — Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Hallesche Neueste Nachrichten 63. Jahrgang

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land: Ausgabe A (ohne „Illustrierte") 1,80 RM., Ausgabe B (mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge) 2,00 RM. Anzeigenpreis 0,30 RM., die Reklamezeile 1,25 RM. Erfüllungsort für alle Lieferungen und Zahlungen ist Halle. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17 Fernsprech-Sammelnummer 274 31. Hallesche Hauptgeschäftsstellen: Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr. (neb. der Engel-Apotheke), Rannische Str. 10 u. Waisenhausring 1a

Einzelpreis 10 Rpf. | Halle, Donnerstag, den 31. Mai 1928 | Nummer 126

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Neues in Kürze.

Am ersten Pfingstfeiertag wurden in Danzig drei Wehrwolfmitglieder von einer Anzahl Rotfrontkämpfer, in der Nähe des Hotels „Deutsches Haus", überfallen und erheblich verletzt. Bei dem Handgemenge wurde auch ein völlig Unbeteiligter zu Boden geworfen und mißhandelt.

*

Die am 22. Mai für den oberschlesischen Kohlen- und Erzbergbau gefällten drei Schiedssprüche sind von den Bergarbeiterverbänden angenommen, vom Arbeitgeberverband abgelehnt worden. Von Arbeitnehmerseite ist nunmehr die Verbindlichkeitserklärung durch den Reichsarbeitsminister beantragt worden.

*

Wie wir erfahren, waren am Pfingstsonntag im Krankenzimmer Stresemanns einige Abgeordnete der Sozialdemokratischen und Demokratischen Partei. Von besonderer Seite wird uns mitgeteilt, daß der Außenminister sich bereit erklärt hat, auch in der sogenannten Großen Koalition das Außenministerium weiterzuführen.

*

Am Freitag begibt sich die deutsche Völkerbundsdelegation nach Genf. Sie besteht diesmal aus Staatssekretär von Schubert, Ministerialdirektor Gauß, Ministerialrat Dirksen, Gesandter Freytag sowie Legationsrat Twardowsky und Maus.

*

Am kommenden Montag wird in der französischen Kammer das Kolmarer Urteil zur Aussprache kommen. Die Entscheidung über die Gültigkeit der Wahlen der verurteilten Ricklin und Rosse zur französischen Kammer wird erst fallen, wenn der Bericht der Wahlprüfungskommission der Kammer vorliegt.

*

Die für Pfingstsonntag in Straßburg und Kolmar einberufen gewesenen Protestversammlungen gegen das Kolmarer Urteil sind durch die Präfektur nicht zugelassen worden. In Straßburg gehen Gerüchte von neuen Verhaftungen in Mülhausen um. Zutreffend ist, daß eine Anzahl Mülhausener Bürger für Mittwoch Vorladungen der Staatsanwaltschaft wegen ihrer Unterstützungen an die Autonomistenpartei erhalten haben.

*

Der Pariser „Soir" stellt fest, daß es auch in unmittelbarer Nähe der französischen Hauptstadt, in St. Denis, Phosgenvorräte gebe. Phosgen gehöre eben zu jenen Gasen, die für die Industrie notwendig sind. Im übrigen würden Kriegsgase nur für die sofortige Verwendung erzeugt.

*

Wie die römische „Tribuna" meldet, hat der Regierungsbürgermeister von Meran die Italienisierung der deutschen Straßen- und Plätzenamen in Meran angeordnet. Das Blatt bemerkt dazu, mit diesem bereits längst erwarteten Erlaß sei einer der lebhaftesten Wünsche der Bürgerschaft (!) erfüllt worden.

*

In Jassy (Rumänien) kam es beim Anmarsch der Delegierten der Bauernpartei zu einer Versammlung zu Ansammlungen der Menschenmassen. Die Polizei ging darauf mit der Schußwaffe vor. Zwölf Personen erlitten schwere, einige 20 leichtere Verletzungen.

*

Der Pariser „Matin" meldet: In St. Paulo (Brasilien) ist Sonnabend vor dem italienischen Konsulat eine Bombe geworfen worden. Zwei Passanten wurden verletzt, das Konsulatsgebäude blieb unbeschädigt. Die Täter flüchteten in zwei bereitstehenden Privatautos.

*

Aus Buenos Aires wird gemeldet: Zwei der wegen des Bombenanschlags auf den faschistischen Funktionär Afeldra verhaftete Personen sind auch der Mittäterschaft an dem Bombenattentat auf das italienische Konsulat überführt, bei dem 20 Personen ums Leben gekommen sind. Einer der Verhafteten hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Völkerbundsaktion gegen den Kommunismus?

Eine sensationelle Ankündigung bringt die Londoner „Daily Mail" aus Paris. Danach haben die zunehmenden kommunistischen Attentate und Umsturzbestrebungen zu einem Meinungsaustausch zwischen mehreren Großmächten geführt, die bereits weit vorgeschritten seien und möglicherweise zu einem Antrag im Völkerbund führen würden, der eine klare Entscheidung der Mächte und Staaten des Völkerbundes gegenüber dem Kommunismus schaffen werde.

*

Der Kongreß der französischen Sozialisten in Toulouse hat nahezu einstimmig eine Entschließung angenommen, die jede Gemeinschaft mit den Kommunisten ablehnt.

Schrittmacher des Kommunismus.

Gegen die kommunistische Welle will Preußen nichts unternehmen. Der sozialistische Ministerpräsident hat sich bereits in diesem Sinne ausgesprochen.

Es muß sehr nachdenklich stimmen, daß die Kommunisten in einem einzigen Berliner Wahlkreis 130 000 Stimmen gegenüber der letzten Reichstagswahl gewinnen konnten. Besonders beachtet werden muß das Anwachsen der kommunistischen Jugendbewegung.

Der Sozialismus ist nicht der Ueberwinder, sondern der Schrittmacher des Kommunismus. In einer Großberliner sozialistischen Parteiversammlung forderte der Sozialdemokrat Brolath die Zuziehung eines Kommunisten als Reichsminister ohne Portefeuille, und sein Vorschlag blieb nicht ohne starken Beifall.

*

— Sollte es wirklich zu Völkerbundsentschließungen und damit auch zu Schwierigkeiten für die Reichspolitik kommen, so wird man die deutschen Länder mit ihrer fast einstimmigen Ablehnung des Rotfrontkämpferverbots und vor allem die deutschen Sozialdemokraten mit ihrer zweideutigen Haltung gegenüber den Kommunisten nicht von jeder Schuld freisprechen können.

Die heruntergerissene italienische Flagge.

Zu dem Flaggenzwischenfall in Innsbruck, den Italien anscheinend als Vorwand für weitere Maßnahmen benutzen will, wird uns aus Innsbruck geschrieben:

Zwei junge Leute haben eine Flagge heruntergerissen, die das italienische Generalkonsulat an dem Tage gehißt hat, an dem sich das Königreich entschloß, seinen beiden bisherigen Verbündeten den Krieg zu erklären. Demonstrationen, an denen größtenteils Hochschüler beteiligt waren, gingen voraus, und es ist offenbar, daß die beiden jungen Leute, von denen einer als Mitglied einer Hochschulstudentenverbindung festgestellt ist, in einem Momente besonderer Erregung handelten.

Man kann diesen Vorfall natürlich weder billigen noch verteidigen, man kann aber die Tat menschlich begreifen, wenn man bedenkt, daß in der Hauptstadt des Landes Tirol an einem solchen Tage, wie dem der Kriegserklärung, Italien seine Flagge hißt. Man kennt in aller Welt die verzweiflungsvolle Stimmung, die im ganzen tirolischen Volke wegen der Unterdrückung der Brüder im abgetrennten Südtirol herrscht, eine Stimmung, die erst vor kurzem im österreichischen Parlament lauten Ausdruck gefunden hat. Daß man gerade in Innsbruck die Hissung der italienischen Flagge als eine Verhöhnung, als Provokation der Bevölkerung empfinden mußte, bedarf kaum eines Beweises.

Es ist keine Rede davon, daß die Kundgebungen, die vor dem italienischen Generalkonsulat stattfanden, irgendwie arrangiert gewesen wären, es handelte sich hier tatsächlich um einen Ausbruch des Unwillens und der Empörung einer Stadt, die diesen Vorgang förmlich als einen Schlag ins Gesicht empfand. Die beiden jungen Leute, die die italienische Flagge herabrissen, bedachten in der Aufregung des Augenblicks natürlich die Konsequenzen nicht, sie dachten nicht daran, daß sie durch ihre Handlungsweise Oesterreich nur einer neuen Demütigung aussetzten und ihre Tat geradezu das Gegenteil der beabsichtigten Wirkung hervorrief.

Stellt die Flaggung am Jahrestage eines Kriegseintrittes — es muß auch nicht gerade ein Kriegseintritt gegen die bisherigen Verbündeten sein — eine absolute Neuigkeit dar, eine Einführung, bei der Italien völlig allein dasteht, so hätte man sich doch damit begnügen können, diesen Tag des römischen Entschlusses durch eine Flaggung der Gesandtschaft in Wien zu feiern. In Wien bleiben solche Flaggendemonstrationen immer völlig unbeachtet, da man nachgerade schon gewöhnt ist, mehrmals im Jahre an verschiedenen Gebäuden Fahnen aufsteigen zu sehen, ohne daß sich irgend jemand darüber den Kopf zerbräche. In Innsbruck war aber eine solche Flaggung unter allen Umständen zu unterlassen und der Auftrag, den der italienische Generalkonsul hierfür aus Rom erhielt, kann nicht ergangen sein, ohne daß man sich dortselbst über dessen Tragweite von vornherein klar gewesen wäre. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß es sich um eine kleine Kraftprobe gehandelt hat, es fehlt nicht an Stimmen, die behaupten, man habe italienischerseits geradezu einen Zwischenfall provozieren wollen.

Es genügt aber, wenn man in der Flaggung am Jahrestag des italienischen Kriegseintritts nur eine politische Taktlosigkeit sieht. Hat man je gehört, daß die deutsche Botschaft in Paris am Tage von Sedan geflaggt hätte? Und was wäre geschehen, wenn man dies getan hätte? Hat die französische Botschaft in Berlin am Tage von Jena die Trikolore gehißt, und welche Folgen hätte es vielleicht gegeben? Was würde in Rom geschehen, wenn der österreichische Gesandte am Tage von Lissa die österreichische Flagge flattern ließe?

Man erinnert sich in Oesterreich daran, wie empfindlich das italienische Nationalgefühl immer war und ist, man zitiert jetzt verschiedene Affären aus der Zeit vor dem großen Kriege und weist darauf hin, welcher Lärm in Italien entsteht, wenn irgendeinem Italiener in Tunis oder Malta auch nur ein Haar ge-

Ein schwerer Schlag für Deutschland.

Das Haager Schiedsgericht gegen Dawesanrechnung des liquidierten Eigentums.

Das Internationale Schiedsgericht im Haag schloß sich gestern in seinem Urteil der Ansicht der Reparationskommission an, nach der die Gutschriften aus dem liquidierten deutschen Eigentum im Ausland, die nach dem Inkrafttreten des Dawesabkommens erfolgten, nicht auf die Jahreszahlungen nach dem Dawesabkommen anzurechnen sind.

Das Schiedsgericht weist in seiner Begründung darauf hin, daß die deutschen Staatsangehörigen im juristischen Sinne ihr Recht am beschlagnahmten Eigentum bis zu dem Zeitpunkt behalten hätten, wo ihr Besitz tatsächlich von den Alliierten verwendet wurde. Der wirtschaftliche Wert des deutschen Eigentums sei durch Artikel 297 des Versailler Vertrages aufgehoben. Die Sachverständigen hätten als Geschäftsleute bei der Schätzung des deutschen Vermögens berechtigterweise dieses deutsche Eigentum auch nicht als Aktiowert betrachtet.

Die Sachverständigen hätten ohne Rücksicht auf politische Erwägungen die Stabilisierung der deutschen Währung und die Schuldenzahlungen an die Alliierten ohne Gefährdung der deutschen Wirtschaft bezweckt. Die Liquidation des deutschen Eigentums im Auslande habe keinen Einfluß auf den deutschen Reichshaushalt oder die deutsche Währung, und eine Verrechnung der deutschen Jahreszahlungen sei daher von diesem Gesichtspunkte nicht berechtigt. Die Tatsache, daß die deutsche Regierung verpflichtet ist, ihre Angehörigen für das Liquidationseigentum zu entschädigen, habe nach Ansicht des Gerichts mit dem Dawesplan nichts zu schaffen.

*

Das Haager Urteil zerstört zugleich die Hoffnungen zahlreicher Geschädigter, besonders der größeren Geschädigten, auf eine Zusatzentschädigung zu den Beträgen, auf die sie nach der innerdeutschen Gesetzgebung Anspruch auf Grund des Kriegsschädenschlußgesetzes erhalten. Das Urteil des Haager Gerichtshofes ist endgültig.

Bruch zwischen Polen und Litauen?

Der Streit um Wilna

Die Veröffentlichung der Regierungsdekrete in Litauen, wonach die geplante Verfassungsänderung Gesetz wird und Litauen Wilna als seine offizielle Hauptstadt bezeichnet, hat in Polen eine ungeheure Aufregung hervorgerufen. Wenn auch die umherschwirrenden Kriegsgerüchte als übertrieben anzusehen sind, so kann man doch einen völligen Bruch aller Verhandlungen mit Litauen als sicher annehmen. Die Kommissionen in Warschau und Berlin, die jetzt ihre Verhandlungen unterbrochen haben, dürften kaum wieder zusammentreten.

Die polnische Presse kommentiert lebhaft die Gesetzesdekrete. Besonders „Glos Prawdy", das Organ Pilsudskis, sieht darin eine offene Provokation Polens. Das Blatt behauptet, daß darüber hinaus auch der Botschafterrat brüskiert (!) worden sei, dessen Beschlüsse von Litauen als nichtbestehend angesehen werden. Litauen wolle seine Hauptstadt in Polen haben. Polen werde nicht umhin können, energisch dagegen Stellung zu nehmen. Das Regierungsorgan „Epoca" stellt fest, daß die Wilnafrage alle Verhandlungsbestrebungen zunichte gemacht habe. Die Rechtsblätter fordern die Regierung auf, endlich mit dem Verhandeln Schluß zu machen und energisch gegen Litauen vorzugehen.

Außenminister Zaleski begibt sich am 1. Juni als Vorsitzender der polnischen Völkerbundsdelegation nach Genf. Wie in maßgebenden Kreisen verlautet, findet noch vor seiner Abreise eine Sondersitzung des Ministerrats statt, auf der hauptsächlich über die Ausrufung Wilnas in der litauischen Verfassung als Hauptstadt Litauens Stellung genommen werden soll. Wie weiter verlautet, wird der Ministerrat Außenminister Zaleski bevollmächtigen, diese Angelegenheit dem Völkerbundsrat zur eingehenden Prüfung vorzulegen.

*

In Kowno wurde in der vergangenen Nacht der Führer des Verbandes der Tautininkai, Rechtsanwalt Noreika, der Chefredakteur des „Lietuvis", in einem Café durch acht Revolverschüsse schwer verletzt, die der Kommandant des litauischen Artillerieregiments auf ihn abgab. An dem Aufkommen Noreikas, der u. a. fünf Bauchschüsse erhalten hat, wird gezweifelt.

*

Der litauische Ministerpräsident Woldemaras ist aus London nach Kowno zurückgekehrt. Am 2. Juni wird er sich zur Teilnahme an der Völkerbundsratagung nach Genf begeben.

Beschlagnahme deutscher Zeitungen in Oberschlesien.

Die Pfingstausgaben des „Oberschlesischen Kurier" in Königshütte und der „Kattowitzer Zeitung" in Kattowitz, der maßgebenden deutschen Organe in Polnisch-Oberschlesien, sind wegen Veröffentlichung des Protesttelegramms des deutschen Volksbundes an den Völkerbundsrat in der Angelegenheit der deutschen Minderheitsschulen beschlagnahmt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805314/fragment/page=0001

krümmt wird. Bei der Empfindlichkeit Italiens für seine nationale Ehre sollte man annehmen, daß dieses auch Verständnis für die nationale Ehre anderer Völker hat. An dem Jahrestag der Kriegserklärung an Oesterreich hätte das italienische Generalkonsulat in Innsbruck nicht flaggen dürfen. Es wird wohl außerhalb Italiens keine Stimme geben, die diesen Vorgang billigt.

Kommunistische Propagandaschriften in Wien beschlagnahmt.

In Wien wurde der angebliche Student und Jurist Zwetan Dragneff aus Karmanli in Bulgarien angehalten, weil er einen gefälschten rumänischen Reisepaß bei der rumänischen Gesandtschaft zur Visierung eingereicht hatte. Unmittelbar nach seiner Verhaftung gingen zwei Männer in dessen Wohnung, um drei Koffer, in denen sich kommunistische Propagandaschriften befanden, dem Zugriff der Behörden zu entziehen. Diese beiden Männer, Ingenieur Theodor Novakoff aus Rustschuk und der Mediziner Georg Popoff, wurden verhaftet.

Mussolinis Bruder verunglückt.

Wie aus Rom gemeldet wird, stieß ein Auto, in dem sich Mussolinis Bruder Arnaldo Mussolini mit seiner Frau befand, bei Cesena mit einem anderen Automobil zusammen. Arnaldo Mussolini erlitt erhebliche Kopfverletzungen, seine Frau einen doppelten Schlüsselbeinbruch.

Weitere Demonstrationen in Südslawien.

Die italienfeindlichen Kundgebungen in Belgrad nahmen gestern ihren Fortgang. Die Belgrader Studenten, die die Vorlesungen verließen, stellten sich an die Spitze der Demonstrationszüge, die versuchten, in das italienische Gesandtschaftsviertel einzudringen. Polizei und Gendarmerie hielten alle Zugangsstraßen zur italienischen Gesandtschaft stark besetzt.

Die Wiener „Montagspost" meldet aus Spalato: Durch die antiitalienischen Ausschreitungen in Spalato sind 18 italienische Läden völlig demoliert worden. Zwei Italiener wurden von der Menge durch Faustschläge schwer verletzt. Auch aus Abazzia werden vom Sonntag italienfeindliche Demonstrationen großen Umfangs gemeldet.

Der südslawische König unterbricht seine Reise

Der König von Südslawien hat gestern seine Reise durch Südslawien abgebrochen und ist in Belgrad eingetroffen. Am Nachmittag erschienen der Ministerpräsident und der Außenminister gemeinsam beim König.

Aus Belgrad wird gemeldet: Nach den blutigen Zusammenstößen zwischen den Studenten und der Polizei in der letzten Nacht und den Kundgebungen am Dienstag vormittag herrschte am Nachmittag in der Stadt vollkommen Ruhe. Berittene Polizeistreifen ziehen durch die Straßen. Die Universität ist für drei Tage geschlossen worden. Beim Innenminister sind wegen des Vorgehens der Polizei Vorstellungen erhoben worden. Der Minister sagte zu, die an den blutigen Vorfällen Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen.

Wie die Belgrader „Politika" meldet, hat die jugoslawische Regierung die Verstärkung der Truppen in Spalato und dem Küstengebiet angeordnet, um die Wiederkehr italienfeindlicher Ausschreitungen zu verhindern. Die geschädigten Italiener in Spalato werden auf Staatskosten entschädigt.

*

Mailander Kundgebungen gegen Südslawien.

Wie aus Mailand gemeldet wird, konnten Carabinieris in der letzten Nacht eine Gruppe von Studenten zerstreuen, die versuchten, mit Automobilen vor das südslawische Konsulat zu fahren, um dort zu demonstrieren. Zwei Carabinieris erlitten bei dem Zusammenstoß leichtere Verletzungen.

In Rom hat ein Ministerrat vier Stunden lang über den Flaggenzwischenfall in Innsbruck getagt. Die bisher zurückhaltende faschistische Presse tritt jetzt für eine energische Note Italiens an Oesterreich ein und bereitet auf kommende Taten vor.

Beunruhigung in London.

Aus London wird gemeldet: Die italienischen Vorstellungen in Belgrad haben in London starke Beunruhigung ausgelöst. Im Zusammenhang mit den italienisch-türkischen Verhandlungen und der Verschiebung des Kräfteverhältnisses in Griechenland wird dem italienischen Schritt in Belgrad besondere Bedeutung beigemessen. Im Augenblick glaubt man aber nicht, daß es zu ernsthaften Weiterungen kommen wird.

Der halboffizielle Londoner „Daily Telegraph" mahnt Südslawien zur Ratifizierung des Nettunovertrages mit Italien und fügt die Warnung hinzu, daß andernfalls infolge der Unsicherheit der politischen und wirtschaftlichen Lage Südslawiens die von Südslawien erstrebte englisch-amerikanische Anleihe von 600 bis 1000 Millionen Mark scheitern würde.

Zusammenbruch des Schachtyprozesses

Wie aus Moskau gemeldet wird, nahmen im Donez-Schachty-Prozeß sämtliche russischen Angeklagten ihre gegenüber der GPU. und den Rostower Stellen gemachten Aussagen zurück. Die Aussagen seien falsch eingetragen worden und könnten so nicht als Anklagematerial verwendet werden. Die Verteidigung der deutschen Angeklagten verlangte genauere Uebersetzung der deutschen Schriftstücke. Das Gericht gab diesem Antrag der Verteidigung statt. Auch der Zeuge Baschkin hat seine Aussage über die AEG. widerrufen.

Sollte sich diese Meldung bestätigen, so bricht die Anklage gegen die deutschen Angeklagten in sich zusammen. In russischen Kreisen ist man mit der Prozeßführung durch den Vorsitzenden und den Staatsanwalt unzufrieden. Auch der gestrige Verhandlungstag zeigte das Bestreben des Staatsanwalts, die Angeklagten gegeneinander aufzuhetzen.

Deutsche aus dem Memelgebiet ausgewiesen.

Sechs bei der Memeler städtischen Polizei tätige deutsche Betriebsassistenten haben die Aufforderung erhalten, bis zum 1. Juni das Memelgebiet zu verlassen. Als Begründung wird angegeben, daß die betreffenden Beamten den Bestimmungen über die Einholung der Aufenthaltsbewilligung nicht entsprochen hätten.

Aufgeklärte „deutsche Sabotage".

Der Brand eines einem Obersten der englischen Besatzungstruppen in Wiesbaden gehörenden Autos, hinter dem ein deutscher Sabotageakt vermutet wurde, ist jetzt aufgeklärt worden. Ein englischer Soldat hat den Wagen unbefugt zu einer Vergnügungsfahrt benutzt, wobei der Wagen verbrannte, weil er kein Wasser in den Kühler gefüllt hatte.

Der internationale Bergarbeiterkongreß fordert eine Weltkohlenkonferenz.

Der internationale Bergarbeiterkongreß in Nimes (Frankreich), auf dem 107 Delegierte 1 200 000 Bergarbeiter vertreten, hat eine Entschließung angenommen, das Internationale Arbeitsamt und den Völkerbund aufzufordern, eine Weltkohlenkonferenz einzuberufen, auf der die Arbeitnehmerdelegierten auf dem Fuße der Gleichheit zugelassen werden sollten, um den gesamten Komplex des Kohlenproblems zu studieren.

In einer weiteren Entschließung spricht sich der internationale Bergarbeiterkongreß für die Notwendigkeit der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag durch die Länder aus, die dies noch nicht getan haben, und erhebt gegen die von der englischen Regierung in dieser Frage eingenommene Haltung Protest.

Einstimmig wurde eine von dem kommunistischen englischen Bergarbeiterführer Cook eingebrachte Entschließung angenommen, die für sämtliche Länder die siebenstündige Schicht für Tagarbeit verlangt. Sämtliche dem Verband angeschlossenen Länderorganisationen werden aufgefordert, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln diesen Vorschlag zur Anwendung zu bringen.

*

Der Zentralausschuß des internationalen Metallarbeiterverbandes hielt in London eine Sonderkonferenz ab, deren Zweck die Herbeiführung engerer Beziehungen unter den organisierten Metallarbeitern der Welt ist. Den Vorsitz führte der Sekretär der Metallarbeiterinternationale, Ilg aus Bern. An der Konferenz nahmen Vertreter aus Deutschland, Großbritannien, Dänemark, Schweden, Ungarn, Holland, Norwegen, Schweiz und der Tschechoslowakei teil.

Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit.

In der ersten Hälfte des Monats Mai ging die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung von rund 729 300 am 30. April auf 642 200 am 15. Mai, also um rund 87 100 oder um 11,9 vom Hundert zurück. Dieser Rückgang entfällt wiederum mit 84 700 fast ausschließlich auf die Männer, während sich die Zahl der unterstützten Frauen auch diesmal nur wenig (um 2400 oder 1,6 v. H.) verringert hat.

Die Zahl der Hauptempfänger von Krisenunterstützung hat in der ersten Hälfte des Mai fast in dem gleichen Maße abgenommen wie in der vorhergehenden Berichtszeit. Sie sank von rund 162 400 auf 142 900 oder um 12 v. H. Die Zahl der Notstandsarbeiter ist in der Berichtszeit wiederum gestiegen, und zwar um 1,7 v. H. Sie betrug am 15. Mai rund 91 900.

Verhandlungen des Reichs mit Thüringen.

Gegenwärtig finden zwischen der Reichsregierung und Thüringen Verhandlungen mit dem Ziel einer Uebertragung der Thüringischen Rechnungskammer auf den Rechnungshof des Deutschen Reiches statt. Es ist mit einem baldigen Abschluß zu rechnen. Die Uebertragung der Geschäfte der Rechnungskammer auf den Rechnungshof des Reiches soll schon zum 1. Oktober erfolgen. Man denkt in thüringischen Kreisen weiter daran, die thüringischen Hochbauämter den Finanzämtern anzugliedern, eine Maßnahme, die das Reich für sein Hochbauwesen schon vorgenommen hat.

Wie weiter verlautet, schweben Verhandlungen der thüringischen Regierung mit der Regierung Sachsens, die ebenfalls zum Ziele haben, verschiedene Verwaltungsgemeinschaften abzuschließen. Hier wird besonders an das Oberverwaltungsgericht gedacht.

Abberufung der amerikanischen Streitkräfte aus China.

Der amerikanische Gesandte hat der Pekinger Regierung mitgeteilt, daß Amerika seine Truppen aus China zurückziehen werde. Der Abtransport der Truppen soll Ende Juni beginnen und bereits im Juli abgeschlossen sein. Dieser Schritt wird in Peking so ausgelegt, daß Amerika das Vorgehen Japans gegen China nicht zu unterstützen gewillt sei.

Wie weiter gemeldet wird, ist die russische Division des Generals Semjonow, die zum größten Teil aus ehemaligen russischen Offizieren besteht, an die Peking-Hankau-Front abgegangen, um entscheidend zugunsten Tschangtsolins einzugreifen.

Einigung Tschangtsolins mit Japan?

Berichte aus Schanghai besagen, Tschangtsolin habe mit den Japanern das lange umstrittene Mandschureiabkommen abgeschlossen, das die japanischen Wünsche befriedige. Durch diesen Vertrag soll u. a. der japanischen südmandschurischen Eisenbahngesellschaft die Konzession zum Ausbau eines Eisenbahnnetzes über die ganze Südmandschurei erteilt worden sein. Trifft das zu, dann würde Japan in der Lage sein, eine militärische Besetzung der Mandschurei vertragsrechtlich zu begründen. Eine Bestätigung der Schanghaier Meldung liegt von japanischer Seite bisher nicht vor.

Kein Völkerbundseinschreiten wegen China

Die japanische Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Note zugehen lassen, in der sie die Gründe zu ihrer Intervention in China darlegt. Die Note ist vom Generalsekretariat allen Mitgliedsstaaten des Völkerbundes vorläufig nur zur Kenntnisnahme zugesandt worden. Der chinesisch-japanische Konflikt wird somit voraussichtlich auf der kommenden Ratstagung nicht zur Erörterung gelangen, zumal die japanische Regierung eine Behandlung des Konflikts vor dem Völkerbundsrat ablehnt und von einer anderen Macht ein derartiger Antrag noch nicht eingebracht worden ist.

Der türkische und der afghanische Außenminister unterzeichneten in der türkischen Hauptstadt Angora einen türkisch-afghanischen Freundschaftsvertrag. Der auf zehn Jahre abgeschlossene Vertrag enthält keine Bündnispflicht im Fall eines Angriffs von dritter Seite, jedoch enthält er ein Unterstützungsversprechen.

58. Tonkünstlerfest

des Allgemeinen Deutschen Musikvereins.

Die dritte Veranstaltung brachte im Landestheater das Wintermärchenspiel von Hans Reinhart, eine Dramatisierung des Märchens „Die arme Mutter und der Tod" von Andersen. Der Dichter hat in seiner Bühnenbearbeitung nicht immer Blick und Geschick für das Bühnenwirksame gezeigt. Während das erste Bild wirklich packt und erschüttert — nur hätte der Tod mehr Ehrlichkeit zeigen können und ohne menschliche Mitwirkung den Raum betreten müssen, um den Eindruck noch zu vertiefen — auch das Schlußbild, die Ergebung der Mutter in das Schicksal, sehr wirkungsvoll verläuft, spannt das zweite Bild, in dem die dem Tode nachhetzende Mutter durch feindliche und doch käufliche Mächte dreimal aufgehalten wird, den Zuschauer auf die Folter. Was im Märchen unbedenklich vom Dichter gemacht werden kann, darf nicht immer in der Darstellung angewandt werden. Hier wird es vergröbert und zu ritterdierend.

Der Komponist Felix Petyrek hat das „Wintermärchenspiel" melodramatisch behandelt. Nur ein einziges Lied taucht auf. Die Musik verrät viel Talent und Klangsinn. Die Aufführung war recht gut. Um das Werk machten sich besonders Paula Acko (Mutter), Kurt Ehrlich (Tod), Hanns Friederici als Spielleiter und G.-M.-D. Willibald Kaehler verdient.

In dem zweiten Stück „Glasbläser und Dogaressa", einer romantischen Ballett-Pantomime von Robert Laurency, hat der Münchner Tonkünstler Aug. Reuß eine zwar nicht modern anmutende, aber feine Musik geschrieben. Es sind zum Teil äußerst reizvolle Tanzweisen im alten Stil, welche die Handlung illustrieren. Hanns Friederici (Spielleiter), Liesel Kink-Pank (Choreographie und Darstellerin der Dogaressa), Karl Janeke (Glasbläser) und der Dirigent Walter Lutze werden mehrfach hervorgerufen.

Aus der Vortragsreihe der vierten Veranstaltung (II. Orchesterkonzert) ragten das Variationenwerk über ein eigenes Thema von Gust. Geierhaas und das Konzert für Kammerorchester und Cembalo von Wilh. Maler, einem sehr talentvollen Kölnischen Komponisten, hervor. Geierhaas zeigt erstaunliches Können, erweckt auch durch seine Erfindung Interesse, läßt aber noch zuweilen etwas Plastik in der Linienführung vermissen. Mehr auf eigenen Füßen steht Wilh. Maler, dessen Konzert man aber in einem kleineren Raume genießen müßte. Die Festhalle erwies sich als zu groß. Der zweite Satz, eine ungemein musikalische Sinfonia für Holzbläser in polyphonem Stil — die Streicher beteiligen sich erst nach dem Ende hin mit — und das Menuett mit einer entzückenden Musette lassen noch Großes erwarten.

Die Sinfonie von Paul Höffer verrät große Satzkunst und Temperament, trägt aber noch einen Mangel an innerer Wahrheit zur Schau. Man wird dieser Musik nicht froh. G.-M.-D. Kaehler war den Tonschöpfungen ein musikalischer Ausdeuter, ohne sie jedoch restlos auszuschöpfen. Am Cembalo erwies sich L. Stabelmann wieder als ausgezeichnete Beherrscherin des Bachflügels.

Im II. Kammermusikabend wirkte die Madrigal-Vereinigung des Dr. Holle aus Stuttgart mit ungewöhnlichem Erfolge mit in den Madrigalen nach Walter von der Vogelweide von Wilh. Weismann, einem Leipziger Tonkünstler. Es sind gutgesetzte, 3—6stimmige wohlklingende Sätzchen, die nicht allzugroße Anforderungen an die Ausführenden stellen. Anspruchsvoller ist die Acapella-Suite für 4—8stimmigen Chor von Hugo Herrmann (op. 27), aus deren Chorvariationen das Thema, das Arioso, Lied und Tanz, Litanei und die Musette hervorleuchteten, während die anderen Nummern wohl durch Schwierigkeit und polyphone Schreibweise imponierten, nicht aber so starke musikalische Reize entfalteten. Enorm schwer ist die Motette von Karl Marx nach Rainer Maria Rilke. Der außerordentlich kräftige Beifall galt wohl mehr den ausführenden Kräften unter Dr. Holles echt musikalisch gestaltender Leitung, die die Kontraste höchst wirkungsvoll zutage treten ließ.

Vier Klavierstücke (Op. 31) von Max Butting, gespielt von Johannes Strauß, zeigten, daß sich der Tonsetzer hier auf einer schiefen Ebene befindet.

Das Fis-Moll-Quartett des in Halle nicht unbekannten Günther Raphael mußte enttäuschen, wenn man seine Cello-Sonate, sein Klaviertrio und seine A-Moll-Sinfonie kennt. Er schürft hier niemals tiefer, läßt sich auf Weitschweifigkeiten ertappen, die nur durch das meisterhafte Zusammenspiel des Havemann-Quartetts erträglich wurden.

III. Orchesterkonzert.

Berthold Goldschmidts Partita in 4 Sätzen für Orchester verpuffte wirkungslos. Derartige erkünstelte Gedankengänge voller Kakophonien finden selbst auf Tonkünstlerfesten, wo doch viel jugendliche Himmelsstürmer und Umstürzler vertreten sind, keinen rechten Anklang mehr.

Weit mehr Interesse erweckte Paul Hindemith mit seiner Kammermusik N 5 für Solo-Bratsche und größeres Kammerorchester. Der Komponist trug den Solopart selbst vor und errang durch sein überlegenes Spiel einen ungemein starken Erfolg, an dem auch der Schlußsatz, eine keck hingeworfene Variante eines Militärmarsches, die viel Humor, Witz und echtes Musikantenblut offenbart, sehr starken Anteil hatte.

Hermann Reutter vertieft sich immer mehr. Er ist einer der wenigen jungen Tonkünstler, die Stimmung hervorzaubern. Es steckt viel Romantik in ihm, wie aus dem ersten Satze des Tripelkonzertes für Klavier, Violine, Cello und Orchester (op. 26) überzeugend hervorgeht. Dieser hochbegabte Süddeutsche wird der musikalischen Welt, wenn nicht alle Anzeichen trügen, noch viel zu sagen haben. Herm. Reutter hatte den Klavierpart selbst übernommen und Licco Amar (Violine) und Maurits Frank wetteiferten miteinander, um dem Werke zum Siege zu verhelfen, was auch gelang.

Der „Hymnus an die Liebe" (aus Childe Harold von Byron) für hohen Sopran (Koloratur) und Orchester zog ziemlich eindruckslos vorüber, da die für Irene Eden eingesprungene Frau Marianne Rau-Höglauer ganz unverständlich blieb und die Koloraturen vom Komponisten nicht gerade glücklich und wirkungsvoll erfunden sind.

Mit der gediegenen Passacaglia (op. 22) für großes Orchester von Karl Prohaska schloß das Tonkünstlerfest. Das verstärkte Orchester hielt sich trefflich, hätte aber doch zuweilen unter dem Festdirigenten G.-M.-D. Prof. W. Kaehler noch mehr Klangzauber und Farbenpracht ausstrahlen können.

Schwerin prangte in reichem Flaggenschmucke die Festtage über. Martin Fren.

Hochschulnachrichten.

Königsberg. Der Lehrstuhl der Pharmakologie an der Universität Königsberg i. Pr. ist Fritz Eichholz in Elberfeld angeboten worden.

Kiel. Zur Wiederbesetzung des durch das Ableben von Prof. A. Korff-Petersen an der Universität Kiel erledigten Lehrstuhls der Hygiene ist ein Ruf an Professor Dr. med. Hermann Dold, Regierungsrat im Reichsgesundheitsamt und Privatdozent an der Universität Berlin ergangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805314/fragment/page=0002

Neues vom Tage

Versenkung des Phosgens in der Nordsee?

Die zurzeit angewandte Methode der Vernichtung der Phosgen-Bestände auf der Weddel bei Hamburg hat sich als zu langwierig herausgestellt. Man hat auf den ursprünglichen Plan einer Versenkung des Phosgens in die Nordsee zurückgegriffen. Bei einer Sachverständigenbesprechung will man sich über die Frage klar werden. Nach Ansicht von Dr. Stolzenberg ist mit dieser Methode der Versenkung in die Nordsee eine Gefährdung von Menschen nicht verbunden, da die Zersetzungsprodukte des Phosgens, Kohlensäure und Salzsäure, in den in Frage kommenden Fischen für den menschlichen Körper nicht schädlich sind. Fische, die unter Umständen mit dem Gift in Berührung kämen, könnten somit ohne Gefahr für die menschliche Ernährung verwendet werden.

Nach Meldungen der Hamburger Abendblätter ist der Betrieb der Handels- und Industrie-Gesellschaft Mückenburg GmbH. nunmehr polizeilich geschlossen worden. Wie bereits berichtet, hat diese Fabrik im vorigen Sommer während der Nacht Phosgengase durch den Schornstein abgeleitet.

Noch 46 Phosgenerkrankte in den Krankenhäusern.

Dem städtischen Krankenhause in Harburg sind seit Pfingstsonnabend noch weitere elf an Phosgen Erkrankte aus Georgswerder zugeführt worden, so daß die Gesamtzahl der in Harburg eingelieferten Kranken 115 beträgt. Zurzeit befinden sich noch 46 Kranke im Krankenhause. Vom Polizeipräsidium wird auf verschiedene Anfragen bekanntgegeben, daß nach einem Gutachten des Kreismedizinalrates und des Städtischen Gesundheitsamtes Nahrungsmittel, die mit Phosgengas in Berührung gekommen sind, nicht als gesundheitsschädlich zu betrachten sind.

Codediebstahl bei der Reichsmarine.

Nach verhältnismäßig kurzer Zeit wurde wieder in der Wilhelmshavener Reichsmarine ein Funkmatrose dabei ertappt, wie er sich einen Schlüsselcode zur Entzifferung von Funksprüchen und Telegrammen aneignete. Der Funkgefreite Esser entwendete den Code auf seiner Dienststelle und nahm ihn mit nach Hause. In der Verhandlung des Wilhelmshavener Schöffengerichts sollte festgestellt werden, zu welchem Zweck der Angeklagte sich das Buch angeeignet hat. Die Verhandlung selbst fand wegen Gefährdung der Staatssicherheit unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Als Zeugen wurden eine ganze Anzahl höherer Marineoffiziere vernommen. Es konnte aber nicht klar festgestellt werden, ob der Angeklagte die Absicht hatte, den Code eventuell an den Feindbund auszuliefern oder an einen anderen fremden Staat zu verkaufen. Der Angeklagte konnte deshalb nur wegen militärischen Ungehorsams zu neun Monaten Gefängnis verurteilt werden. Außerdem wurde auf Dienstentlassung erkannt.

Großer Diamantendiebstahl in London.

Dem fingeren Teilhaber der führenden Antwerpener Diamantenfirma J. W. Tas wurde bei seiner Ankunft auf dem Liverpool-Bahnhof in London eine Tasche mit Brillanten im Werte von 240 000 Mark gestohlen. Kurz bevor der Zug in die Bahnhofshalle einlief, hatte sich Tas noch von dem Vorhandensein der Tasche vergewissert. Bei der Begrüßung einer befreundeten Dame wurde sie ihm aus der zugeknöpften Brusttasche seines Anzuges entwendet, ohne daß er auch nur die geringste verdächtige Bewegung oder Berührung wahrnahm.

Man will den Untergang einer Stadt sehen.

Einen besonderen Zulauf hat die Stadt Weymouth an der Südküste Englands. Dieser Stadt war von den verschiedensten Seiten prophezeit worden, sie würde gestern nachmittag um 3.53 Uhr vom Meer verschlungen werden, und da das in allen Zeitungen angekündigt und besprochen worden war, und schließlich selbst in England man nicht alle Tage den Untergang einer ganzen Stadt sehen kann, so strömte alles dorthin, um die Sache mitzumachen. Alle Hotels sind lange überfüllt und der Bürgermeister wurde gestern abend noch in einer besondere Verlegenheit versetzt, weil ihm per Telegramm die Ankunft von 750 Engländern angekündigt wurde, die zu spät von dem „interessanten Ereignis" gehört hatten und noch dabei sein möchten. Und alle Mühe war vergebens ...

Eine gefährliche Explosion beim Fischraub.

Beim Fischen in der Löcknitz in der Nähe der Rüdersdorfer Kalkberge bei Brandenburg verunglückte der Bergarbeiter Louis Dummer aus Rüdersdorf tödlich. Dummer hatte eine Flasche mit Sprengstoff gefüllt und wollte diese ins Wasser werfen, als sich vorzeitig das Pulver entzündete und explodierte. Der Bergarbeiter, der am ganzen Körper schwer verletzt wurde, brach besinnungslos zusammen und starb, ehe noch ärztliche Hilfe eintraf.

Durch den starken Luftdruck wurde ein zweiter Arbeiter, der wenige Meter von Dummer entfernt stand, umgerissen und verlor dabei die Besinnung. Er trug aber glücklicherweise keinerlei Verletzungen davon. Der Bergarbeiter Dummer hatte nicht die Erlaubnis, in der Löcknitz zu fischen. Um möglichst schnell einen ergiebigen Fang zu machen, wandte er das verbotene Mittel an, Sprengstoff im Wasser explodieren zu lassen.

Der Mord auf der Avusbahn vor der Aufklärung.

Ein teilnahmloser Autobahndbesucher.

Der heimtückische Raubmord, dem in den frühen Morgenstunden des 30. April der Kontrollwächter William Sellenthin auf der Berliner Avusbahn zum Opfer fiel, scheint nunmehr der Aufklärung entgegenzugehen. Durch mehrfach wiederholte Aufrufe ist es gelungen, die Führer und Insassen der drei Kraftwagen, die kurz vor dem Verbrechen die Avus von der Süd- zur Nordkurve hin durchfuhren, zu ermitteln.

Nach den unabhängig voneinander abgegebenen Bekundungen dieser Zeugen steht nunmehr einwandfrei fest,

daß der Wächter zu jener Zeit nicht allein gewesen ist.

Innerhalb der Avus vor dem Torborgen, in dem der Dienstraum des Wächters liegt, ist während der Abfertigung der drei Autos ein Mann beobachtet worden, der von den Zeugen teils für einen Angestellten der Avus, teils für einen Bekannten des Sellenthin gehalten wurde. Er sah der Abfertigung der Kraftwagen scheinbar teilnahmslos zu. Seinem ganzen Aeußern nach schien er nicht ein Chauffeur zu sein. Er wird übereinstimmend beschrieben als etwa 30 Jahre alt, 1,65 bis 1,70 Meter groß, mit vollem Gesicht und mittelblondem Haar. Bekleidet war er mit einer Art blauer Seglermütze, dunklem Jacketanzug mit langer Hose, Kragen und Schlips.

Die Beschreibung dieses Mannes ist die wichtigste Spur, die die Kriminalpolizei in der Verfolgung der Mordsache bisher gewonnen hat. Das ganze Gebaren des Unbekannten ließ darauf schließen, daß er mit Sellenthin bekannt war.

Da trotz aller Aufforderungen dieser Mann sich bisher als Zeuge nicht gemeldet hat, so muß er unter den gegebenen Umständen mit der Ermordung des Kontrollwächters in Zusammenhang gebracht werden.

Das Geheimnis einer Pension.

Mit der Aufklärung eines rätselhaften Todesfalles beschäftigt sich zurzeit die Mordkommission der Berliner Kriminalpolizei. In der Nacht vom 21. zum 22. Mai wurde der 21 Jahre alte Kaufmann Michael Berger in seinem Zimmer in einer Pension in der Ansbacher Straße erhängt aufgefunden. Obwohl alles auf einen Selbstmord schließen ließ, tauchen allmählich Gerüchte auf, die wissen wollten, daß Berger von fremder Hand getötet worden sei. Die Beamten der Mordkommission stellten fest, daß Berger seit einiger Zeit heimlich Handel mit Opiaten betrieb, der nicht schlecht zu gehen schien. Da die Vermutung bestand, daß der Kaufmann mit anderen Händlern vielleicht in geschäftliche Streitigkeiten geraten und von seinen Gegnern vergiftet worden sei, so wurde die Leiche noch am Sonnabend zur Sektion beschlagnahmt. Es ist unwahrscheinlich, daß Berger aus wirtschaftlicher Notlage Hand an sich gelegt haben sollte.

Die „Italia" 200 Kilometer von Kingsbay entfernt verunglückt?

Wie das geophysische Institut in Tromsö mitteilt, hat am Freitagfrüh an der Nordwestküste von Spitzbergen ein plötzlich auftretender schwerer Zyklon geherrscht. Man muß annehmen, daß die „Italia" in diesen Sturm geraten ist.

Das Stadium der letzten Meldungen und die Stärke der Freitagfrüh aufgefangenen Radiosignale der „Italia" lassen darauf schließen, daß das Luftschiff etwa 190 bis 200 Kilometer von Kingsbay entfernt, von einem Unglück betroffen worden ist. Der Führer der „Citta di Milano" hat erklärt, daß es mit einem leichten Flugzeug im Laufe weniger Stunden möglich wäre, das Küstengebiet von Spitzbergen zu durchforschen. Die Versuche des Hilfsfahrzeugs werden in Spitzbergen für ziemlich aussichtslos gehalten, da das Packeis jedes weitere Vordringen unmöglich macht.

Die Witterung ist andauernd schlecht, es herrscht dichter Nebel. Der norwegische Flieger Lütow-Holm hat sich in Tromsö mit seinem Flugzeug auf der „Hobby" nach Spitzbergen eingeschifft.

Was der Robbenfänger von der „Italia" berichtet.

Wie aus Kingsbay berichtet wird, hat der bei der Amsterdam-Insel befindliche Robbenfänger der „Citta di Milano" mitgeteilt, daß er in der Nacht zum Sonntag um 10.10 Uhr verstümmelte Signale eines Notsenders aufgefangen habe. Die Funkanlage des Robbenfängers sei noch in derselben Nacht durch Sturm außer Betrieb gesetzt worden, so daß erst später wieder Funksprüche hätten ausgesendet werden können.

Da auch ein östlich von Spitzbergen befindlicher Robbenfänger Notsignale gehört haben will, rechnet man in Kingsbay mit der Landung der „Italia" im nördlichen Spitzbergen, wo die Mannschaft in Anbetracht des dort befindlichen jagdbaren Wildes längere Zeit leben könnte.

Fliegerhilfe.

Aus Roosevelfield bei Neuyork startete der Flieger Sabelli zum Flug über Siekane nach Point Barrow, von wo er sich auf die Suche nach der „Italia" begeben will. Sabelli äußerte vor dem Start, er sei der Ansicht, daß der „Italia" nur auf dem Luftwege Hilfe gebracht werden könnte.

Eine Moskauer Hilfsaktion.

Ein in Moskau gebildetes Nobile-Hilfskomitee beschloß, bei den Regierungen von Norwegen, Japan und den Vereinigten Staaten von Amerika die Zusammenarbeit von Hilfsaktionen zu beantragen. Von Archangelsk geht ein Eisbrecher und ein Wasserflugzeug ab. Auch ist eine längere Expedition geplant.

Rom wartet im Fieber.

Das italienische Königspaar läßt sich ständig über die Nordpolflieger unterrichten. Auch der Papst hat um sofortige Verständigung, auch bei Nacht, ersucht, wenn Nachrichten von Nobile vorliegen. Die Spannung in ganz Italien ist um so größer, als man sich sagen muß, daß noch Tage vergehen können, ehe eine Meldung von den ausgesandten Rettungsexpeditionen vorliegen kann.

Die „Italia" auf der Insel Amsterdam?

Das römische Mittagsblatt „Brillante" veröffentlichte gestern eine I. N. S.-Meldung aus Oslo, wonach die „Citta di Milano" von dem Robbenfänger „Induces" die Mitteilung auf drahtlosem Wege erhalten hat, Nobile sei mit der „Italia" auf der Insel Amsterdam notgelandet.

Die „Citta di Milano" ist im Eise festgefroren, hat jedoch eine Schlittenexpedition ausgesetzt, die versuchen soll, Nobile zu erreichen.

Die Insel Amsterdam liegt nordöstlich von Spitzbergen auf 80. Breitengrad und 10. Längengrad.

... und das Dementi.

Die von der „Brillante" veröffentlichte Meldung über eine angebliche Notlandung der „Italia" auf der Amsterdam-Insel hat sich als falsch herausgestellt. Die Verbreitung derartiger Meldungen wird von dem halbamtlichen „Giornale d'Italia" als unverantwortlich zurückgewiesen.

Telephongespräch Köln—Buenos Aires.

Gestern abend fand auf der „Pressa" in Köln ein ausgezeichnet gelungenes Telephongespräch mit Buenos Aires statt. Staatssekretär Feyerabend leitete das Gespräch mit einer Ansprache an den deutschen Geschäftsträger in Buenos Aires ein, in der er der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß diese Errungenschaft der Technik dazu beitragen möge, die Beziehungen der Völker untereinander friedlicher zu gestalten. Oberbürgermeister Dr. Adenauer übermittelte sodann die Grüße der Stadt Köln und der „Pressa". In Anschluß daran sprachen noch der Präsident der Kölner Handelskammer, Louis Hagen, Graf Arco, der Präsident der Telephongesellschaft und ein Vertreter der Presse. Die Verständigung war stellenweise so ausgezeichnet, daß sie wie ein Ortsgespräch wirkte.

Diese Fernverbindung kann im Vergleich mit dem Gespräch zwischen der „Pressa" und Holländisch-Indien als besser gelungen bezeichnet werden, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die Entfernung nach Holländisch-Indien rund 8000 Kilometer beträgt.

Die Berliner Empfangsfeierlichkeiten für die Nordpolflieger.

Die amerikanischen Nordpolflieger Wilkins und Eyelson verlassen am Mittwoch zwei Uhr Kopenhagen und treffen um 16,30 Uhr im Großflugzeug D 1000 auf dem Flughafen Tempelhof ein. Dort werden sie von den Reichsbehörden empfangen und zum „Kaiserhof" geleitet, wo sie als Gäste der Reichsregierung absteigen. Am Mittwoch abend gibt der Aero-Klub ihnen zu Ehren ein Essen. Reichspräsident von Hindenburg empfängt sie am Donnerstagmittag. Der Reichsinnenminister wird ihnen um 12.30 Uhr ein Frühstück im „Kaiserhof" geben. Um 6 Uhr findet eine Festsitzung der Aero-Arctis im Preußischen Landtage statt, auf dem sie einen Vortrag über ihren Flug halten werden. Der Ehrenvorsitzende der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin wird ihnen die Silberne Karl-Ritter-Medaille überreichen. Am 1. Juni wird ihnen ein Empfang von der Stadt Berlin zuteil.

Fitzmaurice von der Reichsregierung eingeladen.

Die Reichsregierung hat an den Oberst Fitzmaurice die Einladung gerichtet, mit den beiden deutschen Ozeanfliegern Köhl und Hünefeld auf der Rückfahrt nach Europa nach Berlin zu kommen. Die Einladung ist durch den Botschafter v. Prittwitz übermittelt und von Fitzmaurice angenommen worden. Die drei Männer, die den kühnen Flug über den Ozean gemeinsam unternommen haben, sollen auch gemeinsam in Deutschland willkommen geheißen werden. Der genaue Termin der Landung in Deutschland steht noch nicht fest, auch nicht das Begrüßungsprogramm in seinen Einzelheiten. Vorgesehen ist jedenfalls ein Empfang der Flieger durch den Reichspräsidenten.

*

Die Bremenbesatzung ist wieder in Neuyork eingetroffen, wo sie zurückgezogen bis zur endgültigen Abreise nach Europa, Mitte Juni, sich aufhalten wird.

Ein Schüler durch Erpresser entführt.

Eine Kindesentführung, die an Wildwest erinnert, versetzt die Rigaer Bevölkerung in große Erregung. Zwei Männer lockten einen zehnjährigen Schüler unter der Vorspiegelung, sein Vater warte auf ihn, an sich und entführten den Knaben zu einer entlegenen Villa am Rigaschen Strand. Sie versuchten dann von dem Vater, der Hausbesitzer in Riga ist, drei Millionen Rubel zu erpressen. Die Polizei griff jedoch rasch zu und es gelang ihr, den Knaben bereits nach 24 Stunden zu befreien und die Täter zu verhaften.

Verheerender Sturm über Rustschuk.

Wie aus Rustschuk (Rumänien) gemeldet wird, hat am Sonnabend ein furchtbarer Sturm mit Wolkenbrüchen dort gewütet. Die ganze Stadt wurde überschwemmt. Der Einwohnerschaft bemächtigte sich eine ungeheure Panik. Sämtliche Telephon- und Telegraphenmasten wurden umgeworfen und ein ungeheurer Sachschaden angerichtet. Acht Leichen wurden bereits geborgen.

Ueberschwemmungen in Canada.

Von einer verheerenden Ueberschwemmung, die beispiellos in der Geschichte Kanadas ist, wurde der Bezirk des St.-Johns-Sees in der Provinz Quebec heimgesucht. Zahlreiche Häuser wurden durch die Fluten zerstört. Gewaltige Erdrutsche werden gemeldet. Drei Dörfer sind durch die Fluten völlig von jeglicher Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten worden. Ob und inwieweit Menschen zu Schaden gekommen sind, steht noch nicht fest. Die Berichte laufen nur spärlich ein, da die telegraphische Verbindung im Ueberschwemmungsgebiet unterbrochen ist. Man hegt jedoch ernstliche Befürchtungen, zumal die Flut infolge der Schneeschmelze und heftiger Regengüsse noch immer steigt. Die Regierung ordnete in größter Eile Hilfsexpeditionen an.

Wucherpreise für Eintrittskarten zum Amsterdamer Fußballspiel.

Die unzulängliche Regelung des Kartenvorverkaufs für das Amsterdamer Fußballspiel Holland—Uruguay hat in Holland großen Unfreiden hervorgerufen. Niemand konnte über den tatsächlich vorhandenen Kartenvorrat Aufschluß geben. Man hat 15 000 Menschen die ganze Nacht hindurch warten lassen, obwohl, wie jetzt bekannt wird, nur 10 600 Karten vorhanden waren. Inzwischen hat mit den erstandenen Karten ein schwunghafter Handel eingesetzt. Es sollen bereits Phantasiepreise von 40 Gulden bezahlt worden sein.

Wieder ein schweres Autobusunglück.

Am Dienstagmorgen stürzte bei Kettwig nahe Essen ein mit 27 jungen Mädchen besetzter Autobus, der sich auf einer breitängigen Rheinfahrt befand, beim Ausweichen eines anderen Autos, eine Brückenböschung hinunter. Alle jungen Mädchen wurden verletzt, darunter sieben schwer.

Ein ungetreuer Bankdirektor. Der Bankdirektor Albert Oehlmann in Breslau wurde seines Amts enthoben, da, wie durch einen reinen Zufall festgestellt wurde, dieser seit 1924 insgesamt etwa 63 000 RM. unterschlagen hat. Das Villengrundstück des Direktors mit seinem wertvollen Inventar wurde beschlagnahmt.

Die älteste Frau Deutschlands gestorben. Die älteste Frau Deutschlands, Frau Magdalene Möbeke in Hamburg-Fühlsbüttel, ist am Sonnabend im 106. Lebensjahre gestorben. Der Hamburger Senat hatte der Verstorbenen zu ihrem letzten Geburtstag noch einen Lehnstuhl geschenkt.

Durch Starkstrom getötet. In Spandau ist am Sonnabendnachmittag der Arbeiter Thonisen bei den Arbeiten an einem Transformator einer 6000-Volt-Starkstromleitung zu nahe gekommen und schrecklich verbrannt worden. Alle Wiederbelebungsversuche der Feuerwehr waren vergeblich.

Drei junge Leute ertrunken. Beim Kahnfahren auf dem Elsenzer See bei Heidelberg kenterte am Sonntagabend ein Boot, das mit sechs jungen Leuten im Alter von 14 bis 19 Jahren besetzt war. Drei Bootsinsassen ertranken, die anderen drei konnten gerettet werden.

Erschießung des spanischen Massenmörders. Es ist gelungen, den Massenmörder zu entdecken, der am 21. Mai bei Tarragona elf Personen ermordet hatte. Da er sich nicht ergeben wollte, wurde er mit einem Gewehrschuß niedergestreckt.

Vier Forstaufseher ertrunken. Auf dem Abitibi-Fluß in Otario ist ein Boot mit vier Forstaufsehern in den Stromschnellen gekentert, wobei alle vier Insassen ertranken.

Denkaufgabe Nr. 89.

Sind Sie sehr findig?

Wieviel verschiedene Nachrichten enthalten diese Zeilen? Und welche Zeilen gehören zu einer Nachricht zusammen? Lösung in zwei Minuten: „sehr gut" in vier Minuten: „gut"; in sechs Minuten: „genügend".

Ladung von einer Million Dollar in Gold
Zeit, sich mit der Abfassung eines Buches zu
auf den heutigen Vormittagsfreiverkehr.
Reden den Vorbereitungen für den nächsten
den Verbleib des britischen Motorschiffes
unterwegs ist.
beschäftigen, das selbstverständlich den Titel
Die feste Tendenz, die im Verlauf der ge-
„Asiatic Prince" Besorgnis, das mit einer
„Tennis" trägt.
Abendbörse zum Durchbruch kam, übertrug sich
Bei Lloyds besteht seit einigen Tagen über
von Neuyork über Los Angeles nach Kobe
Kampf um den Davis-Pokal findet Lacoste
sinigen Berliner Börse und an der Frankfurter

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805314/fragment/page=0003

W W Stuben
Restaurant
Norddeutsches Haus
Königstraße 27
echte Biere
erstkl. Küche
gepflег. Weine

Stadt-Theater Halle
Heute, Mittwoch, 20—22 Uhr
Oktobertag
Donnerstag, 20—23 Uhr
Don Gil von den grünen Hosen

Textbücher
zu den Aufführungen im Stadt-Theater sind zu haben in den Bücherstuben der Saale-Zeitung (Allgem. Zeitung für Mitteldeutschland) Rannischestr. 10 Kleinschmieden 6 Tel. 24646

MODERNES THEATER
Nur noch 2 Tage!
Der fabelhafte Varietéspielplan!
Abends Tanz!

Auswärtige Theater
Neues Theater in Leipzig
Donnst., 31. Mai, 19.30 Margarethe
Altes Theater in Leipzig
Donnst., 31. Mai, 19.30 Reidhardt von Gneisenau
Neues Operettentheater in Leipzig
Donnst., 31. Mai, 20.00 Die Frau ohne Kuß
Stadt-Theater in Magdeburg
Donnst., 31. Mai, 19.30 Johannisfeuer
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Donnst., 31. Mai, 20.00 Jugend im Mai
Friedrich-Theater in Dessau
Donnst., 31. Mai, 18.00 Die Meistersinger von Nürnberg
Stadt-Theater in Erfurt
Donnst., 31. Mai, 19.30 Nathan der Weise
Deutsches National-Theater in Weimar
Donnst., 31. Mai, 17.30 Gianni Schicchi — Der Bajazzo

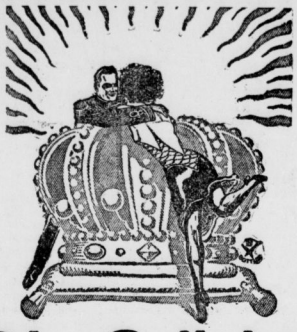
C.T Am Riebeckplatz — Am Riebeckplatz

Ab morgen Donnerstag, nachm. 4 Uhr

Ein Film- und Bühnen-Spielplan von traditioneller Güte, den man mit der Laterne suchen muß!

Der größte Operettenschlager dieser Saison!

Der humorvollste, pointenreichste, charmanteste u. pikanteste Lustspiel-Großfilm der Filmbühne!



Die Geliebte Sr. Hoheit!

8 Akte nach der weltberühmten und bejubelnden Operette von Jean Gilbert.

Ein rassiges und lustiges Ensemble erster Filmgrößen kreiert die Hauptrollen:

Vivian Gibson — Mary Kid — Paul Richter Kurt Vespermann — Lia Eibenschütz — Hans Junkermann — Eugen Neufeld

Dieser entzückende Lustspiel-Großfilm ist Sekt! Das schäumt, perlt und glitzert, immer neue Einfälle überraschen, immer neue Lachsalven erschüttern das Haus. Helles Frauenlachen erklingt im Rhythmus prickelnder Melodie Jean Gilbertscher Musik!

Die bekannten Schlager geben der Handlung eine eigene, reizvolle Note!

Auf der Bühne:
Vor Beginn ihrer großen Ausland-Tournee

Gr. Sonder-Gastspiel

der weltberühmten und unerreichten

Turl-Damhofer-Truppe

Tirol. Volkskunst - Gesang - Tanz in unverfälscht. Echtheit

Die Sänger mit der goldenen Kehle!

Die große Attraktion aller Weltstädte!

5 Damen! --- 2 Herren!

Jugendliche haben keinen Zutritt!!
Frei- und Ehrenkarten diese Woche ungültig

C.T Gr. Ulrichstr. 51 — Gr. Ulrichstr. 51

Morgen Donnerstag, nachmittags 4 Uhr

Große Premiere

Lotte Neumann!

Seit langer Zeit schon hat das deutsche Kino-Publikum einen Film mit Lotte Neumann, die immer zu seinen ausgesprochenen Lieblingen gehört, vermißt. Ihre persönliche Anmut, ihr einnehmendes, zurückhaltendes Spiel erklären die Treue und Anhänglichkeit, die der große Kreis ihrer Bewunderer ihr entgegenbringt. Sie alle werden in dem neuen Film nicht nur dieselbe feine, liebenswerte Darstellerin wiederfinden, sondern sie werden Gelegenheit haben, Lotte Neumann eigentlich zum erstenmal in einer ausgezeichneten, hochkomischen Rolle zu bewundern.

Er geht rechts,

Sie geht links!

Ein deutscher Lustspiel-Schlager mit wahrhaft erfrischendem Tempo und mitreißendem Schwung. Eine Sache aus einem Guß! Ein Champagner-Film voll köstlicher Pikanterie in acht Akten.

In diese, entzückende, spritzige Angelegenheit sind in erhöhtem Maße verwickelt:

Livio Pavanelli - Georg Alexander
Adolphe Engers - Hilde Maroff
Helene von Bolvary - Ellen Plessow

Ein regelrechter Sturzbach amüsantester Situationen in so köstlicher Drollerie, daß man vor Lachen fast erstickt

Ein Lustspiel, wie es sein soll: Toll-bunt, voll durchschlagenden Witzes!

Im Lande der Inkas
Farbenprächtiges Kulturbild

Schuster bleib' bei ...
Eine tolle Groteske in 2 Akten

C.-T.-Wochenschau
Aktuelle Bildberichterstattung über die neuesten Weltereignisse

Jugendliche haben keinen Zutritt!!
Frei- und Ehrenkarten diese Woche ungültig

Bad Wittekind
Donnerstag, den 31. Mai, 3/4 7 Uhr und Freitag, den 1. Juni, 3/4 7 und 16 Uhr
Konzerte
des Hallischen Symphonie-Orchesters
Leitung: Benno Plätz.
Mittwoch, den 6. Juni
Frühlingsfest!

Weinberg
Morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr
Großes Garten-Konzert
(Görlach-Orchester)

Zoologischer Garten
Donnerstag, den 31. Mai, 16 Uhr
Nachmittags-Konzert
des Halleschen Symphonie-Orchesters. Leitung: Konzertmeister Franz Witek.
20 Uhr:
Deutscher Opernabend
d. Hall. Symph.-Orch. Ltg. Benno Plätz.
Vom 3. bis 28. Juni:
Perzinas weltberühmtes Affen- u. Papagelen-Theater.

Kurhaus Bad Wittekind
Jeden Donnerstag, Sonnabend u. Montag regelmäßig 4 Uhr nachm.
Unterhaltungsmusik
Konzertmeister W. Demme

Kochs
Künstlerspiele
Bunte Bühne.
Das stimmungsvolle Programm!
Nur noch bis morgen.
Heute: Elitetag!
Morgen: Abschiedsfeier der Kapelle und der beliebten Künstler.
Freitag: Neuigkeiten für Halle
Sonnabend: Nachtfest!
Sonntag: 4-Uhr-Tee

Tüchtige **Schneiderin**
empfiehlt sich billigst für einfache u. bessere Kleidung. Halle a. S., Wolfstr. 3, p. l.

Parkett
verleg., ausbess., abzieh. od chem. reinig. d. Fachl., besond. günstig.
Parkett-Hönemann, Halle (S.), 5
Gr. Märkerstr. 7
Fernspr. 23631
Fachm. Beratung und Angebote kostenlos.

Sie können Ihre Sorgen verjag., Glück in Ihr Leben bringen, wenn Sie meine Ratschläge bef. Ausk. kostenl. Geburtsdaten angeb. Kosmotoge R. H. Schmidt, Berlin 55 8, Schönleinstr. 34. Rückp. erb.

Suche strengreellen **Briefmarkenaustausch**
Adressenangabe erbet. an Paul Becherer, Postzeibeamt., Magdeburg, Kühlewein-straße 3 part.

Radolfzell a. Bodensee
Gasthof und Metzgerei
„Zum goldenen Engel".
Erstklassige Küche, gute Verpflegung. Neu eingerichtete Fremdenzimmer. Tagespreis Mk. 4.50—5.50. Der Besitzer **Mattes.**

Autofahrten
führt billig aus. 4- und 6-Sitzer offen und geschlossen. L. Cholewa.
Fernsprecher 29472

Walhalla
Tel. 283 85
20 Uhr
Letzte 2 Tage!
Der Bombenerfolg
Die **Tugend-Prinzessin**

Ab 1. Juni
Uraufführung der Rolf-Röder-Revue
Dies und Das
in 32 lust. Bildern u. a. Jackmann zum 1. Male in Deutschland
Gew. Preise.
Vorverkauf hat begonnen.

Miet-Auto
4- und 7-Sitzer bei billigster Berechnung
Milkner,
Tel. 29337

Haut-Bleichkrem
Jetzt ist es Zeit, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke im Gesicht und an den Händen zu beseitigen durch Bleichen mit **Klorokrem** Tube 1 Mk. und **Kloroseife** à Stück 60 Pf. Unschädlich und seit Jahren bewährt. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Zuckerkranken
verordnen Aerzte mit großem Erfolg **Dr. Caspary's AVENAL**, das zugleich die Toleranz für Kohlehydrate sehr erhöht. Fabrikant T. in B.: „Nach der zweiten Flasche war ich schon zuckerfrei." Dr. med. B.: „Wegen seiner vorzüglichen Wirkung verordne ich Avenal ständig." Avenal mit ausführl. Broschüre in Apotheken, bestimmt: **Engel-Apotheke**, Kleinschmieden 6.

Gut dauerhaftes **Gummiband** für Strumpfbänder f. m. d. H. Schnee Nachf., Halle, Gr. Steinstr. 84.

Reparaturen an Uhren und Goldwaren werden preiswert und gut ausgeführt. Alfred Koch, Halle, Landwehrstraße 7.

Welche Dame oder Herr beteiligt sich Ende Juli an einer **Reise** nach Thüringen oder Bayern. Gefl. Offert. unter D 2758 an die Exp. dieser Zeitung.

Reisenanschluß wünscht Dame u. d. Schweiz, Juni/Juli. Off. u. D 2756 an d. Exp. dieser Zeitung.

Wer bessert Wäsche aus? Wer repariert Nähmaschinen? M. Hamm, Waschanstalt, Halle, Barfüßerstr. 7, Lad.

Orthopädische Fußbekleidung nach Maß!

Sport-, Jagd-, Skistiefel fertig
O. Kohla, Friedrichstr. 68
gegenüber Stadttheater, Haltestelle der Linie 8.

Sprechapparate — Nähmaschinen

Wer sich ein gutes Fahrrad kaufen will, der überzeuge sich bitte **vorher** durch Besichtigung meiner Schaufenster von dem, was ich Ihnen biete. Der Weg lohnt sich.

H. Prophete
Rannische Str. 15
Gr. Spezialhaus
Anzahlung von 10 Mk. Abzahlung von 3 Mk. an

Gummistempel, Stempelkissen, Stempelutensilien, Druckereien, Schablonen, Metallstempel, Schilder für alle Zwecke in Emaille, Messing und Zelluloid, Paginier- und Numeriermaschinen
H. Althammer G.m.b.H. Halle a. S.
Barfüßerstr. 7. Telephon 25307.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 RM., durch Ausg abstellen ohne Bringerlohn 1,80 RM. Anzeigenpreis 0,30 RM. die zehngespaltene Kolonelzeile, 1,25 RM. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805314/fragment/page=0004

Aus der Stadt Halle

Der Klub der Säuselmänner.

Dritter Festtag. Amtlich gibt's zwar nur zwei, aber die sündige Menschheit schafft sich drei. Tausende waren gestern wieder unterwegs, in Gottes freier Natur, im Saalial und draußen in der Heide. Und auch viel Besuch von auswärts war noch da, Kegelbrüder, Gesangvereine und andere lustige Männerbünde.

Auf der Bischofswiese läßt sich ein Gesangverein vernehmen. „Wer hat dich, du schöner Wald?" — „O Täler weit, o Höhen". Es sind nur ein paar Mann, dieser Verein, aber es klingt so frisch, so aus voller Brust, reißt so fort, daß man im stillen mit einstimmt. Und dann wanderte die muntere Schar weiter.

Ein neuer Verein rückt an. Wohl 60 Mann stark. Die auf der Bischofswiese lagern, freuen sich: jetzt gibt's gewiß noch einen besonderen Genuß, denn das Lyraabzeichen, das die Herren tragen, kennzeichnet auch sie als Sänger.

Blitzsaubere Leute sind's, nette blaue Anzüge, man kann sie beinahe für Deckoffiziere halten. Und jeder trägt eine schimmernde weiße Weste. Feierlich langsam stellen sie sich um ihren Dirigenten. Ein Boy, der anscheinend den Vereinsdiener macht, öffnet den großen Rucksack. Jeder bekommt ein Notenblatt. Vorerst aber hält der Herr Präsident eine Ansprache, daß sie deutsche Sänger wären, und daß sie Deutschland wieder aufbauen wollen.

Die Rede ist gut, sie trifft ins Volle. Es gibt ja in Deutschland noch so vieles aufzubauen, da hört man solche Gelübde gern. Und dann hebt der Dirigent den Taktstock. Nanu?? „Verlassen, verlassen, verlassen bin i ...." ganz leise, piano, pianissimo. Alle machen toternste Gesichter. Und der Dirigent läuft herum wie eine Henne, die Enteneier ausgebrütet hat und ihre Küchlein aufs Wasser fliehen sieht, und breitet seine Hände aus und drückt sie nach unten, als ob er damit die paar lauteren Töne, die dieser oder jener von sich gibt, ersticken will. Die Sänger säuselten nur noch. Das Lied war noch gar nicht zu Ende, da hörte man schon gar nichts mehr.

Das Publikum wieherte. 's ist aber auch gar zu komisch, wenn sechzig starke Männer am dritten Pfingsttag auf der Bischofswiese sich „verlassen" fühlen!

Eine kurze Pause. Neue Noten. Nun kommt gewiß was Packendes, Frisches, Fröhliches, Kerniges, Deutsches.

Heiliger Bimbam. Dieselbe Leichenbittermiene. Piano, pianissimo: „Jetzt gang i ans Brünnele, trink aber net . . ." Und die Herren haben sicherlich noch tüchtig einen trinken wollen. Wieder ein Säuseln, daß man hätte weinen mögen. Und dann „fielen die drei Röslein ihnen in den Schoß." Das klang besonders traurig. Drei Röslein für sechzig Mann! . . . 180 hätten es im Sinne des Liedes sein müssen . . .

Ein drittes Lied haben die Hörer nicht abgewartet. Sie sind geflüchtet vor diesen Säuselmännern. Man will doch am hellen Tage auf der Bischofswiese nicht weinen!

Gefreut hat's mich aber, als ich erfuhr, daß die Sänger aus Dresden waren, also weeche Sachsen.

Mag das Beispiel dieses Pfingst-Säuselklubs für alle einheimischen Gesangvereine eine furchtbare Warnung sein!

22 300 Mark für unsere Kleinrentner.

Der aus dem Verkauf der Wohlfahrtsmarken der Hindenburgspende erzielte Erlös, der bekanntlich den Kleinrentnern zugute kommen soll, wird nunmehr zur Ausschüttung kommen. Die Hindenburgspende hat jetzt mit der Verteilung der Beträge auf die Länder und einzelnen Provinzen begonnen. Das Vorschlagsrecht für die Bewilligung solcher Unterstützungen liegt bei den Bezirksfürsorgeämtern.

Da die zur Verfügung stehende Gesamtsumme nur rund 400 000 Mark beträgt, so können leider nur die dringendsten Notfälle berücksichtigt werden. Für die Stadt Berlin kommen z. B. nur insgesamt 24 000 Mark zur Ausschüttung, für die Provinz Brandenburg 22 000 Mark; ferner erhalten Pommern 29 000, Ostpreußen 23 000, Schlesien 16 000, Sachsen 22 300 Mark.

Trauerfeier für Pf. Heintke.

Wie schon kurz mitgeteilt, wird am Trinitatissonntag, dem 3. Juni, an dem Pf. Heintke einst vor 33 Jahren als Pfarrer von St. Ulrich eingeführt wurde, die Ulrichsgemeinde für ihren langjährigen, bewährten Seelsorger eine Trauerfeier um 10 Uhr halten, zu der die Gemeinde und Freunde des Heimgegangenen eingeladen werden. Der Burghardtsche gemischte Chor und die Ulriciana werden die Chorgesänge ausführen, Sup. D. Meinhof und Oberpf. Thiede Ansprachen halten. Im Anschluß an den Trauergottesdienst hält Oberpfarrer Thiede eine Abendmahlsfeier.

Der Frühgottesdienst um 8 Uhr fällt an diesem Tage aus, in Ulrich-Ost wird der Gottesdienst im Gemeindehaus um 8 Uhr statt um 10 Uhr gehalten.

Steuerkalender für Juni

Reichssteuern sind zu zahlen an die Finanzkasse Halle (Saale)-Stadt.

5. Juni: Lohnabzug für 16. bis 31. Mai. Gleichzeitig Abgabe der Bescheinigung (amtl. Muster 2) über die im Mai abgeführten Steuerbeträge.

15. Juni: Zweiter Teilbetrag der Jahresleistungen für 1928 nach dem Aufbringungsgesetz.

20. Juni: Lohnabzug für 1. bis 15. Juni.

Ein hallischer Gruß an die „Pressa" in Köln.

Zur Kundgebung auf dem Hallmarkt. — Der Thesenakt des Lutherfilms. — Glockengeläut.

Wie schon mitgeteilt, veranstaltet der Evang.-Soz. Preßverband für die Provinz Sachsen zu Ehren der „Pressa" am Vorabend der Eröffnung der evangelischen Schau in Köln eine Kundgebung auf dem Hallmarkt, am 30. Mai, abends 9 Uhr, wo unter Mitwirkung von Posaunenchören nach einer Ansprache der Thesenakt des neuen Lutherfilms gezeigt wird. Um 10 Uhr wird die Kundgebung mit Glockenläuten ihr Ende erreichen.

D. Schriftlg.

Hat die Stadt Halle ein Recht, in dieser Weise der internationalen Presseausstellung einen Gruß zu senden? Man braucht nur in die hallische Geschichte hineinzublicken, um darüber klar zu werden, daß Halle eine bedeutende „Druckerstadt" ist. Schon aus der Zeit August Hermann Franckes her, der mit dem Freiherrn v. Canstein jenes gewaltige Werk der Bibelverbreitung ins Leben rief, das seinesgleichen auf dem ganzen Erdball sucht. Das Waisenhaus hat in den vergangenen Jahren verschiedenlich Gelegenheit gegeben, seine Bibeldrucke in der Form von Sonderausstellungen zu überblicken. Es ist bewundernswürdig, was darin drucktechnisch, aber auch bibliophilisch geleistet ist. Man sagt nicht zu viel, wenn man behauptet, daß Halle schon durch seine Waisenhausbibeln sich in aller Welt einen Namen gemacht hat, gar nicht zu reden von der „Universitätsstadt" Halle, die publizistisch doch auch ihren Ruf genießt.

Was aber im besonderen Maße Halle auszeichnet, ist die Tatsache, daß hier die erste kirchliche Pressestelle ins Leben trat, der erste Versuch gemacht wurde, systematisch von seiten der Pfarrerschaft aus Hand in Hand auf den verschiedensten Interessengebieten mit der Zeitung zusammenzuarbeiten.

1891 wurde der Evang.-Soz. Preßverband ins Leben gerufen, um eine Lösung dieser Aufgaben zu versuchen. Es war eine freie, ungebundene Arbeit, in der Form von Vereinstätigkeit. Die kirchliche Pressearbeit ist seitdem in die Breite und Tiefe gewachsen; sie bildet ihre Journalisten aus, veranstaltet Preisausschreiben zur Weckung journalistischen Interesses, veranstaltet Kurse zur Heranbildung von Pfarrern für Gelegenheitsarbeit an der Zeitung, hält aufklärende Vorträge über die Wichtigkeit der Zeitung und hat dafür gesorgt, daß in der kirchlichen Selbstverwaltung der Presse ein gebührender Raum der Beachtung offen steht.

Die Preßverbände treiben neben einem praktischen Journalismus Volksbildungsarbeit, Buchpflege, künstlerische Beratung, Volkslaienspielarbeit, Pflege des evangelischen Films, um nur diese Zweige zu nennen. Unter dem Gesichtspunkt der Volksbildung haben sie auch die Arbeit an den Elternbünden aufgenommen; nicht so sehr, um die Elternschaft zu „pädagogisieren", sondern um auf diesem Wege Bildungsgut in breite Volksschichten hineinzutragen. Nach wie vor sind sie kirchlich unabhängig, erfreuen sich zwar der Wertschätzung der Kirchenbehörden, aber man hat sie selbstständig entwickeln lassen, meist in der Form eines eingetragenen Vereins, der sich die Mitglieder seines Vorstandes nach Eignung für besondere Aufgabe, wählt. Diese Verbände arbeiten in enger Fühlung mit den Dezernenten für Pressewesen bei den Kirchenbehörden und sind zur Verbreitung kirchlicher Nachrichten autorisiert. An diesem Punkte stehen wohl sämtliche mitteldeutsche Zeitungen in Verbindung mit dem Evang.-Soz. Preßverband unserer Provinz.

Der älteste dieser Preßverbände will von Halle aus, der Bibelstadt und dem Gründungsort des Preßverbandsgedankens, einen Gruß hinübersenden in das „heilige Köln". Das evangelische Schrifttum wird in Köln vertreten sein. Einer der größten und vielseitigsten Schriftsteller aller Zeiten Doktor Martin Luther, war ja ein Sohn unserer Heimat. Was er für das deutsche Schrifttum bedeutet, ist den allermeisten Menschen unbekannt. Wer aber einmal Gelegenheit hatte, eine Ausgabe der Lutherschen Schriften zu sehen, wird erstaunt sein von diesem Monumentalwerk der vielen dicken Bände, die allein eine Bibliothek ausfüllen. In Wittenberg sind seine Flugschriften entstanden. In Wittenberg wurde das erste Neue Testament gedruckt. Hier erschien auch 1534 die gesamte Bibel. In Wittenberg ensstand die Sprache, in der wir heute denken und schreiben, das Schriftdeutsch. Die ganze „Pressa" wäre nicht möglich ohne dieses Deutsch. Luther steht heute noch hinter den Sätzen unserer Sprache; er wirkt schöpferisch noch nach. Nitzsche hat eingestanden, daß neben Goethe keiner so die Orgel der deutschen Sprache zu rühren wußte wie Luther. Er ist ein Sprachschöpfer von Gottes Gnaden.

Wenn am heutigen Mittwochabend auf dem Hallmarkt neben einer Ansprache, die

Luther als Volksschriftsteller

würdigt, der Thesenakt des neuen Lutherfilms läuft, dann wolle man sich daran erinnern, daß Luthers öffentliche Tätigkeit, auch als Schriftsteller, mit diesen Thesen begann. Die Kundgebung soll ausklingen in den gemeinsamen Gesang der vierten Strophe des Lutherliedes „Das Wort sie sollen lassen stahn!" — Ein Gruß Halles an die „Pressa" in Köln.

Das hallische Arbeitsamt ohne Merseburg.

Der Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamtes Mitteldeutschland in Erfurt hatte sich in gerechter Würdigung der wirtschaftlichen Verhältnisse dafür entschieden, daß der Bezirk Merseburg und ein Teil von Querfurt dem hallischen Arbeitsamt angegliedert werden soll. Merseburg, das sich als eine „Filiale von Halle degradiert" fühlte, wandte sich gegen diesen Beschluß und hat jetzt beim Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung in Berlin durchgesetzt, daß eine andere Regelung getroffen wird. Bei der Neuabgrenzung der Arbeitsbezirke sollen Stadt- und Landkreis Merseburg ein eigenes Arbeitsamt erhalten.

Im Interesse einer einheitlichen Verwaltung der wirtschaftlich zusammengehörigen Gebiete ist das zu bedauern; aber die Tendenz beim Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung ging anscheinend überhaupt dahin, die Bildung besonders großer Arbeitsnachweisbezirke in den Großstädten nicht zu fördern.

Im übrigen hat man erfreulicherweise die Zahl der Arbeitsnachweise stark herabgesetzt, für das ganze Reichsgebiet von 887 auf 362, für das Landesarbeitsamt Mitteldeutschland von 76 auf 33.

Das Drama auf der Rabeninsel.

Wer trägt die Schuld?

Selbstverständlich die Polizeibeamten. Das hiesige Kommunistenblatt beweist es seinen Lesern klipp und klar. Die Gebrüder Hansen und ihre Freunde, die den Schupobeamten Seitengewehr und Gummiknüppel entrissen, waren ganz harmlose Menschen.

„Nur ein bedeutungsloser Wortwechsel fand", wie es in dem Blatt wörtlich heißt, „zwischen einer Gruppe von Freunden und Gesellschaftern statt. Er war mehr scherzhafter Natur (wörtlich) und da mischten sich dann die jungen Sipoleute ein in einer Weise, die jeder Beschreibung spottet. Aber die beiden Beamten waren schon den ganzen Nachmittag über unbegreiflich nervös gewesen. So hatte einer von ihnen die Biergläser auf einem Tisch gezählt (!) und dabei eine höhnische Miene aufgesetzt" — das steht alles wörtlich im „Klassenkampf".

„Andererseits ist es bei dem Verkehr auf der Wegen der Rabeninsel auf Grund des Massenstroms der Spaziergänger zu Stockungen gekommen. Dabei haben die Beamten ein robustes unsicheres Benehmen zur Schau getragen." (Eine wunderbare Wendung wörtlich aus dem „Klassenkampf".) „Anläßlich einer sich scherzhaft streitenden Gruppe von Ausflüglern haben es die Sipobeamten wahrgenommen, um ihren Schießprügel in Bewegung zu setzen. Zuerst warfen sich die Beamten mit dem Gummiknüppel in die streitende Gruppe und als die Arbeiter sich dagegen zur Wehr setzten, machten die Sipobeamten sogar von ihren Waffen Gebrauch, wobei es drei Verwundete gab."

Die Darstellung in ihrer Verlogenheit ist so unfreiwillig komisch, daß selbst die an mancherlei gewöhnten Leser des „Klassenkampf" gestutzt haben mögen.

Die amtliche Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen; das Ergebnis wird der Oeffentlichkeit mitgeteilt werden. Selbstverständlich haben sich die Beamten, als der eine von ihnen zur Schußwaffe griff,

in ärgster Notwehr

befunden. Das Seitengewehr war dem einen entrissen und die Angreifer hatten damit auf ihn eingeschlagen. Vor einem schweren Hieb rettete den Ueberfallenen nur der Tschako. Als der Schuß fiel, flüchteten die meisten aus dem Saal; aber draußen sammelten sich einige Burschen wieder, griffen Biergläser von den Tischen und wollten in den Saal stürmen. Nur durch das Hinzukommen zweier weiterer Beamten wurde ein neuer folgenschwerer Zusammenstoß verhütet.

Einen jener Burschen, der mit einem Bierglas einen neuen Angriff versucht haben soll, hat man jetzt verhaftet.

Der Erschossene, Otto Hansen, ist 1900 in Halle geboren, sein Bruder Paul Hansen, etwas jünger als er, hat zwar eine ernste, aber nicht lebensgefährliche Schußverletzung erlitten. Der jüngste Bruder, der unverwundet blieb, ist 21 Jahre alt, wohnt in Hamburg als Steward eines Dampfers und weilte hier auf Urlaub. Der verletzte Walter Christian schwebt nicht in Lebensgefahr.

Gasvergiftung.

Heute früh wurde der bei der Staatsanwaltschaft als Kanzlist angestellte 34jährige Friedrich Hoppe in seiner Wohnung durch Gas betäubt aufgefunden. Er hatte den Gashahn in selbstmörderischer Absicht geöffnet. Man brachte ihn bewußtlos ins Krankenhaus, doch starb er alsbald. Vor dem Selbstmord hatte er in einem Ofen alle seine Papiere verbrannt. Man fand darin verkohlte Briefstapeln und eine Menge Briefe.

Verschwunden und wiedergefunden.

Ein hiesiger Autobesitzer hatte vor 14 Tagen einen Chauffeur angestellt und bereits einige Fahrten mit ihm gemacht. Am ersten Pfingstfeiertag beauftragte der Kaufmann seinen Chauffeur, vor seinem Hause vorzufahren, man wolle eine Pfingstfuhre in den Harz machen.

Aber der Chauffeur war mit dem Auto zur festgesetzten Stunde nicht da. Als der Besitzer in der Garage Nachschau hielt, war das Auto verschwunden. Er erstattete unmehr Anzeige. Man forschte überall nach dem Entführer des Wagens, der 5000 Mark gekostet hat.

Und fand schließlich das Auto in Trotha vor dem Grundstück Trothaer Straße 17 verlassen stehen.

Die behördlichen Ermittlungen haben ergeben, daß der Chauffeur Schulden hatte und eine Geldstrafe von 200 Mark bezahlen sollte. Er soll das Auto zu einer Schwarzfahrt nach Hettstedt benutzt haben. Eingefunden hat er sich bisher noch nicht, aber das Auto ist wenigstens da.

Immer noch der Fall Reinitz.

Finanzwechsel statt Warenwechsel. — Berger streitet.

Der Vorsitzende eröffnete die Mittwochsitzung mit der Bemerkung, daß der Angeklagte Walter Reinitz in der letzten Sitzung den Eindruck zu erwecken versucht habe, als ob der ganze Verlust der Handels-A.-G. für Mühlenbedarf durch den Handelsvertreter Junghans in Zwickau entstanden sei, der Veruntreuungen verübt habe. Aus den Akten gehe aber hervor, daß es sich nur um den Betrag von 328 M. handle. Reinitz bestreitet seine Absicht, doch pflichten die Beisitzer und der Staatsanwalt der Auffassung des Vorsitzenden bei.

Die Frage des Vorsitzenden, warum denn die auf den Namen Reinitz ausgestellten Wechsel plötzlich auf die Filialen ausgestellt wurden, überhört Reinitz geflissentlich. Berger weiß nur zu sagen, daß es eine Notwendigkeit gewesen sei, doch weiß er sich auf die Gründe nicht mehr zu besinnen.

Das Debet betrug am 1. Dezember 1925 53 000 Mark und die Wechselschuld 293 000 M. Im Gegensatz zu einer früheren Aussage stellt der Staatsanwalt fest, daß Berger früher zugegeben habe, daß es sich bei den Wechseln um Finanzwechsel handelte, die zur Verschleierung dienten. Heute bestritt Berger das entschieden. Jedem der Wechsel habe ein Geschäft zugrunde gelegen.

Der Vorsitzende verliest aber eine frühere Aussage Bergers, in der er zugab, die Form der Wechsel darum gewählt zu haben,

damit der Revisor nicht sehe,

daß es keine Warenwechsel gewesen seien. Er habe das für vorteilhaft gehalten.

Das Gericht stellt fest, daß am Jahresschluß 1925 das Debet 84 200 M. und der Wechselobligo 314 000 M. betrug. An Eingängen waren im letzten Vierteljahr desselben Jahres 62 000 M. vorhanden. Reinitz erklärt hierbei, daß in den Eingängen die Einnahmen der Filialen nicht einbegriffen seien, die auch der Stadtbank zugeflossen seien. Der Vorsitzende entgegnet, daß alle Eingänge gutgeschrieben seien, aber ein Mehr zugunsten der Handels-A.-G. nicht zu errechnen sei.

Die Verhandlung dauert bei Redaktionsschluß noch fort.

Selbstmord auf den Schienen.

In große Aufregung wurden heute früh die Fahrgäste des 9,02 Uhr von Köthen nach Halle abfahrenden Personenzuges versetzt. Zwischen Stumsdorf und Großweissandt, in der Nähe der Fuhne, hielt plötzlich der Zug. Man erfuhr dann, daß ein Mann, etwa 30 Jahre alt, plötzlich die Böschung hinaufgestürmt war und sich unmittelbar vor die Lokomotive geworfen hatte. Der linke Arm wurde ihm herausgerissen und der halbe Hinterkopf abgefahren. Der Mann war auf der Stelle tot. Seine Persönlichkeit hat nicht gleich festgestellt werden können.

Nach kurzem Aufenthalt fuhr der Zug weiter. Die Leiche wurde nach Stumsdorf gebracht.

Der Trick mit dem Fünfzigmarkschein.

In letzter Zeit sind hier in Geschäften zwei Männer erschienen und verlangten irgendwelche Gegenstände zu verhältnismäßig niedrigen Preisen zu kaufen. In allen Fällen legten sie einen Fünfzigmarkschein zur Bezahlung vor. Sobald die Verkäufer auf den Geldschein herausgeben wollten, erklärten die Betrüger, daß sie auch genügend Kleingeld zur Bezahlung hätten. Sie ließen sich dann den Fünfzigmarkschein zurückgeben und bezahlten den geforderten Preis mit Kleingeld. Im gleichen Augenblick baten sie die Verkäufer, den Fünfzigmarkschein in Silbergeld einzuwechseln, wobei sie den Fünfzigmarkschein wieder vorlegten. Beim Aufzählen des Wechselgeldes verlangten die Betrüger irgend einen anderen billigen Gegenstand und lenkten dadurch die Aufmerksamkeit der Verkäufer von dem Gelde ab. Während der Verkäufer den gewünschten Gegenstand herbeiholte, verstanden es die Gauner, unbemerkt den Fünfzigmarkschein wieder an sich zu bringen. Durch die Redegewandheit der Betrüger wurden die Verkäufer vollständig irregeführt, so daß sie annahmen, den Fünfzigmarkschein bereits in die Kasse gelan zu haben.

Einer der Betrüger ist 28 bis 30 Jahre alt etwa 1,75 Meter groß und von schlanker Figur hat blaue Augen und schwarzes, zurückgekämmtes Haar. Der zweite Betrüger ist etwa 40 Jahre alt, 1,65 Meter groß, untersetzte Figur, hat blondes nach hinten gekämmtes Haar und war mit Windjacke bekleidet.

Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei, Polizeipräsidium, Zimmer 38 bis 40 entgegen.

Die Springbrunnen in vollem Betrieb.

Seit einigen Wochen laufen die wenigen hallischen Springbrunnen, die wir haben, aber bisher nur stundenweise. Jetzt aber sollen die Brunnen den ganzen Tag über laufen und dadurch das Straßenbild beleben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805314/fragment/page=0005

Heute oder morgen schon wird sich also in der Poststraße, am Alten Markt, am Walhallatheater und am Wettiner Platz ein lustiges Strandleben entwickeln, denn die Jugend brennt schon darauf, mit nackten Beinen in dem Wasser herumzuhopsen.

Kreissynode Halle-Land I.

Die Kreissynode Halle Land I tagte im Stadtschützenhause. Nach der Verpflichtung eines neuen Synodalen begrüßte der Vorsitzende Pfarrer Müller, Hohenturm, zwei Gäste, den früheren Ephorus der Synode, Konf.-Rat a. D. Gutschmidt und den Diakon Kästner, Radewell, besonders aber den über 88 Jahre alten Amtmann Nette, Radewell, der von Anfang an, d. h. diesmal zum 55. Male an der Synode teilnimmt. Pfarrer Müller erstattete alsdann den Synodalbericht, aus dem folgendes hervorgehoben sei:

Am 1. Juni tritt in den Ruhestand Pfarrer Ullmann, Reideburg, der seit 1894 dem Kirchenkreise angehört, zuletzt auch als Synodalrechner; über 70 Jahre alt, verlegt er seinen Wohnsitz nach Naumburg; der Vorsitzende überreichte ihm mit besten Segenswünschen auch ein Dank- und Anerkennungsschreiben des Konsistoriums. Der Durchschnittsprozentsatz der Kommunikanten von der Seelenzahl beträgt 15,1; den höchsten Prozentsatz hat Dammendorf mit 60 Prozent, Anstalt Nietleben mit 54, Schwerz mit 40 Prozent; den niedrigsten Dölau mit 9,9 und Böllberg mit 7,2 Prozent. — Dann wird eingegangen auf die wirtschaftliche Not, Sonntagsentheiligung, Kirchenfeindschaft, Terror, mangelndes Vorbild von Mitgliedern der kirchlichen Körperschaften, Feldarbeit, Kartoffelsonntag, Sonnabendsveranstaltungen, Kino, Konzerte, Sport als Hindernis des Gottesdienstbesuches, Verhalten der konfirmierten Jugend, gesegnete Wirksamkeit des Vaterländischen Frauenvereins, Kirchenaustritte, Wiedereintritte, Kirchenblätter und Kalender, die in stattlicher Zahl verbreitet wurden.

Ueber die Erfahrungen, die in und mit dem Konfirmandenunterricht gemacht werden, lauten die Berichte aus den Einzelgemeinden fast überall trübe, ja trostlos. Zu klagen ist über Disziplinlosigkeit, Unfleiß, Unaufmerksamkeit, Zuchtlosigkeit, unregelmäßigen Besuch des Unterrichts und der Gottesdienste, mangelhafte Grundlage bei den Konfirmanden. Die Pfarrer fänden zu wenig Unterstützung seitens der Eltern und der Schule; dazu kommt die Verhetzung in Parteiblättern. Manche Ausschließung aus dem Unterricht und von der Konfirmation mußte erfolgen. Die Kinder werden vielfach nur deshalb in den Unterricht geschickt, weil der Nachweis der Konfirmation meistens verlangt wird beim Eintritt in die Lehre. Eine zu erlassende

Konfirmandenordnung

für den ganzen Kirchenkreis soll noch weiterer Beratung unterliegen.

Zum Mitglied des Synodalvorstandes und zugleich zum Synodalrechner wird Pfarrer Gößler, Schwerz, zum Stellvertreter Pfarrer Kästner, Nietleben, einstimmig gewählt. Letzterer hielt sodann einen ausführlichen Vortrag über das amtliche Thema des Konsistoriums: „Welche praktischen Wege zur Gewinnung der Männerwelt für kirchliche Betätigung sind seitens der Kirchengemeinden gangbar und welche haben sich bereits bewährt?“ An diesen Vortrag schloß sich eine rege Aussprache an.

Der Synodalrechner Pfarrer Ullmann legte die Rechnung vor; sie weist eine Einnahme von 27 163,07 Mark und eine Ausgabe von 26 198,52 Mark auf. Dazu kommen Restzahlungen in Höhe von 1332 Mark. Der neue Etat geht auf mit 28 951,67 Mark. — Für die Gemeinde Canena werden 100 Mark bewilligt zum Neubau eines Pfarrhauses, für die Gemeinde Ammendorf 50 Mark für Jugendpflege. Hingewiesen wird noch auf den am 1. Juli in Nietleben geplanten Kreiskirchentag, für den die Festpredigt Sup. Hage, Zeitz, und den Festvortrag über den „Sonntag“ Pastor Juhl, Halle, zugesagt hat.

Fortbildungsfachkurse für Werkmeister

an der staatl. städt. Handwerkerschule, Halle a. d. S.

Letzthin fanden in der staatl. städt. Handwerkerschule die Abschlußprüfungen der Fortbildungskurse für Werkmeister statt. Die Kurse wurden seinerzeit eingerichtet auf Grund der sich durch die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse ergebenden Notwendigkeiten. Die Veränderungen die der Krieg mit sich brachte, trafen besonders den Berufsstand der deutschen Werkmeister, der früher, auf gute praktische Erfahrungsarbeit gestützt, in Verbindung mit den ihm unterstellten Qualitätswaren die ausländische Konkurrenz auf dem Weltmarkt niederhalten konnte. Um diese Qualitätsarbeit unter den neuen schweren Verhältnissen wieder zu erreichen, mußte viel gelernt werden. Der deutsche Werkmeisterverband Düsseldorf hat diesen Notwendigkeiten ernste Aufmerksamkeit gewidmet. In fast allen größeren Städten Deutschlands wurden sogenannte Fortbildungskurse geschaffen, für deren Einrichtung auch große Kosten nicht gescheut wurden.

Auch für die Stadt Halle wurden solche Fortbildungskurse dank dem Entgegenkommen der Leitung der städt, staatl. Handwerkerschule, Herrn Direktor Köneke, ab 1. Januar 1926 möglich gemacht. Erstmalig waren es zwei Kurse mit 60 Schülern, denen sich ab 1927 ein dritter Kursus mit weiteren 30 Schülern anschloß. Im Laufe der Zeit gelang es, durch Entgegenkommen der preußischen Regierung, diese Kurse auszubauen, so daß nach Ableistung eines bestimmten Lehrplanes die staatl. Werkmeisterprüfung abgelegt werden konnte.

Dieser Zeitpunkt war nunmehr nach einem 2½jährigen Unterricht für die ersten beiden Kurse gekommen. 37 Schüler stellten sich der staatl. Prüfungskommission, die von dem Vorsitzenden, Herrn Oberregierungsrat Dr. Kampe, dem Vertreter der Stadtschulleitung, Herrn Stadtschulrat Dr. Truschel, der Schulleitung, Herrn Dir. Könecke, den Vertretern der Handelskammer, Herrn Direktor Marx und Herrn Dipl.-Ing. Dähne, dem Vertreter des Werkmeisterverbandes, Herrn Verbandsvorsitzenden Buschmann, Düsseldorf, in Vertretung Herr Masch.-Insp. Salchow, Halle sowie dem Lehrerkollegium, Herrn Dipl.-Ing. Neubert, Ober-Ing. Stannebein und Geschäftsführer Vorlob gebildet wurde.

Das Resultat ist als gut zu bezeichnen, da alle Schüler die Prüfung bestanden, dreizehn mit gut und zwei mit Auszeichnung.

Der dritte Kursus wird Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres zur Prüfung kommen.

Dankenswerterweise hat die Schulleitung sich entschlossen, den Notwendigkeiten der Praxis folgend die Einrichtung der Fortbildungfachkurse für Werkmeister als eine bleibende Einrichtung anzusehen. Ein vierter Kursus ist seit Oktober 1927 auch wieder eingerichtet. Wenn die ersten Kurse in bezug auf Teilnahme noch besonders begünstigt werden konnten, so muß heute gefordert werden, daß für die Teilnahme an diesen Kursen ein Vorkursus von drei Semestern an der staatl. städt. Handwerkerschule absolviert sein muß. Diesen schließt sich dann der eigentliche Lehrplan der vier Semester umfaßt, an. Allen Werkmeisterinteressenten können die Kurse nur empfohlen werden. Die Schulleitung der staatl. städt. Handwerkerschule, Gutjahrstr. 1, ist jederzeit zur weiteren Auskunft bereit.

Skagerrak-Gedenkfeier.

Zu erhebenden Feierstunden wurde gestern abend in der Saalschloßbrauerei die Skagerrak-Gedenkfeier des Marinevereins Halle. Der Saal war mit schwarzweißroten Fahnen geschmückt, auf der Bühne war ein Flaggenmast errichtet, und an der Ehrentafel sah man u. a. neben Graf Luckner und seiner Mutter, Vertreter der Ritterschaft der Deutschen Ehrenlegion, Vertreterinnen des Flottenbundes deutscher Frauen, des Königin-Luise-Bundes und der Frauengruppe des Deutschen Offizierbundes, sowie Oberheizer Zenne, den letzten Mann der „Wiesbaden“. Der Einzug der Fahnen begann. Auf der Bühne war die Fahnengruppe der Jungmarine angetreten. Das Marinekommando „Oberdeck stillgestanden, Front nach Achtern, heis Flagge!“ erscholl, und langsam ging am Flaggenmast die alte, deutsche Reichskriegsflagge hoch, während gleichzeitig Fahnenabordnungen befreundeter Vereine, so der Pioniere, des Wehrwolfs, des Gardevereins, des 1. Kriegervereins Halle, des Artillerievereins, der Ulanen, der 36er, der Ritterschaft der Deutschen Ehrenlegion, des Kriegervereins Alemannia, der Grenadiere, des Luise-Bundes, der Jugendgruppe der Schutztruppe, des Marinevereins selbst und der Jungmarine in den Saal marschierten und mit ihren Fahnen neben der Bühne Aufstellung nahmen.

Schneidig erklang von der Görlachkapelle die „Flaggenparade“. Dann sprach Jungmann Günther Einbeck einen markigen Vorspruch. Korvettenkapitän a. D. Wernicke entbot den Willkommensgruß. Die Aelteren müssen das in der Jugend hochhalten, was wir selbst erlebt haben. Die Großtaten der deutschen Marine und des deutschen Heeres dürfen nicht untergehen. Eine solche Großtat war die Schlacht bei Skagerrak. Und heute vor über 100 Jahren kämpften auch Andreas Hofer und sein Volk um die Freiheit. Die Erinnerung an unsere Marine darf nicht schwinden, die Skagerrakschlacht nahm den Engländern den Nimbus der Unbesieglichkeit. 2500 Mann büßten in der Skagerrakschlacht ihr Leben ein, ihrer wollen wir jetzt gedenken, und gleichzeitig der tapferen Seeleute, die am 31. Mai vor 50 Jahren mit dem „Großen Kurfürst“ durch einen Zusammenstoß ums Leben kamen.

Leise erklang das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“, während am Flaggenmast dreimal langsam die Kriegsflagge getippt wurde. Stolz und wehmütig zugleich mutete ein Melodram an, das von Jungmann Herbert Schellenberger gesprochen wurde und Deutschlands Flotte verherrlichte. Ergreifend war ein Schauspiel in einem Aufzuge „Neptuns Musterung am Skagerrak“. Nach einem zündenden Aufruf des Jungmanns Braune „An die Marinejugend“, hielt Korvettenkapitän a. D.

Graf v. Luckner

die Festrede. Auf einem der modernsten Schlachtschiffe, dem „Kronprinz“, hat er die Schlacht am Skagerrak miterlebt. In seiner drastischen Art schilderte er die damalige Lage zur See, wo man versuchte, die englische Flotte aus ihren Löchern herauszulocken und dabei zu allerhand Kriegslisten griff. So legte man, um Unterseeboote vorzutäuschen, Hunderte von Periskopen, an denen Minen befestigt waren, in die Nordsee. Die feindlichen Schiffe, die die „Unterseeboote“ rammen wollten, liefen nun auf die Minen. Aber mit verschiedenen anderen Tricks machte man die Engländer noch nervöser. Man konstruierte geschickt Treibminen, die man durch die Flut in die feindlichen Häfen treiben ließ. Ein großzügiger Vernichtungsplan gegen die Engländer scheiterte am Wetter. Endlich kam der Tag für die deutschen Seestreitkräfte, wo es hieß: „Deutsche Panzerkreuzer im Kampf mit englischen!“ Und nun nahm Graf Luckner die atemlos Zuhörenden vollends in Bann durch die Schilderung der eigentlichen Skagerrakschlacht, die grausige Bilder zeigte, wo die riesigen Kolosse in die Luft flogen, die See von Granaten kochte, und wo alle drei Sekunden dreihundertsechzigtausend Kilogramm Stahl auf die deutschen Schiffe niederhagelten. Ein hohes Lied von todesmutiger Treue und Heldentaten der Mannschaften erklang.

Dann kam die Abrüstung. Noch einmal zeigten deutsche Seeleute deutschen Heldengeist, als sie bei Scapo Flow mit wehender Flagge deutsche Schiffe untergehen ließen. „Und was in Ehren untergegangen ist, wird wieder in Ehren auferstehen.

Brausender Jubel folgte den Ausführungen des Grafen Luckner. Fahnenabordnungen brachten im Parademarsch ihre Fahnen aus dem Saal, und mit dem Zapfenstreich und Gebet schloß die Skagerrak-Gedenkfeier des Marinevereins.

Aus dem Diakonissenhaus.

Einführung des neuen Pfarrers.

Am Pfingstmontag fand in der Kirche des Diakonissenhauses die Einführung des neuen zweiten Pfarrers, Hans Kiehne, bisher in Gonna bei Sangerhausen, statt. Ausgehnd von der Losung des Pfingstdienstages wies Superintendent D. Meinhof darauf hin, wie der neue Pfarrer durch seine Herkunft aus einem Lehrerhause und die Führungen seines Lebens durch die Arbeit in den Bodelschwinghschen Anstalten in Bethel, seine Teilnahme am Kriege mit der Waffe, seine Arbeit in Land- und Stadtgemeinden wohlvorbereitet in sein Amt trete, daß ihm die Aufgabe des Lehrens und des Dienstes an leidenden Menschen vielerlei Art stelle. Er wünschte ihm für sein Amt die achtungsvolle Liebe zu jeder Menschenseele, gewolltes und bewußtes Zusammenarbeiten mit der Leitung des Hauses und der Schwesternschaft und die Wachsamkeit des Gebetes, die auf Gottes Führungen lauscht.

Dann hielt der neue Pfarrer seine Antrittspredigt. Der greise Vorsitzende des Vorstandes, Geh. Rat D. Elze, schloß die Feier mit herzlichen Worten der Begrüßung.

Schleuse Trotha.

Der Unterpegel zeigte einen Wasserstand von 2,10 Metern. Seit gestern ist die Saale um zehn Zentimeter gefallen.

Die Schleuse passierten Schleppdampfer Simon bergwärts, Schiffer Deistler bergwärts, Kunze mit Stückgut bergwärts, Heppner, König, Thalheim und Wienecke leer talwärts, vier Personendampfer, zehn Sportboote.

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Wettervorhersage: Teils heiter, sommerlich warm, trocken mit Neigung zu Wärmegewittern.

Auto und Motorrad. Gestern nachmittag stießen in der Lafontainestraße ein Personenkraftwagen und ein Motorradfahrer zusammen. Der Motorradfahrer trug dabei eine Gehirnerschütterung und Verletzungen einer Hand davon, er wurde dem Diakonissenhaus zugeführt.

*

Gestern abend ¾12 Uhr wurde das Ueberfallkommando nach der Endstation der Straßenbahn in der Heide gerufen. Dort war zwischen mehreren Personen eine Schlägerei entstanden. Beim Eintreffen des Ueberfallkommandos war sie indes schon beendet. Zwei Beteiligte wurden dem Polizei-Revier zugeführt. Einer hatte eine blutende Kopfverletzung.

Die kalten Tage und der Sturm haben bei dem Beerenobst und bei manchen Obstbäumen Schaden angerichtet. Es wird vielfach darüber geklagt.

Treue Mieterin. Frau Antonie Schönemann, Gr. Berlin 4, feierte am 27. Mai ihren 80. Geburtstag, sie wohnt im Hause Gr. Berlin 4 schon 36 Jahre.

Goldene Hochzeit. Am Freitag, dem 1. Juni, können der Landwirt Max Rosch und seine Ehefrau Emilie geb. Deparade in Diemitz, Gartenstraße 35, das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Nordlandfahrt des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins. Am 14. August unternimmt der Deutsch-Oesterreichische Alpenverein mit dem Doppelschraubendampfer „York“ des Norddeutschen Lloyd, Bremen, eine Nordlandfahrt, an der sich auch Nichtmitglieder beteiligen können. In Norwegen wird den Teilnehmern Gelegenheit geboten, verschiedene Hochgebirgstouren zu unternehmen. Außerdem werden die schönsten Fjorde und Städte aufgesucht. Die Fahrt dauert bis zum 28. August. Druckschriften und Auskünfte durch Lloyd-Reisebüro Halle a. S., L. Schönlicht, Bankgeschäft, Preußenring (Stadt Hamburg).

Wittekind. Morgen Donnerstag, ¾7 Uhr, Frühkonzert des Hallischen Symphonie-Orchesters. Leitung: Benno Plätz. (Französische Meister). Freitag, ¾7 Uhr, Symphonische Morgenmusik (Gluck — Schubert — Haydn).

Zoologischer Garten. Morgen, Donnerstag, 4 Uhr (Leitung: Franz Witek), und abends 8 Uhr (Leitung: Benno Plätz) — Konzerte des Hallischen Symphonie-Orchesters. Das Abendprogramm bringt ausschließlich heitere Musik von Strauß bis Léhar.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Bühnenvolksbund. Donerstag, den 31. Pflichtvorstellung für A „Don Gil“. Oper von Braunfels. Kartenausgabe bis 31. — Sonnabend, den 2. Juni für B „Pygmalion“. Komödie von Shaw. Kartenausgabe 31. Mai bis 2. Juni. — Die Operette „Wie einst im Mai“ wird Sonntag, den 3. Juni wiederholt. Die Kartenausgabe hat bereits begonnen. Rechtzeitige Besorgung empfiehlt sich. — Neuanmeldungen für die neue Spielzeit werden jederzeit entgegengenommen. — Geschäftsstelle Rathausstraße 13 (Tel. 21643).

Volksbühne. Für Theatergemeinde G wird die musikalische Komödie „Don Gil“ am 11. Juni nachgeholt. Heute Mittwoch: „Oktobertag“ für H und am 4. für J. Als 10. Werk folgt in der ersten Spielreihe: „Schinderhannes“, Schauspiel von Zuckmayer; in der zweiten Reihe: „Fra Diavolo“, Komische Oper von Auber. Spieltage und Ein-

In der am kommenden Freitag im
Walhalla-Theater
stattfindenden Uraufführung der Rolf-Röder
Kolossal-Revue
„Dies und Das“
befinden sich u. a. Sehenswürdigkeiten, ein Ausstattungsbild „Das deutsche Handwerk“, welches durch seine Kolossalwirkung der Kostüme und Aufgebot des gesamten Personals das größte Interesse aller Kreise hervorrufen wird und allein genügt. diese Revue sehenswert zu machen. Der Vorverkauf hat begonnen.

lösungstage siehe unser schwarzweißes Plakat an den Säulen. Wir bitten die Mitglieder, gegen ordnungsgemäße Mitgliedskarte die 10. Marken kostenlos in Empfang zu nehmen. Wahlfreie Sondervorstellungen am 15. und 20. Juni: „Die Meistersinger von Nürnberg“. Karten in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf 23479.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. Donerstag, 31. Mai, 20,30 Uhr im Zoologischen Institut, Domplatz 4, Vortrag des Herrn Dr. Rautmann, stellvertretender Direktor des Bakteriologischen Instituts der Landwirtschaftskammer: „Die Rindertuberkulose in ihren Beziehungen zur Tuberkulose des Menschen“. — Mit Lichtbildern. — Die Mitglieder des Aerzte-Vereins sind hiermit besonders eingeladen.

Verein ehem. Artilleristen Halle. Sonntag, den 3. Juni, früh 6,15 Uhr, fährt der Verein zum Artilleristentag nach Gera. Kameraden, welche sich noch daran beteiligen wollen, haben dies umgehend dem 1. Vorsitzenden (Fleischerstr. 16, 2 Treppen) zu melden. Kameraden versammeln sich pünktlich am Sonntagfrüh 6 Uhr zum Fahrkartenempfang am Hauptbahnhof.

Biochemischer Verein Halle a. d. S. Heute Mittwoch, den 30. Mai, abends 8 Uhr, findet im Restaurant „Mars la Tour“ der letzte Kursusabend über das schon längst erwartete Thema „Augendiagnose“ statt. Gäste willkommen.

Verein der Württemberger und Badenser. Zusammenkunft am Freitag, 1. Juni, abends 8 Uhr, in „Mars la Tour“. Landsleute mit Angehörigen willkommen.

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle. Zur Fahrt nach Hamburg tritt die Ortsgruppe am Sonnabend, dem 2. Juni, abends pünktlich 7 Uhr, wie folgt an: Bezirk Mitte und Nordwest im Garten des Gesellschaftshauses (Eingang Franckestraße), die übrigen Bezirke im „Haus der Landwirte“. Abfahrt des Sonderzuges 8,18 Uhr, Anzug Feldkluft, Rucksack oder Tornister, Verpflegung für 36 Stunden mitnehmen, Trinkbecher. Rückkehr: Montagmorgen 5,30 Uhr.

Kamerad, bist du auch bei den Hamburg-Fahrern! Melde dich noch sofort an, sei aktiver nicht Salonstahlhelmer.

Bezirk Nordost. Donnerstag, den 31. Mai, abends Uhr, im Neumarktschützenhaus, Zusammenkunft aller Hamburg-Fahrer zwecks Besprechung, Fahrkarten und Festschriftausgabe.

Rundfunk am Donnerstag.

Leipzig.

Wellenlänge 365.8 Meter.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 11,45 Uhr: Wetterdienst und -voraussage (Deutsch und Esperanto) und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagsmusik mit Funkwerbung. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 13,25 Uhr: Funkwerbenachrichten. 14,45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 15—16 Uhr: Konzert der Dresdener Rundfunkkapelle. 16,30—17,55 Uhr: Konzert. 17,15 Uhr (zwischen dem Konzert): Funkwerbenachrichten. 17,55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18,05—18,20 Uhr: Rechtsfunk. 18,20—18,30 Uhr: Steuerrundfunk. 18,30 bis 18,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. G. van Eyferen und C. M. Alfieri: Spanisch für Fortgeschrittene. 18,55 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 19 Uhr: Uebertragung des Begrüßungsabends der Volkshochschultagung aus dem Neuen Rathaus in Dresden. Künstlerische Darbietungen der Dresdener Volkshochschule. Vorträge: Reichsminister a. D. Dr. Külz: „Die Pflichten des Reiches, der Länder und der Gemeinden auf dem Gebiete des Volkshochschulwesens.“ Univ.-Prof. Dr. Freyer: „Akademische Bildung und Volksbildung.“ Etwa 21,30 Uhr: Klassische Kammermusik. Mitwirkende: Das Dresdener Streichquartett (Fritzsche, Schneider, Riphahn, Kropholler), Franz Hindermann, St. Gallen (Violoncell). 22,30 Uhr: Funkpranger. 22,35 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.

Königswusterhausen.

Wellenlänge 1250 Meter.

11 Uhr: Uebertragung des Festaktes anläßlich des 25jährigen Bestehens der Telefunken G. m. b. H. aus dem Reichspostmuseum. 12—12,25 Uhr: Arbeiter unter Tarnkappen (technisch-naturwissenschaftl. Plaudereien); Min.-Rat Geh. Baurat Lerche. 14,30—15 Uhr: Kinderstunde. Reisen und Abenteuer: „Was ich in Griechenland erlebte“; Erna Arnhold. 15—15,30 Uhr: Hausfragen; Zentrale der Hausfrauenvereine Gr.-Berlin. 15,35—15,40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16 bis 16,30 Uhr: Schulkundliche Fragen; Schulrat Georg Wolff und Stephan Konetzky. 16,30—17 Uhr: Europäischer Geist 1750—1914 (II): „Madame de Stael und Goethe“; Dr. Werner Mahrholz. 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin. 18 bis 18,30 Uhr: Weltpolitische Stunde; Maximilian Müller-Jabusch. 18,30—18,55 Uhr: Spanisch für Fortgeschrittene; Gertrud van Eyferen; Cesar Mario Alfieri. 18,55—19,20 Uhr: Die schlesischen Gebirgswälder; Geh. Ober-Reg.-Rat und Forstrat Herrmann. 19,20—19,45 Uhr: Was heißt Kaufmann? Die verschiedenen Formen des kaufmännischen Berufes (I); Dipl.-Hdl. Dr. Hans Wieg und Dr. Brandt. 20,15 Uhr: Uebertragung aus dem Zentraltheater, Alte Jakobstraße 30/32: „Der Goldfisch aus Amerika“ (Zu Befehl schöne Frau!) Operette in 3 Akten von Paul Ottberg. Während einer Pause: Pressenachrichten. Anschließend Tanzmusik.

Hallischer Witterungsbericht. 29. 5. 9 Uhr abds., 30. 5. 7 Uhr morg. Barometer Millimeter: 755,5, 757,6. Thermometer C.: 14,1, 12,1. Rel. Feuchtigkeit: 52%, 45%. Wind: NO 1 NO 1. Maximum der Temperatur am 29. 5.: 19,3 C. Minimum in der Nacht vom 29. 5. zum 30. 5.: 9,1 C. Niederschläge am 30. 5. 7 Uhr morgens: 0,0 Millimeter.

Eigentum, Verlag und Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Rechtsanwalt a. D. Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: E. Helse, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805314/fragment/page=0006

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Fachm. Vertreter
gesucht
betr. Schweiß-Elektroden
Anfragen an
Hermann Fließ & Co., Duisburg,
Draht- u. Drahtwarenfabrik.

Reisende

pensionierte Beamte oder Rentner, zum provisionsweisen Verkauf von Brennmaterialien für alteingeführtes, erstes Platzgeschäft in Halle gesucht. Angebote unter W 26805 an die Expedition dieser Zeitung.

Gewissenhafter
Metteur

der in der Lage ist, den Umbruch von Zeitschriften in neuzeitlicher Aufmachung zu übernehmen, der sich leicht auf die Eigenheiten seiner Redaktion einstellen kann und hohen Ansprüchen zu genügen versteht, findet in unserem Hause Dauerstellung.
Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Referenzen, sowie mit Angabe des Alters und der Lohnansprüche sind zu richten an die
Druckerei-Verw. der Otto Hendel-Druckerei,
Halle, Gr. Brauhausstraße 16/17.

Gesucht zum 1. Juli 1928
herrschaftlicher Kutscher
der mögl. auch Autofahren kann.
von Helldorf,
Schloß St. Ulrich, bei Mücheln (Bez. Halle).

Schriftl. Heimarbeit
Vitalis-Verlag,
München C. 2.

Bäckergesellen
der vor dem Ofen arbeiten kann, sucht sofort zur Aushilfe
G. Böhnke,
Brot- u. Feinbäckerei,
Benndorf,
Post Körbisdorf.

Jungen
Bäckergesellen
stellt ein
Fritz Lorenz, Halle,
Glauchaer Straße 2.

Wirklich tüchtigen
Klempnergesell.
stellt ein
Julius Winkler,
Klempnermeister,
Ammendorf,
Beesener Straße 63.

Einen Lackierer
sowie einen
Schmiedelehrling
stellt bei guter Entschädigung sofort ein
Hermann Wenck,
Wagenfabrik,
Eisleben,
Hallesche Straße 64.

Junger, sauberer Mann als
Hausdiener
gesucht. Nicht über 17 Jahre alt. Selbig. wird mit zum Bedien. d. Gäste herangezogen. Angeb. mit Bild zu senden unt. „Gasthof" hauptpostlagernd Weimar (Th.)

Ein ordentlicher
Geschirrführer
od. Wirtschaftsgehilfe mit Familienanschluß bei gutem Gehalt ges.
A. Kahle, Ochelmitz.

Tüchtiger
Kohlenträger
gesucht.
Rohleder, Halle (S.),
Lilienstr. 12.

Junger Mann als
Beifahrer
und zu landw. Arb. bei freier Stat. ges. Off. mit Angabe der Lohnanspr. und Alter an Erler, Morl, Post Wallwitz.

Kräftiger
Laufbursche
18 Jahre, sofort ges.
Halle, Gr. Märkerstr.
Nr. 22, Laden.

Sohn achtbarer Eltern als
Fleischerlehrling
gesucht.
Julius Engel,
Fleischermeister,
Ammendorf-Beesen,
Beesener Str. 46 o.

Köchin
f. kl. Restaur.-Betrieb gesucht. Halle a. S.,
Gr. Steinstraße 37.

Tücht. Friseuse
zur Aushilfe für 14 Tage sofort ges.
Otto Körner, Halle,
Sternstraße 10.

Gutschein
über 10 Worte
Wert
50 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pfg. Ziffern gelten als Worte; die fettgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen.

Zur Führung eines 6-Zimmer-Geschäftshaushaltes, suche durchaus tüchtiges, zuverl., nicht zu junges
Wirtschaftsfräulein
aus guter Familie, welches kochen kann und alle Arbeiten übernimmt. Kleine Hilfe wird gehalten. Häuslich. Familienanschl. Reflek. mit nur guten langjährigen Zeugn. wollen sich melden bei Frau Hanna Krug, Halle, Markt 16.

Suche für sofort ein
Fräulein
für Verkaufsstand auf dem Bahnhof.
P. Florstedt,
Bahnhofswirtschaft,
Merseburg.

Suche mögl. bald für meinen frauenl. Haushalt mit 1 Kind u. kleiner Gastwirtschaft eine
Wirtschafterin
evtl. ält. Frau ohne Anhang.
Kurt Gerth, Steubeln bei Eilenburg.

Alleinmädchen
erfahren, kinderlieb, solide, zum 1. Juni gesucht. Mit Zeugn. melden am 29. Mai Halle, Hermannstraße Nr. 24, 2 Treppen.

Alleinmädchen
in bess. Landhaushalt mit Kleinvieh zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter S 26801 an die Exp. d. Ztg.

Sauberes, ehrliches
Mädchen
nicht unt. 18 Jahren, welches zu Hause schlaf. k., für sof. ges.
Volkmer, Bäckerei,
Halle, Ludwigstr. 12.

Suche gebildetes
junges Mädchen
zur Erlernung des Haushalts oder zur Vervollkommnung.
Frau M. Minde,
Dom. Leitersdorf,
Bez. Frankfurt a. O.

Mädchen
von 14 bis 16 Jahren, welches zu Hause schläft, für den ganzen Tag gesucht.
Brennecke, Halle,
Kl. Ulrichstraße 14,
Laden.

Zu sof. od. später suche ich ein kerngesundes u. sauberes
Mädchen
für alles v. Lande, nicht unt. 20 Jahren,
Frau Studienrat
Hucke,
Jena, Burgweg 38.

Ordentliches
Mädchen
zum 1. Juni gesucht.
Wiemann,
Hotel „Zur Post",
Sangerhausen.

Suche für sofort
junges Mädchen
welches schon in Stellung war, für landw. Haushalt. Häusl. Fam.-Anschl. Gehalt nach Uebereinkunft. Mädchen vorhanden.
K. Oelgart, Ihlewitz,
Post Gerbstedt,
Bahnst. Belleben.

Ein
Mädchen
von 14 bis 16 Jahr., für Gastwirtschaft sofort gesucht.
Gasthof Hohenroda,
Post Crensitz.

Ein ehrliches fleiß.
Mädchen
nicht unt. 15 Jahren, gesucht.
Käserei Teuchern,
Markt 7
(Kr. Weißenfels).

Fleißig., anständ.
Mädchen
nicht unt. 18 Jahren, v. außerhalb sofort oder später gesucht.
Jul. Engel,
Fleischermeister,
Ammendorf-Beesen,
Beesener Str. 46 o.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche für sofort oder später ein
junges Mädchen
v. Lande, das kochen kann und in der Geflügelhaltung erfahr. ist, für großen landwirtschaftlichen Beamtenhaushalt. Keine Leutebeköstig. Zwei Mädchen vorh. Off. erb. unt. X 26806 an die Exp. d. Ztg.

Ordentliches
Mädchen
bis zu 16 Jahren z. 1. Juni gesucht. Gehalt monatlich 25 M.
Schuhhaus
Otto Rösen, Mücheln
b. Merseburg.

Für junges
Mädchen
aus achtbarer Fam., wird z. 15. Juni unentgeltliche Lehrstelle frei zur Erlernung der Kaffee- und kalten Küche.
Hotel Stadt Hamburg, Halle (S.)

Tüchtiges, älteres
Dienstmädchen
für sofort gesucht.
Goldener Hirsch,
Kochstedt b. Dessau.

Dienstmädchen
für Landwirtschaft f. sofort gesucht.
Ernst Gärdes,
Netzschkau.

Ehrliches
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht.
Frau Dr.-Ing. Lampe
Schlettau b. Halle,
Hallesche Kaliwerke.

Suche besseres, erstes
Hausmädchen
in Gutshaush. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen erbitte u. Y 26807 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche ordentliches
Stubenmädchen
für Gutshaushalt.
M. Rudloff,
Gnölbzig b. Könnern,
Mansfelder Seekreis.

Suche z. 1. Juni gelerntes
Zimmermädchen
das gut nähen kann, in gut. Hause war. Geh. 40 M. p. Mon., fr. Kasse. Zeugnisse und Bild an Frau von Wurmb, Rittergut Lausnitz b. Neustadt (Orla).

Suche zum 1. Juni ein
Hausmädchen
für 2 Personen, am liebsten vom Lande, 14 bis 16 Jahre alt.
A. Naumann,
Schule Crensitz,
Post Crensitz.

Haustochter
evtl. nur für den Sommer, sucht landwirtsch. Lehrwirtsch. gegen Taschengeld.
Rübsam, Lüerdissen 26
Kr. Holzminden.

Haustochter
zur Hilfe bei der Blumensamenzucht sofort gesucht (ohne gegens. Vergütung).
Major a. D. Becker,
Quedlinburg,
Klopstockweg 2.

Haustochter
mit guter Allgemeinbildung, nicht unter 18 Jahre, von außerhalb, im Schneidern u. Wirtschaften etwas bewand., geg. Taschengeld für kl. Haushalt in Halle zum 1. Juli gesucht. Off. m. Bild unt. T 26802 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Ehrliche, saubere
Aufwartung
suche für Freitag vormittag.
Halle, Beesener Str.
Nr. 65, 2 Tr. l.

Stellengesuche

Dipl.-Landwirt
mit 9j. Praxis, der 10 000 Mark Kaution stellen kann, sucht Dauerstellung als selbst. 1. Beamt. Angebote an
H. Roth,
Dom. Wückel, Kreis
Neustettin, Pomm.

Selbständiger
Tischler
sucht Beschäftigung. Off. unt. O 2771 an die Exp. d. Zeitung.

Bäckergeselle
21 Jahre, sucht zum 1. oder 15. Juni als erster oder zweiter Dauerstellung. Kenntnisse in Feinbäckerei und Torten. Ofenarbeit bevorzugt.
Paul Mader,
Tagewerben
bei Weißenfels,
Bäckerei Lux.

J. Bäckergeselle
19½ Jahre alt, in Feinbäckerei nicht unerfahren, wünscht veränderungshalb. z. 1. Juli Stellung. Um Zuschriften bittet
Harald Emmerich,
Bad Salzelmen,
Bäckerei Schönian,
Elbener Straße 19.

J. Bäckergeselle
17½ Jahre alt, der auch in Feinbäckerei bewandert ist, sucht z. 1. Juli Stellung. Offerten erbeten an
Paul Georg,
Bäckerei Schönian,
Bad Salzelmen,
Elmener Straße 19.

Junger
Schuhmacher
sucht sofort od. spät. Stellung. Vertraut mit allen Arbeiten. Off. unt. V 26804 an die Exp. d. Ztg.

Invalide
50 Jahre, sucht Beschäftigung als Pförtner od. Wächter.
Schulz, Halle,
Glauchaerstr. 1, III.

Kellner-Volont.
Suche für meinen Sohn, 18 Jahre (gel. Drogist) Stelle als Kellner-Volontär.
Offert. unt. D 2754 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meinen
Sohn
welcher in
Bäckerei und Konditorei
2 Jahre gelernt hat, für baldigst eine Stelle in gleichem Betriebe zur völligen Ausbildung. Off. an Theod. Boose, Halle, Liebenauer Str. 4, 4 Treppen.

Gutssekretärin
24 Jahre alt, vertraut mit kaufm. u. landw. Buchführung, Lohnberechn., Kurz- u. Maschinenschreiben u. sonst. Bureauarb., sucht zum 1. Juli Stellung. Gefl. Angebote erb. an Maria Klimaschewski, Korbsdorf bei Wormditt, Ostpreußen.

Fräulein in reifem Alter, gute Köchin, sucht selbständigen
Wirkungskreis
Angeb. erbet. u. M 73 an die Exp. dies. Zeitung.

Suche für meine Tochter, welche die
Kinderpfleger.-
Schule besucht hat, z. 15. Juni od. 1. Juli Stellung. Offert. unt. O H an die Filiale d. Ztg. in Canena b. Halle, Breitestr. 25.

Junges, kräftiges, 17jähriges
Mädchen
sucht Stellung im Haushalt. Off. erb. an
Anna Hufenreuter,
Gerbstedt,
Bergerstraße 38.

Bess. Mädchen
sucht angen. Stellung in bess. Hause. Off. an
Gertrud Hentschel,
Niedereichstädt,
Tel. Amt Schafstädt 41

Junges Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stellg. in Privat als
Hausmädchen
zum 15. Juni oder 1. Juli oder in Geschäftshaushalt. Halle bevorzugt. Offert. an
Gustav Lüttig,
Augsdorf.

Aelt. Mädchen
sucht dreimal wöch.
Aufwartung.
Off. unt. O 2766 an die Exp. d. Ztg.

Zu vermieten

Kl. Zimmer
an berufst., solide Dame z. verm. Halle, Halle, Mühlweg 13 I.

Zum 1. Juni behaglich
möbl. Zimmer
mit elektr. Licht u. Berliner Ofen an berufst. Herrn z. verm. Halle, Ulestr. 8, Erdg.

Freundliches
möbl. Zimmer
elektr. Licht, z. 1. 6. zu vermieten.
Halle, Hochstr. 5.

Zimmer
elektr. Licht, Schreibtisch, an soliden, berufstätigen Herrn zu vermieten.
Böhme, Halle,
Goethestraße 19 II.

Für berufstätige Dame, 20 b. 30 J., welche nebenbei ält. Herrn d. Haush. bes.,
gut möbl. Zimm.
zu vermieten.
Vorzusprechen nur 5—7½ Uhr Halle, Brüderstraße 8, II., Eing. Kl. Steinstr.

Möbl. Zimmer
elektr. Halle, Harz 52, 1 Treppe links (Weidenplanecke).

Möbl. Zimmer
an berufstätig. Herrn zu vermieten.
Halle,
Lessingstr. 15, 1 Tr. l.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Halle, Unterberg 8, part. links.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Halle, Friesenstraße 9, II. l.

Gut möbliertes
W.- u. Schlafz.
zum 1. Juni zu vermieten.
Halle, Viktor-Scheffel-Straße 6, I. l.

Leeres Zimmer
an gebild. Dame zu vermiet. Halle a. S., Albrechtstraße 10, II.

Sonnig. Garten
(Gartenbenutzung) zu vermiet. Halle a. S., Wittekindstraße 4, 1.

Kolonialw.-Lad.
In großem Ort Nähe Eisleben, in gut. Lage, für jedes Geschäft passend, sof. zu vermiet., am best. als Filiale. Vermieter würde den provisionsw. Verkauf selbst übernehmen.
Ang. unt. U 26803 an die Exp. d. Ztg.

Lagerraum
Werkstatt od. Kontor Nähe Mühlweg zu vermieten. Offert. u. O 2770 an die Exp. dieser Zeitung.

Zum 1. Juli beschlagnahmefreie
5-Zimmerwohnungen
mit Küche, Bad, Innenklos., Etagenheizung, Gartenbenutzung. Neubau Mozartstr., gegen Hypothek zu vermieten.
L. Dewitz,
Halle, Magdeburger Straße 37, 3. Etage.

Mietgesuche

Parterrezimmer
leer oder teilmöbl. in Verkehrsgegend zu Bureauzw. zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote an Lott. Einnahme v. Scheve, Halle, Universitätsring 23. — Lose noch vorrätig.

Teilwohnung
von 3 bis 4 Zimmern, mögl. abgeschlossen, für solide Leute in gutem Hause, per sofort gesucht. Evtl. wird Darlehn gewährt. Off. erb. unter Schließfach 100, Postamt 2 Halle.

Möbl. Zimmer
mit Pension (ohne Mittagstisch) in gut. Hause von berufstät. Herrn gesucht, zum 1. Juni. Off. mit O 26799 an die Exp. d. Ztg.

---

oooooooooo

Jg. Kaufmann
sucht per sofort
möbl. Zimmer
Nähe Burgstr. Off. unt. D 2757 an die Exp. dieser Zeitung.

oooooooooo

Aeltere, anst. Frau s.
leere Stube
mit Kochgelegenheit. Off. unt. O 2800 an die Exp. d. Ztg.

Jg. Mann sucht sofort freundliches
Zimmer
Bett vorhanden. Off. unt. O 2768 an die Exp. d. Zeitung.

Leeres oder wenig
möbl. Zimmer
gesucht.
Rothe, Halle,
Ludw.-Wuch.-Str. 69.

Nähe Kuhgasse wird
Unterkunft für Motorrad
gesucht. Damenrad billig zu verkaufen.
Musculus, Halle,
Kuhgasse 1, II.

Grundstücksmarkt

Grundstück
im Zentrum bei 12 000 bis 15 000 M. Anzahl. zu verkaufen. Bei Kaufabschl. Wohnung frei ohne Tausch durch Bothe, Halle, Schillerstraße 56, Tel. 25444.

Verschiedene
Baustellen
im Villenv. Cröllwitz zu verkaufen durch Bothe, Halle, Schillerstraße 56, Fernspr. 25444.

Stadtrestaurant
bei 6000 M. Anzahl.
Landgasthof
bei 8000 M. Anzahl.
Materialgeschäft
bei 6000 M. Anzahl. zu verk. Antw. Freimarke beifügen.
Paul Conrath,
Nordhausen,
Baltzerstraße 36.

Verkaufe in Halle gutgehendes
Friseurgeschäft
Herren- und Damenbedienung.
Preis 1500 Mark.
Off. unt. O 2772 an die Exp. d. Ztg.

Fleischereibetrieb
sofort billig zu verk. Wohnungstausch erforderlich.
Mücheln, Bez. Halle a. d. S., Oelberg 10.
Auskunft im Laden.

Zinshaus Pfännerhöhe
gut erhalten, mit Tauschwohnung, zu verk. Angeb. unter D 2761 an d. Exp. d. Zeitung.

Grundstück
Nähe Riebeckplatz, mit gewerblich. Räumen, Autogarage etc. umständehalber zu verkauf. Angeb. unt. D 2762 an d. Exp. d. Zeitung.

Drei-Familienhaus
kein Berliner Zimmer, mit Tauschwohnung, in bester Lage (Norden), sof. z. verkaufen. Angeb. unt. D 2763 an d. Exp. d. Zeitung.

Zigarren-Geschäft
in gut. Lage, baldigst zu verkaufen.
Angebote erb. unter A 17313 an die Exp. dieser Zeitung.

Grundstück mit Laden
gleich in welcher Lage, zu kaufen gesucht. Anzahlung 10 000 Mark. Off. unt. O 2764 an die Expedition dieser Zeitung.

Suche ein für meine Zahnpraxis geeignetes
Haus
zu kaufen. Evtl. kommt Einheirat in Frage. Off. erb. unter Schließfach 100, Postamt 2 Halle.

Zu verkaufen

Kaufen Sie Ihr Piano
nur beim gelernten Fachmann.
K. Weißhaupt,
Klavierbaumeister,
Halle a. S., Beesener Str. 60.

Selten günstiges
Angebot
große Auswahl in
Bücherschränken
Eiche, v. 54 M. an
Schreibtische
Eiche, v. 109 M. an
Runde Tische
Eiche, v. 49 M. an
Polsterstühle
von 12.50 M. an
Max Jungblut
Albrechtstraße
37.

Speisezimmer
m. 1,60 u. 1,80 m br., Büfett sehr preiswert zu verkauf. Aeußerst günstige Zahlungen.
Eisoldt, Tischlermstr.,
Halle, Königstr. 70
(kein Laden).

Gebrauchtes
Nußb.-Büfett
zu verkaufen. Halle, Beesener Str. 74, p.

Gute Pianos
preiswert bei
Klavier-Maercker,
Waisenhausring 1 b
am Franckeplatz.

Frackanzug
gut erhalten, billig zu verkaufen. Halle, Albrechtstr. 37, I.

Elektrisches
Orchestrion
für Saal, wie neu, billig zu verkaufen, niedrige Ratenzahl.
Meier, Halle a. S.,
Reilstraße 108.

Gut. dreiflammig.
Gaskocher
verkauft für 4 Mk.
Halle,
Henriettenstr. 25 I.

Neue und gebrauchte
Pianos
billig zu vermieten.
Volle Mietsanrechn.
bei späterem Kauf.
Ritter
Pianofabrik
Leipziger Straße 73.

Piano
Gelegenheitskauf, 4 Wochen gespielt, Ia Qual., schwarz, sehr bill. zu verkauf.
Gust. Slawik, Halle,
Advokatenweg 15a.

Handwagen
3 Ztr., verkauft
Brinkmann, Halle,
Schmeerstraße 5.

Erstklassiger
Kassenschrank
und Wäscherolle, Handbetrieb, auch für elektrisch geeignet, billig zu verkaufen.
Halle, Brüderstr. 8 II
Tel. 28737,
nur 8—9 u. 5—7½.

Zweiflammiger
Gasherd
für 6 Mk. zu verk.
Halle,
Lessingstr. 37, II r.

Herrenfahrrad
gut erhalt., verkauft für 20 Mk. Halle, Händelstraße 28 II,
Besicht. nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Stahlhelmanzug
fast neu, für 30 Mk. zu verkaufen. Halle, Gr. Klausstr. 19 I,
Telephon 243 14.

Gebrauchte
Bettstellen
mit Matr., Tische u. Stühle, Aufwaschtisch billig zu verkaufen.
Halle,
Meckelstraße 14 I.

Schreibmaschinen
auf Teilzahlung
Schuh
Hedwigstraße 3.

Rollwagen
30—35 Zentner Tragkraft, verkauft
Wagner,
Canena b. Halle.

Fast neuen
Schubkarren
zu verkaufen.
Wengelsdorf 59.

Moderne, neue
Küche
statt 400 Mark für 280 Mark, sowie eine weiße Bettstelle m. M. zu verkaufen.
Halle,
Geiststraße 31 I.

Kaufgesuche

Schlachthauswinde
mit Zubehör für Kleinschlächterei zu kaufen gesucht. Preisangebot unt. J 26792 an die Exp. d. Ztg.

Gut erhaltener
Teppich
Waschwanne, weiße eiserne Bettstellen ohne Matratze zu kaufen gesucht. Off. unt. D 2759 an die Exp. dieser Zeitung.

Tiermarkt

Gradizer
hellbrauner Wallach, kompl. geritten und gefahren, umständehalber billig zu verk.
Herm. Kahl, Halle,
Martinstraße 7.

Zweijährige
Simmentaler Mutterkälber
gut zur Zucht, zu verkaufen.
Leislau Nr. 12.

---

5 Monate alte
Schäferhunde
mit Stammbaum zu verkaufen. Off. unt. O 2773 an die Exp. d. Ztg.

Deutscher
Schäferhund
10 Monate, billig zu verkaufen. Bes. nur vormittags.
Halle,
Triftstr. 3 prt. links.

Wachs. Hund
abzugeben.
Ulrich, Dölau,
Schulstraße 7.

Gr. scharf. Wach- und Zughund
zu verkaufen. Knorr,
Oppin bei Halle.

Jagdhunde!
Ia Tradhaar-Welpen, bestes Freikorpsblut, 8 Woch. alt, zu verk.
Schab, Halle a. S.,
Wilhelmstr. 22, Hpt.

Automarkt

Mehrere gebrauchte
Motorräder
D-Rad, DKW, MFZ sowie zwei gebrauchte D-Seitenwagen, preiswert zu verkaufen. Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Hermann Wolter, vorm. Gebr. Wolter,
Halle (S.), Harz 6/7, Telephon 214 36.

Motorrad
führer- und steuerfrei, wie neu, sehr billig zu verkaufen.
Krämer, Halle,
Bernhardystraße 62.

Stock-Motorrad
gebraucht, gut erhalt., verkauft
O. Böttcher, Halle,
Glauchaer Str. 69 III.

Kapitalien

Suche baldigst eine Hypothek von
6000 bis 8000 Mark
zur Ablösung eines Bankkredits auf mein Geschäftsgrundst. unweit Halle, Bahnstat., Brandkasse 58 000 M.
Off. unt. O 2765 an die Exp. d. Ztg.

Unterricht

Reichskurzschrift-Verein Halle a. S.
Anfängerkurse beg. am Montag, 4. Juni und Donnerstag, 7. Juni, abds. ½8 Uhr. Anmeld. Landw. Lehranstalt, Töpferplan 1 (Leipz. Turm). Vier Fortbildungskurse laufen dauernd. Der Vorstand.
Anmeldung jederzeit. Telefon 25721.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805314/fragment/page=0007

Familien-Nachrichten

Klara Franke
Hans Schultze
Verlobte

Klepzig (Kreis Delitzsch)
Lamitsch in der Mark (Kreis Beeskow)

Statt Karten!

Nach langem, schwerem Leiden entschlief am 2. Pfingstfeiertage mein geliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

der Reichsbahnobersekretär

Erich Goerz

im 60. Lebensjahre.

Ammendorf, den 29. Mai 1928.

In tiefer Trauer
im Namen der Hinterbliebenen
Marie Goerz geb. Bauer
nebst Kindern.

Die Beisetzung findet am Freitag, 3 Uhr, von der Kapelle des Ammendorfer Friedhofes aus statt.

Im besten Mannesalter verschied gestern nach langwierigem, heimtückischem Leiden unser langjähriger treuer Mitarbeiter, Herr Prokurist

Richard Bartram

Der Verblichene, dessen Heimgang wir aufs tiefste beklagen, hat sich in mehr als 16jähriger hingebungsvoller Pflichterfüllung und unermüdlicher Arbeit um unsere Firma große Verdienste erworben.

Wir werden diesem vortrefflichen Mitarbeiter stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Inhaber der Firma F. Herbst & Co.
Maschinenfabrik Halle-Saale.

Am 29. d. Mts. verschied nach längerer Krankheit der Prokurist unserer Firma

Herr Richard Bartram

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre dieses ausgezeichneten Mannes, der uns stets ein leuchtendes Vorbild an Pflichttreue und Lauterkeit des Charakters gewesen ist. Wir beklagen in dem Heimgegangenen einen wohlwollenden Vorgesetzten und hilfsbereiten Kollegen, dessen Andenken uns unvergeßlich sein wird.

Die kaufmännischen und technischen Beamten der Firma F. Herbst & Co.,
Maschinenfabrik Halle (Saale).

Am 1. Pfingstfeiertag nachmittags verschied unser treuer, langjähriger Sportbruder, der Kaufmann

Richard Adam

Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Lokalverband Hallescher Keglerklubs E.V.
M. Deicke.

Danksagung.

Zu herzlichstem Dank verpflichtet sind wir allen denen, die uns so reichliche Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen erwiesen haben, vor allem der Domäne Lettin und seinen Arbeitskollegen, sowie Herrn Pastor Opdenhoff für seine tröstenden Worte.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Wwe. K. Brücher u. Kinder

Lettin, den 30. Mai 1928.

Geübte
Weißnäherin
empfiehlt sich.
Halle a. S.,
Yorckstraße 75, part.

Geburten (auswärts):
Konrad Goedecke u. Frau Helene geb. Haberland, Rittergut Zscheppen, eine Tochter. — Paul Krienitz und Frau Hedwig geb. Rosahl, Dachritz (Saalkreis), ein Sohn. — Rudolf Schubert und Frau Herta geb. Schumann, Naumburg, ein Sohn. —Kurt Kalb und Frau Hildegard geb. Kronenberg, Weißenfels, ein Sohn. — Erich Tittel und Frau Anneliese geb. Wilke, Laucha a. U., ein Sohn.

Verlobte (Halle):
Kurt Otto mit Ella Löwenberg, Halle-Diemitz, Naumburg. — Kurt Gäbler mit Margarete Mattner, Halle, Eisdorf. — Walter Petermann mit Käthe Koch, Halle, Reilstraße 133 Schottwitz b. Breslau. — Martin Kunze mit Helene Beil, Wiedersdorf, Halle.

Verlobte (auswärts):
Kurt Saal mit Hanna Peters, Leipzig, Weißenfs. — Kurt Gabriel mit Marta Dette, Niederclobicau, Berlin-Mariendorf. — Martin Spiel mit Martha Hartung, Nippack, Reichenbach i. V. — Erich Stange mit Elsa Roßberger, Weißenfels. — Heini Kalifke mit Charlotte Barche, Riestedt, Oberroßla bei Apolda. — Walter Hornickel mit Sophie Ibel Opitz, Mokrehna, Eilenburg. — Wilh. Lenkert mit Minna Ehrhardt, Brücken a. d. H., Weißenfels. — Alwin Rudolph mit Elsa Berger, Helfta, Weißenfels. — Hermann Kalesse mit Friedel Bauer, Burgwerben, Halle. — Rudolf Reichenbächer mit Dora Nerlich, Aschersleben, Rathenow. — Erich Lüneburg mit Hildegard Hartung, Witten a. Ruhr, Aschersleben. — Willi Wierczewski mit Elsa Rudolf, Beerendorf, Dessau. — Otto Schubert mit Charlotte Henzel, Papitz, Naumburg. — Paul Jursch mit Marthel Röhrborn, Tackau bei Deuben, Hohenmölsen.

Vermählte (Halle):
Walther Thomas und Frau Helene geb. Kümpfel, Fuchsbergstraße 13. — Gerhard Noack und Frau Emmy geb. Dürkehoff, Halle, Düsseldorf.

Vermählte (auswärts):
Arno Seidemann u. Frau Charlotte geb. Petzold, Weißenfels. — Hermann Hillner und Frau Hildegard geb. Vogel, Weißenfels.

Verdingung.

Die Ausführung d. Erd-, Maurer-, Putz-, Estrich-, Fliesen-, Asphalt- und Betonarbeiten zum Neubau eines Wohnhauses für 12 Familien in Halle (Saale), Delitzscher Straße 90, soll im Wege der öffentlich. Ausschreibung vergeben werd. Die Verdingungsunterlagen können v. Präsidialbureau — Zimmer 271 — der Reichsbahndirektion in Halle (Saale), Thielenstr. 2, gegen porto- u. bestellgeldfreie Einsendung von 7,20 RM. für das Verdingungsheft und von 9 RM. für die Zeichnungen, zus. 16,20 RM., bezogen werden. Das Angebotsheft und die Zeichnungen werden auch getrennt abgegeben. Die Angebotshefte sind unter der in den Leistungsbedingungen angegebenen Aufschrift an das vorgen. Bureau einzureichen. Verdingungstermin am 13. Juni 1928, 11 Uhr vorm. im Geschäftsgebäude der Reichsbahndirektion Halle (Saale), Thielenstraße 2, Zimmer 269. Zuschlagsfrist 3 Woch.

Reichsbahndirektion
Halle (Saale).

„Echt Weck"

Einkochgläser
Gummi
Klammern
Einkochapparate
billigst und in bester Qualität

C. F. Ritter
Halle a. S., Ritterhaus

Gestorben (Halle):
Emilie Dix geb. Reiche verw. Zabel, 68 Jahre (Beerdigung 30. 5., 13.50 Uhr, von d. Kapelle des Südfriedhofes).
Franz Reinicke, 79 Jahre, Wachtelweg 2 (Beerdigung 29. 5.).

Gestorben (auswärts):
Friederike Sperling geb. Burghardt, 82 Jahre, Böllberg (Beerdigung 31. 5., 17 Uhr)
Pauline Ehrhardt geb. Weise, 71 J., Bad Schmiedeberg.
Auguste Endlich geb. Bertholdt, Naumburg (Beerdigung in Roßleben).
Ww. Emilie Liebert, 73 Jahre, Langendorf (Beerdigung 31. 5., 14 Uhr).
Alwine Wahren geb. Zimmermann, 72 Jahre, Kößlitz (Beerdigung 31. 6., 16 Uhr).
Anny Naum geb. Rösner, Schkeuditz (Beerdigung 30. 5., 16 Uhr, von der Kirchhofkapelle.
Anna Peschi geb. Müller, Domsen (Beerdigung 31. 5., 14 Uhr).
Marie Hassenberg geb. Stock, 70 Jahre, Hettstedt (Beerdigung 31. 5., 15.50 Uhr, vom Trauerh.).
Anna Thiele, 31 Jahre, Hettstedt (Beerdigung 30. 5., 15 Uhr, von der Friedhofskapelle).

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Biertunnel am Bahnhofsvorplatz in Halle (Saale) soll am 1. August d. J. ab neu verpachtet werden. Der Umsatz belief sich in dem Ende Juni 1927 abgelaufenen Jahre auf rd. 151 000 RM. und in dem Ende 1927 abgelaufenen Jahre auf rd. 174 000 RM.

Nähere Angaben über die Umsätze in den verschiedenen Warenarten sind in den besonderen Pachtbedingungen enthalten.

Eine Wohnung gehört nicht zum Biertunnel. Als Pacht wird ein Hundertsatz vom Umsatz (Roheinnahme), mindestens ein jährlicher Mindestpachtbetrag erhoben. Allgemeine und besondere Pachtbedingungen sowie Angebotsfragebogen können zum Preise von 1 RM. in bar — nicht in Briefmarken — portofrei vom Präsidialbüro hier, Thielenstraße 2, bezogen werden. Pachtangebote sind bis zum 20. Juni d. J. unter der Bezeichnung „Pachtangebot auf Biertunnel Halle (Saale)" an das Präsidialbüro hier, Thielenstr. 2, verschlossen und versiegelt einzureichen. Die Oeffnung der Angebote geschieht am 20. Juni d. J. vormittags 10 Uhr in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Der Zuschlag wird bis zum 10. Juli d. J. erteilt.

Halle (Saale), im Mai 1928.
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft.
Reichsbahndirektion Halle (Saale).

Fundsachen-Verkauf.

Am Freitag u. Sonnabend, dem 1. und 2. Juni 1928, von 9 Uhr an, findet in unserem Fundbüro hier, Güterschuppen — Eingang Raffineriestraße — öffentliche Versteigerung von Fundgegenständen, u. a. am Freitag ab 10 Uhr: 12 Fahrräder, und 1 vierf. Bobsleigh gegen sofortige Barzahlung statt.

Reichsbahndirektion.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 31. Mai 1928, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:

1 Hobelbank, 1 Sofa mit Umbau, 1 Damen- und Kinderschuhe. Vertiko, 2 Büro-Rollschränke, 50 Paar

Buderath, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 31. Mai 1928, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:

1 Schreibmaschine, 1 Klavier, 1 Fahrrad, 1 Sofa und 14 Dosen Konserven.

Gebhardt, Gerichtsvollzieher kr. A.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 31. Mai 1928, vorm. 10 Uhr, versteigere ich hier, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:

1 eis. Geldschrank, 1 Klavier, Maschinen für Spielzeug, 2 Schreibmaschinen, sechs Bände Rudolf Herzog, 1 Zwei-Zimmereinrichtung u. a. S.

Dietrich, Obergerichtsvollzieher.

Die Süßkirschennutzung der Gemeinde Atzendorf

soll

Sonnabend, d. 2. Juni 1928, nachmittags 5 Uhr

öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

Atzendorf, den 29. Mai 1928.
Der Gemeindevorstand.

Heiratsgesuche

Witwer, Ausg. 40er Jahre, kleine Landwirtschaft v. 30 Mrg., Kreis Sangerhausen, wünscht die Bekanntschaft einer passenden Dame zwecks

Heirat

Offert. unt. A 27800 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen, 28 Jahre, sucht Herrn gleich. Alters kennenzulernen zwecks spät.

Heirat

Witwer nicht ausgeschlossen. Offert. an Frieda Kaufmann, Augsdorf, Karlstr. 8.

Eins. geb. Frau, 50 J., sucht Freund oder Freundin zwecks Spaziergänge kennenzulern. Heirat nicht ausgeschlossen. Off. u. O 2767 a. d. Exp. d. Z.

Alleinsteh. älterer Herr, Inhaber eines Zigarrengesch., sucht zu sof. eine saubere, ehrliche u. zuverläss.

Frau

von 30 bis 40 Jahr. ohne Anhang, welch. an einem gemütlich. Heim geleg. ist. Selb. muß dem Haushalt sowie dem Geschäft mit vorstehen können. Off. m. näh. Angab. u. Bild unt. O 2769 an die Exp. d. Ztg.

Fahrräder

kaufen Sie in jeder Preislage von RM. 50,— an aufwärts bei

Hannibal-Gesellschaft, Halle

Lützener Strasse 1 (Eingang durch die Raffineriestrasse)
Billigste Bezugsquelle für Fahrradzubehör

Laufdecken ....RM. 2,25 2,75 3,25 4,— usw
Luftschläuche .... „ —,90 1,05 1,30 1,60
Pedale RM. 1,75 1,80 2,10 Ketten RM. 1,50 1,80
Schutzbleche 90 Rpf. Lenker RM. 2,70 Felgen RM. 1,—
Holzfelgen RM. 5,— Speichen 2 Rpf. Glocken 30 Rpf.
Spezialzubehör für Rennfahrer.

Unterricht

Lernt Schönschreiben einz., auch briefl. u. Gar. Refer. Anmeld. tägl. Herderstr. 17, II

Eine Lehrkraft

für Stenographie (Gabelsberger) und Schreibmaschine für Montag, Mittwoch und Freitag nachm. von Fürsorgerin ges. Off. unt. D 2760 an die Exp. d. Ztg.

---

50 Jahre im Dienste der Hausfrau!

Gibt es einen besseren Qualitätsbeweis für Henko? Nein!

Deshalb:
zum Einweichen der Wäsche,
zum Weichmachen des Wassers,
zum Scheuern nur

Henko Henkels bewährte Wasch- u. Bleichsoda

Bess. alleinst. Dame (Wwe.) wünscht aufrichtig. Herrn in sich. Position bis Mitte 50er Jahre zwecks

Neigungsehe

kennenzulernen. Off unt. O 2842 an die Exp. d. Ztg.

Suche zu sofort oder später ehrliches, anständiges

Mädchen

welches kleinen, einfachen, frauenlosen Haushalt selbständig führen kann. Bei gegenseitiger Zuneigung spätere

Heirat

nicht ausgeschlossen. Werte Angeb. erbeten unter A 17320 an die Exp. dieser Zeitung.

Verloren

Am 26. Mai 1928
goldene Brosche
in der Heide verlor. Geg. Belohnung abzugeben.
Siegel, Halle, Hohenzollernstraße 9

Gefunden

Neue Weste
Sonnabend gefunden. Abzuholen Filiale Mitzschrich, Halle, Zwingerstraße 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805314/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Am Ende der eigenen Kraft.

Hilferuf einer Stadtgemeinde.

Weißenfels. Die Stadtverordnetenversammlung erkennt an, daß der Magistrat bei Aufstellung des Haushaltplanes für das Rechnungsjahr 1928 alle irgendwie entbehrlichen Ausgaben zurückgestellt hat. Sie ist sogar der Ansicht, daß bei den Ausgaben für kulturelle Zwecke Streichungen vorgenommen worden sind, die bei den durch den Bevölkerungszuwachs gestiegenen Bedürfnissen kaum noch verantwortet werden können. Dennoch kann sie dem Vorschlage des Magistrats unmöglich zustimmen, zur teilweisen Deckung des Fehlbetrages die Zuschläge zu den Grundbeiträgen der Rechtsleuten zu erhöhen. Sie hält die geplante Erhöhung der Zuschläge von 650 Prozent auf 750 Prozent bei der Gewerbeertragssteuer, von 1800 Prozent auf 2250 Prozent bei der Kapitalsteuer und von 225 auf 250 Prozent bei der Grundvermögenssteuer für gänzlich untragbar und kann die Verantwortung für diese weitere Belastung der um ihre Existenz ringenden Wirtschaft nicht übernehmen.

Die Stadtverordnetenversammlung ist der Ansicht, daß die Stadt Weißenfels die vorhandenen Einnahmequellen bis zum Letzten ausgeschöpft hat, und daß sie sich aus eigenen Kräften nicht mehr helfen kann. Die Einwohnerzahl ist seit der Vorkriegszeit um mehr als 25 Prozent gestiegen. Der Bevölkerungszuwachs beschränkt sich jedoch auf Arbeitnehmer, die in anderen Orten Arbeit aufgenommen haben. Dadurch entstehen der Stadt Weißenfels fortgesetzt hohe Kosten, ohne daß ihr direkt oder indirekt entsprechende Mittel zum Ausgleich zufließen. Des weiteren sind der Stadtverwaltung auf Grund gesetzlicher Anordnung wesentliche Mehrausgaben entstanden, ohne daß von Staatswegen für die Bereitstellung der erforderlichen Beträge Vorsorge getroffen wäre.

Infolge des hierdurch bedingten außerordentlich hohen Steuerdrucks ist die alteingesessene Wirtschaft nicht vorwärts gekommen, zum Teil sogar seit Jahren im Rückgang begriffen.

Zugang neuer Industrie, wie er sonst allgemein in Mitteldeutschland zu beobachten ist, hat Weißenfels aus dem gleichen Grunde nicht zu verzeichnen gehabt. Fast alle Industrien und die Mehrzahl der sonstigen Gewerbezweige in Weißenfels sind notleidend. Die größte Industrie der Stadt, die Schuhindustrie, hat nach einem seit Monaten währenden Abstieg schon heute, zu einer Zeit sonstiger Hochkonjunktur, ihre Produktion zu 50 Prozent eingeschränkt und geht nunmehr zu Betriebsstillegungen über. Bei der fortgesetzt steigenden Einfuhr ausländischer Schuhfabrikate besteht höchste Gefahr, daß die Weißenfelser Schuhindustrie aus der Konkurrenz ausgeschaltet wird.

Aus dieser Erkenntnis heraus ist es der Stadtverordnetenversammlung, die mit schwerer Sorge die Not der Wirtschaft verfolgt, nicht möglich, dem Vorschlage des Magistrats zu folgen.

Jede Erhöhung der Realsteuern wird diese Not vermehren, das Gewerbe dem völligen wirtschaftlichen Niedergang entgegenführen, die wenigen steuerkräftigen Industrien zur Abwanderung in benachbarte, steuerlich begünstigte Gemeinden veranlassen, die Kapitalkraft der Steuerpflichtigen weiter schwächen und somit letzten Endes die Finanznot der Stadt noch verschärfen anstatt sie mildern.

Wenn die städtische Finanzwirtschaft in nächster Zeit nicht ganz zusammenbrechen soll, muß auf andere Weise Abhilfe geschaffen werden. Die Stadtverordnetenversammlung fordert daher den Magistrat auf, gemeinsam mit ihr sofort

an die Staatsregierung

heranzutreten, um zu erreichen, daß durch Bereitstellung größerer Mittel aus den Steuerüberweisungen und Zuwendung besonderer Mittel geholfen wird.

Fabrikbrand.

Brandschaden von 200 000 Mark. Betriebsstörung.

Eisleben. Am zweiten Pfingstfeiertag gegen 4 Uhr morgens brach in den Fabrikationsräumen der Mitteldeutschen Waffelfabrik (Inh. Gebr. Fricke) in der Helfta-Eisleber Straße Feuer aus. Das Feuer ergriff in kürzester Zeit alle Stockwerke des älteren Quergebäudes (der früheren Bergerschen Möbelfabrik und späteren Ahlhelmschen chemischen Färberei) und richtete an dem Gebäude und an den Vorräten großen Schaden an, der auf etwa 200 000 Mark geschätzt wird. Nur dem energischen Eingreifen der Feuerwehren von Eisleben, die schon 10 Minuten nach der Alarmierung am Brandort eintraf, von Helfta und der später herbeigerufenen Werkswehr der Mansfeld A.-G. ist es zu danken, daß nicht sämtliche Betriebsgebäude zerstört wurden. Leider muß mit einer längeren Betriebsunterbrechung gerechnet werden. Als Brandursache wurde auf dem im Erdgeschoß befindlichen großen, etwa 7 Meter langen, Backofen lagernder Abfall festgestellt.

Wieder ein Prozeß um eine Million.

Liebenwerda. Im Prozeß des Ruhrverbandes gegen den Kreis Liebenwerda wurde vor dem Landgericht in Torgau wieder einmal verhandelt. Der Rechtsstreit, bei dem es sich um rund 1 Million Mark handelt, beruht auf dem famosen „Geschäft" mit den „doppelten" Wechseln, das der ehemalige Landrat Vogl und der Kreissparkassendirektor Merres mit der inzwischen verkrachten Louisenstädtischen Genossenschaftsbank zum Zwecke der Finanzierung des Schradenkaufes abschlossen. In dem vom Ruhrverband angestrengten Rechtsstreit haben mehrfach Gerichtstermine in Torgau stattgefunden, ohne daß eine Entscheidung erzielt wurde. Auch dieses Mal erging kein Beschluß. Der beklagte Kreis Liebenwerda brachte eine Reihe von neuen höchstrichterlichen Entscheidungen zu seinen Gunsten vor, die eine Heranziehung weiterer Akten erforderlich machten. Ein neuer Termin ist für Mitte Juni anberaumt.

Erstaunlicher Spürsinn.

Döbern. Vor einiger Zeit verzog der ehemalige Amtmann von Döbern nach Guben, wo er sich ein Gut gekauft hatte. Bei diesem Umzuge nahm er Hund und Katze mit nach seinem neuen Wohnort. Vorige Woche aber traf zum Erstaunen des noch zurückgebliebenen Verwalters die Katze wieder in Döbern ein. Wer beschreibt aber seine Verwunderung, als in dieser Woche auch der Hund sich plötzlich unter seinem Tisch in der Stube wiederfand, ausgehungert zwar und japsend, aber sonst ganz munter. Man muß den Spürsinn der Tiere bewundern, die sich von dem doch immerhin nicht ganz in der Nähe liegenden Guben nach Döbern gefunden haben.

Vorgeschichtliche Gräber.

Eilenburg. Nachdem bei Anlage einer Kiesgrube im Eilenburger Ratsforst kürzlich mehrere vorgeschichtliche Gräber zerstört worden waren, wurde jetzt die Fundstelle durch Dr. Gandert von der Landesanstalt für Vorgeschichte zu Halle untersucht und dabei der Inhalt eines Grabes geborgen. Das Grab bestand aus einer kesselförmigen Vertiefung, in der ohne schützende Steinpackung die Urne beigesetzt war. Um die Aschenurne, die die Knochen des verbrannten Toten enthielt, standen oder lagen zwei kleine, gehenkelte Beigefäße und die Scherben von sechs weiteren Beigefäßen. Bronzebeigaben wurden nicht gefunden. Der gesamte Fund wird im Eilenburger Heimatmuseum zur Aufstellung gelangen. Er gehört in die jüngste Bronzezeit (1000—800 vor Christi).

Nach 9 Jahren noch immer ungesühnt.

Schönebeck a. d. E. Am 19. Dezember 1919 wurde der Privatmann Friedrich Dauer in seinem Gartengrundstück in Bad Salzelmen, Mauerstraße 1, durch Beilhiebe ermordet aufgefunden. Der Täter war in die Wohnung eingedrungen, als der Ermordete bereits im Bette lag, während seine Tochter nicht zu Hause war. Dauer wurde mit einer Axt erschlagen. Der Mörder raubte einen größeren Geldbetrag, bestehend aus Papier- und Hartgeld, worunter sich auch einige Goldstücke befanden, und verschiedene Schmuckgegenstände. Kurz nach dem Morde und auch im Jahre 1923 wurden verschiedene Personen von der Kriminalpolizei festgenommen. Die Tat wurde jedoch damals nicht aufgeklärt. In den letzten Tagen sind nun wieder neue Verdachtsmomente aufgetaucht. Eine Ehefrau hat ihren Ehemann und dessen Freund des Mordes bezichtigt. Die Kriminalpolizei bittet unter Hinweis auf die seinerzeit ausgesetzte größere Belohnung alle Personen, die zur Aufklärung beitragen können, um Angaben, die vertraulich behandelt werden, und zwar an die Kriminalpolizei beim Polizeiamt Schönebeck.

Der „Goldene Beutel" in Schwierigkeiten.

Dessau. Man weiß hier seit einiger Zeit, daß das alte renommierte Dessauer Hotel in der Steinstraße, der „Goldene Beutel", in ernsten finanziellen Schwierigkeiten ist. Das Hotel hat im vorigen Jahre einen umfassenden Neubau vorgenommen, der viele hunderttausend Mark gekostet hat, um sich einem angeblichen dringenden Bedürfnis nach einer ausreichend großen Gaststätte bei dem wachsenden Fremdenverkehr anzupassen. Man hielt dieses Bedürfnis für um so größer, als infolge der Inflationszeit eine Reihe früherer Gaststätten in Dessau eingegangen waren. In dem Umfang des Ausbaus des „Goldenen Beutel" scheint man aber das Bedürfnis doch bei weitem überschätzt zu haben. Bei den Bauten hat die Stadt für über eine Million Mark Bürgschaft übernommen. Darum vermutete man jetzt, daß die Stadt gezwungen sein werde, sich alsbald an dem Objekt selbst schadlos zu halten. Wie man aber von Magistratsseite hört, soll das einstweilen noch nicht in Frage kommen, man ist vielmehr der Hoffnung, daß der Besitzer des Hotels sich mit außerordentlicher Hilfe zu sanieren in der Lage sein werde. Allerdings versteht man auch in weiten Kreisen der hiesigen Gastwirte und Hotelbesitzer die einseitige Bevorzugung des „Goldenen Beutel" durch die Stadt nicht.

Blutiges Drama in der Herberge.

Mord und Selbstmordversuch.

Goslar. In der Herberge für Obdachlose spielte sich eine schwere Bluttat ab. Dort durchschnitt ein Arbeiter aus dem Rheinlande seiner 22jährigen Ehefrau mit einem Rasiermesser die Kehle. Die Frau sprang darauf aus dem Fenster, brach zusammen und starb. Inzwischen hatte sich der Mann ebenfalls die Kehle durchgeschnitten. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert. Die Ursache zu dieser Bluttat ist noch nicht aufgeklärt. Die Polizei stellte jedoch fest, daß der Mann steckbrieflich verfolgt wird.

Eine streitbare Wildsau.

Gernrode. Der Wegewärter Severin aus Gernrode fuhr am Sonnabend mit seinem Rade durch das Hagental. In seiner Begleitung befand sich ein Schäferhund, der einem hiesigen Geschäftsmann gehört. Einige Minuten im Hagental, überraschte eine stramme Wildsau den Daherfahrenden. Wütend stürzte sich die Frischlingsmutter auf den Hund, nahm ihn an und richtete ihn arg zu. Der Hund eilte, aus zahlreichen Wunden blutend, davon. Auch der Fahrer konnte sich nur durch schleunige Flucht mit seinem Fahrrad den wütenden Angriffen des Tieres entziehen.

Der Berg brennt!

Braunschwende. Am zweiten Pfingsttag, nachmittags gegen 3 Uhr, entstand ein Waldbrand unweit Braunschwende im schmalen Wippertal. In einem Jungeichenbestande des Hotzenberges, zum Rammelburger Forstgebiet gehörend, begann das Feuer und fand Nahrung in einem jungen Tannenbestande, der daran grenzte. Das Feuer breitete sich bei ungünstigem Nordwest sehr schnell aus, und da das Unterholz sehr stark mit trockenem Heidekraut durchwachsen war, stand bald der ganze Berg in hellen Flammen. Der tatkräftigen Hilfe der Braunschwender Einwohner war es zu danken, daß der Brand bald eingedämmt wurde. Etwa zehn Morgen Waldbestand fielen dem gefährlichen Element zum Opfer, zum größten Teil junge Tannen und einige Morgen bester Jungeichenbestand. Nach Zeugenaussagen soll der Brand durch spielende Kinder entstanden sein.

Große Einbrecherbeute.

Braunschweig. Bei einem nächtlichen Einbruch in das Geschäftshaus der Firma Karstadt A.-G. fielen den Tätern 80 000 Mark in die Hände. Von einem Nebenhause aus war die mit besten Einbrecherwerkzeugen ausgerüstete Bande nach Durchbrechung der Wand in den Raum des Geschäftshauses eingedrungen, in dem der Geldschrank stand, den sie mit Sauerstoffgebläse öffneten. Die Verbrecher sind entkommen.

Eine Spur im Schülermorde.

Leipzig. Die kriminalpolizeilichen Ermittelungen zur Aufklärung des Schülermordes im Parke von Abtnaundorf sind fortgesetzt worden. Bei einer Streife im Abtnaundorfer Park wurde in einem der vielen dort vorhandenen Wassergräben von Herbert Hnidek die Aktentasche aufgefunden. Sie lag etwa 300 Meter östlich vom Tatort entfernt dicht bei einem vielfach verbotsmäßig benutzten Eingang zum Park. Auffällig war eine etwa zwanzig Meter vom Auffindungsort der Tasche frisch ausgeworfene Grube. Ueber die Beweggründe zur Tat läßt sich noch immer nichts Bestimmtes sagen. Der Verdacht der Täterschaft gegen den 17jährigen Burschen, mit dem der Ermordete gesehen wurde, scheint sich nicht zu bestätigen. Die Verletzungen des ermordeten Knaben sind derart, daß man jetzt zu der Ansicht neigt, daß unter Umständen zwei Täter in Frage kommen, mindestens aber ein älterer. Auch die Mutmaßung, daß an dem ermordeten Schüler ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden ist, beginnt bei der Untersuchungsbehörde immer mehr zu schwinden. Man geht vielleicht nicht fehl in der Annahme, daß ein Sittlichkeitsverbrechen nur vorgetäuscht worden ist, um die Polizei auf eine falsche Spur zu lenken. Es wird vermutet, daß dem ermordeten Herbert Hnidek die Rippenbrüche mit einem

Ball im Netz.

Roman von **Franz Xaver Kappus.**

Copyright 1927 by August Scherl G. m. b. H., Berlin.

(14 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

Aber nur Sekunden währte das.

Auf einmal verfehlte die Dänin einen Ball, knapp hintereinander einen zweiten, einen dritten. Noch einmal raffte sie sich dann auf — doch vergeblich. Friederike ließ nicht mehr locker, bis zum Schluß des Satzes blieb sie in Führung.

Und da brauste es auch schon von den Tribünen.

Bestätigend nickten die Schiedsrichter in die Runde der Zuschauer, Niemand in dem Trubel verstand, was sie sagten — aber jeder wußte es: einwandfrei war Jenny Helgesen besiegt worden. Und deutlich erklangen hunderte Rufe: „Friederike Haydt — Tennismeisterin von Deutschland!" Neue Beifallssalven knatterten, wiederum scholl es von da und dort und überall: „Bravo! Hurra, Friederike!"

Nicht beruhigen wollte sich die Menge.

Mit großen, hellen, glänzenden Augen stand Friederike zwischen Dutzenden von Menschen eingekeilt. Sie wußte nicht, wie ihr geschah. Noch zuckte jede Faser ihres Körpers, noch lief bei jedem der vielen Händedrücke leises Zittern vom Schultergelenk zu den Fingerspitzen. Immer andere Gesichter tauchten auf und versanken. Der Präsident des Deutschen Tennis-Bundes improvisierte eine kleine Rede, Baron Thurnwald gratulierte mit herzlichen Worten, der Reihe nach traten die Mitglieder der Hamburger Turnierleitung an. Dahinter drängten schon andere vor: knarrend lachte Heinz Grohnemann, tief in den Nacken warf Käte Lorenz den schwarzen Wuschelkopf, bestrickend zeigte Paula Schumacher die starken Zähne, während ihr Gatte eine Verbeugung bis zum Boden markierte — alle waren auf einmal da: Hedy Lübbecke, Doktor Seifferitz, Fräulein Gleisner, Frau Piesch — alle, alle.

Erst als die Kämpfe wieder weitergingen, gesellte sich Géza von Groh zu Friederike. Im gemischten Doppel mit seiner ungarischen Partnerin hatte auch er einen Sieg davongetragen. „Nun — waren Sie sehr überrascht?"

„Mehr als überrascht! Bis jetzt habe ich keine Ahnung, wie das zugegangen ist. Nur eins weiß ich: wie ein Wutanfall war es plötzlich über mich gekommen. Dabei sah ich alles so klar, wie nie früher bei einer Partie. Im voraus kannte ich jeden Ball, aus dem Gefühl heraus schlug ich zu — und doch, immer besser ging es, je länger es dauerte."

Groß lachte trocken. „Seien Sie froh, daß Sie diese wichtigste Probe hinter sich haben. Schon vorgestern hätte ich Ihnen das übrigens voraussagen können. Wie Sie mit den anderen in den Vorrunden fertig geworden sind — ganz erstklassig war das. Keine zweite macht Ihnen das nach."

In einer rosenroten Wolke schwebte Friederike.

Aber erst der nächste Tag brachte ihr ganz zum Bewußtsein, was das hieß: deutsche Tennismeisterin.

Bis spät in die Nacht hatte das Festessen gedauert, das die Hamburger Tennisgilde ihren Gästen gab. Eine Rede nach der anderen war geschwungen worden, ohne daß Friederike mehr als ihren Namen begriff. Immer wieder blickte sie nur auf den altehrwürdigen, kunstvoll in Silber getriebenen Riesenpokal, der vor ihrem Gedeck stand. Dazwischen klangen die Gläser dutzendemale aneinander, jeden Augenblick flammten die Blitzlichter der Photographen auf, immer neue Alben, Stammbücher und Ansichtskarten wurden zur Unterschrift herangereicht. Wie im Traume zog alles vorüber.

Vor Glück und Müdigkeit sank Friederike lange nach Mitternacht in ihr Bett.

Dann kam ein Morgen, wie sie keinen noch erlebt hatte.

Schon um sieben klopfte das Zimmermädchen an der Tür. Mehrere Herren von der Presse warteten in der Halle — welchen Bescheid sie geben dürfe? Und auch Telegramme und Blumen seien da — aber das hätte ja Zeit. „Wenn das gnädige Fräulein vielleicht eine Stunde nennen wollten —"

„Ich kleide mich ja schon an."

Während Friederike noch am Toilettetisch saß, baute das Mädchen hinter ihrem Rücken einen ganzen Garten auf. Rote und weiße Rosen, schwere Körbe voll dunkler Nelken, an schlanken Stengeln wippende Orchideen, hochschäftige Lilien in violett und braun, Gewinde schneeiger Hortensien — hundertfältig spiegelte sich das in dem blanken Glas.

„Und hier die Telegramme, gnädiges Fräulein."

Aber noch eine ganze Weile stand Friederike regungslos vor der duftenden, farbigen Pracht. Plötzlich schossen ihr Tränen in die Augen. Du guter Gott im Himmel — wann hatte sie jemals so viel Blumen in ihrem Zimmer gesehen?

Zögernd streckte sie endlich die Hand nach den Depeschen aus.

Ein illustriertes Berliner Wochenblatt erbat umgehende Beantwortung der Fragen, die gleichzeitig telegraphisch abgingen. In der Redaktion wollte man daraus einen Artikel machen, der mit ihrem Namen gezeichnet werden sollte. Ein großes photographisches Atelier stellte sich für beliebig viele Aufnahmen kostenlos zur Verfügung. Ein bekannter Modesalon schlug vor, seinen eben lancierten Tennishosenrock nach ihr zu benennen. Ueber die Bedingungen würde man sich gewiß einigen.

Aufs neue wandte sich Friederike den Blumen zu.

Da und dort griff sie eine Visitenkarte heraus. Neben den Hamburger und Berliner Klubmitgliedern waren auch Unbekannte unter den Spendern. Oder kam es ihr nur so vor? Freilich, wer konnte sich alle die Namen merken, die man in den letzten Tagen gehört hatte?

Rasch nahm Friederike das Frühstück, eilig lief sie die Treppen hinab.

Voll Menschen war die Halle des Atlantic-hotels.

Schon gestern hatte es sich unter den Gästen herumgesprochen, daß die neue Tennismeisterin von Deutschland hier wohnte. „Ein bildhübsches junges Mädchen", war es von Mund zu Mund gegangen. Wie elektrisiert schnellten die Neugierigen von ihren Sitzen.

Doch schon hatten die Journalisten Friederike umringt. Nach höflichen Einleitungsworten rückten sie mit ihren Fragen heraus. Erwartungsvoll blitzten scharfe Brillengläser, schreibbereit lagen die Spitzen der Füllbleistifte auf den Notizblocks.

Ganz benommen von allen den Eindrücken, stand Friederike gewissenhaft Rede und Antwort. Doch immer mehr wollten die Herren wissen. Fast gar nichts war der Oeffentlichkeit bisher über ihre Person bekannt geworden. Ungeheuer wichtig schien nun jede Einzelheit. Gegen wen sie früher gespielt hatte, welche Preise ihr zugefallen waren, ob sie im nächsten Jahr nach Wimbledon gehen wolle — über alles mußte sie Aufschluß geben.

Kaum war sie damit zu Ende, erschien der Schriftführer der Hamburger Tennisgilde mit einem zweiten Herrn. In einem Kinotheater der Mönckebergstraße würden den Gästen nachmittag Aufnahmen von den Turnierkämpfen gezeigt werden. Auch ihr gestriges Match werde schon zu sehen sein — jeden Augenblick müsse das Flugzeug mit dem spielfertigen Film aus Berlin eintreffen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805314/fragment/page=0009

schweren Schlaginstrument oder durch Fußtritte beigebracht worden sind. Fürsorgeheime und Erziehungsanstalten sind einer genauen Kontrolle unterzogen worden, man hat auch verschiedene verdächtige Personen festgenommen, aber kein Verdacht hat sich bisher bestätigt.

Freiballon-Landung.

Dieskau. Dienstag nachmittag gegen 3 Uhr stiegen man über unserem Ort einen Freiballon, der kurze Zeit darauf zwischen Dieskau und Brauedorf, an der Heide, eine freiwillige Zwischenlandung machte. Eine große Menschenmenge war aus den anliegenden Ortschaften herbeigeeilt, um dem für unsere Gegend seltenen Ereignis beizuwohnen. Der Ballon (Inhalt 1000 cm Leuchtgas), der den Namen „Lüwa" trägt, gehört dem Berliner Verein für Luftschiffahrt. Die Insassen des Ballons waren der Freiballonführer Karl Richard Mann und vier Offiziere des Vereins.

60 Jahre Coburger L. C.

Coburg. Die Deutschen Landsmannschaften (Coburger L. C.) begingen hier anläßlich ihres 55. Kongresses bei starker Beteiligung der Alten Herren und der Aktiven das Jubiläum ihres 60-jährigen Bestehens. Die Feier wurde am Sonnabend mit einem Fackelzug mit anschließenden Feiern am Landsmannschafterdenkmal und auf dem Marktplatz eingeleitet. Nach den Feiern folgte eine einstündige Festungsbeleuchtung. Am Sonntag früh wurde im Landestheater der Kongreß feierlich eröffnet, und abends wurde unter Teilnahme der Spitzen der Behörden in den Hofbräuhausgaststätten der übliche Kommers abgehalten. Neben den Kongreßsitzungen fanden u. a. noch ein Marktfest und ein Wohltätigkeitsfest auf der Veste Coburg statt. Im Rahmen der Veranstaltung bot sich ein groß angelegtes

Sportfest,

das beachtenswerte Ergebnisse aufzuweisen hat. 100-Meter-Lauf: Senioren: 1. Krause (Borussia-Stuttgart) 12,1; 100 Meter Anfänger: 1. Mell-Leipzig 12,0; 500 Meter: Senioren: 1. Falk-Berlin 57,9; 500 Meter: Anfänger: 1. Haddank 57,2; 1500 Meter: Senioren: 1. Stelges-Köln 4,31,7; 1500 Meter: Anfänger: 1. Graf-Tübingen 4,50; 1500 Meter: Alte Herren: 1. Dr. Eichhorn 5,18; 5000 Meter: Senioren: 1. Stelges-Köln 16,14,4; 5000 Meter: Anfänger: 1. Padermann-Danzig 17,58,2; Kugelstoßen: Senioren: 1. Schwedt-Marburg 10,59 Meter; Kugelstoßen: Anfänger: 1. Taudt-Berlin 10,78 Meter; Diskuswerfen: Senioren: 1. Schwedt-Marburg 33,51 Meter. Diskuswerfen: Anfänger: 1. Mell-Leipzig 26,70 Meter; Speerwerfen: Senioren: 1. Gaujo-Gießen 41,00 Meter, Speerwerfen: Anfänger: 1. Weißbrodt-Berlin 39,97 Meter; 4 × 100 Meter-Staffel: 1. Borussia-Stuttgart 47,8; 3×1000-Meter-Staffel: 1. Cheruskia-Kiel 9,9,0; Weitsprung: Senioren: 1. Krause-Stuttgart 6,26 Meter; Weitsprung: Anfänger: 1. Taudt-Berlin 6,35 Meter; Hochsprung: Senioren: 1. Berethin-Berlin 1,65 Meter; Junioren: 1. Kneesch-Kiel 1,60 Meter; Faustball: Sieger Borussia-Stuttgart; Handball: VfB. Coburg gegen Hercynia Jena 11:2.

Großes Schadenfeuer.

Holleben. Gestern nachmittag, unmittelbar vor 1 Uhr, als die Gespanne der Landwirte sich anschickten, aufs Feld zu fahren, erscholl plötzlich der Ruf „Feuer". Und fast zu gleicher Zeit quoll eine riesige schwarze Rauchsäule aus dem Gut des Landwirts Ernst Weise. Auf welche Art das Feuer entstanden ist, steht noch nicht fest. Der Brand breitete sich aber so rasch aus, daß der große Scheunenkomplex nebst Schuppen in kaum einer halben Stunde bis auf den Grund niedergebrannt war. Zum Glück waren die Leute noch nicht auf dem Felde, sonst wäre der Schaden unabsehbar gewesen; denn die benachbarten Arbeiterhäuser, in denen zahlreiche Tagelöhnerfamilien wohnen, waren bereits von den Flammen ergriffen und mußten schleunigst geräumt werden. Auch ein Teil der Weiseschen Viehställe brannte nieder. Sämtliche Ackerwagen, eine Reihe landwirtschaftlicher Maschinen, Stroh und Getreidevorräte sind vernichtet. Dank der unmittelbaren Nähe des Mühlengrabens und des raschen Eingreifens der Hollebener und der Nachbarspritzen, konnte ein Weitergreifen des Feuers verhindert werden. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Ein Motorrad saust in eine Kindergruppe.

Ein Todesopfer, sieben Verletzte.

Schaffstädt. Im benachbarten Obereichstädt fuhr am zweiten Pfingstfeiertag während des Umzuges der Pfingstbürschen ein Motorradfahrer in rasender Fahrt in eine Gruppe Kinder hinein. Acht Kinder wälzten sich unter furchtbarem Geschrei am Boden, vier waren schwer verletzt, vier leichter. Die vier Schwerverletzten wurden nach Anlegung von Notverbänden sofort der hallischen Klinik zugeführt, wo ein Knabe seinen schweren Verletzungen bereits erlegen ist. Bei zwei weiteren ist der Zustand auch noch bedenklich. Der rasende Fahrer hatte schon acht Tage zuvor in Schaffstädt einen Knaben umgefahren, der damals mit leichteren Verletzungen davon kam.

Viktor Blüthgen-Denkmal.

Zörbig. Am Freitag nachmittag wurde im Beisein des Magistrats und den Vertretern des Stadtverordnetenkollegiums sowie des Verschönerungsvereins Zörbig, der Grundstein zum Denkmal für den großen Sohn unserer Stadt Viktor Blüthgen an der Birkenallee gelegt. Somit geht der schon lange gehegte Plan, diesem Dichter in seiner Vaterstadt ein Denkmal zu setzen, seiner Verwirklichung entgegen.

Die erste Kirschenverpachtung.

Zeuchfeld. An Freitag wurde der Zeuchfelder Kirschenanhang verpachtet. Es ist dies die erste Verpachtung in diesem Jahre. Das Höchstgebot von 4430 Reichsmark wurde abgegeben von Hugo Weise, Gurkenkonserven und Sauerkohlfabrik Naumburg-Kahla i. Th. Im vorigen Jahre kosteten hier die Kirschen 5410 Reichsmark. Man darf gespannt sein, nachdem überall in diesem Jahre eine gute Blütezeit war, was die Kirschen andermärts kosten.

Schwalben in der Wohnstube.

Naumburg. Herr G. Scholz, Bahnhofsstr. Nr. 5, berichtet: Auch in diesem Jahre, wo so wenig Schwalben eingetroffen sind, haben bei uns die Schwalben nun das fünfte Jahr ihr Quartier bezogen. Diesmal nicht in der Schlafstube, sondern in der Wohnstube. Voriges Jahr trafen die Schwalben bei uns am 13. April ein, diesmal erst am 6. Mai, wahrscheinlich war die unfreundliche Witterung an der Verspätung schuld. Merkwürdigerweise war voriges Jahr das Weibchen, als es ausgebrütet hatte, nicht wiedergekommen. Entweder ist das Tierchen verunglückt oder sonstwie ums Leben gekommen, das Männchen hatte sich um die Kleinen wahrscheinlich nicht gekümmert, denn zwei waren erst ausgebrütet. Zwei Monate lang war das Männchen allein, bis es wieder ein Weibchen mit in die Wohnung brachte. Ob nun die jetzigen Schwalben dieselben sind vom vorigen Jahr, ist zu bezweifeln, denn bei der Ankunft der Schwalben waren es ihrer vier. Die Freude der Tierchen war groß, hier gut untergebracht zu sein. Leider behauptet das eine Pärchen sein Hausrecht und ließ die anderen nicht hinein. Uebrigens ist es keine einfache Sache mit den Schwalben in der Wohnung: sie machen der Hausfrau viel Arbeit, namentlich jetzt bei der kalten Witterung gingen die Tierchen nicht aus der Wohnung.

Der Tod im Amtszimmer.

Weimar. Freitag morgen überraschte der Tod im Amtszimmer den Oberregierungsrat Sieberth vom Ministerium des Innern. Der Beamte war eben zum Dienstantritt in sein Zimmer getreten, da wurde er beim Auskleiden vom Schlaganfall getroffen. Er fiel tot zu Boden. Sieberth stand im Alter von 56 Jahren und war als Landmesser in der Vermessungsabteilung des Innenministeriums beschäftigt.

Darlehnsschwindel.

Weimar. Festgenommen wurde der Inhaber des Geldvermittlungsgeschäftes „Hoco", Eduard Homen. Die Hoco-Gesellschaft hat Geldsuchenden Darlehen zu 6 Proz. angeboten und sich für Auskünfte und Prospekte stets 1,50 bis 2,50 Mark Gebühr zahlen lassen, die auf das Postscheckkonto der Hoco-Gesellschaft in Erfurt einzuzahlen waren. Die Geldsuchenden haben dann nie wieder etwas gehört und nie Geld bekommen. Der Hoco-Gesellschaft war es also nur darum zu tun, die Gebühren für Auskünfte und Prospekte zu erhalten. Diese Schwindelfirma soll über das ganze Deutsche Reich verbreitet gewesen sein.

Der Friede des Gerichtssaales.

Arnstadt. Vor dem Schöffengericht hatte sich ein Kaufmann zu verantworten. Als ein Zeuge zu Ungunsten des Angeklagten aussagte, trat der Kaufmann auf ihn und verabreichte ihm eine kräftige Ohrfeige. Der Verhandlungsleiter betonte: Vor Gericht gäbe es einen besonderen Frieden und diesen Frieden habe der Angeklagte in frivoler Weise gebrochen. Wegen Ungebühr vor Gericht wurde der Schlagfertige in eine sofort zu vollstreckende Haftstrafe von einem Tag genommen.

Zwei Brüder beim Paddeln ertrunken.

Bad Sulza. Ein trauriges Pfingstfest war der Familie des Tischlermeisters Otto Dressel beschieden. Die beiden 24 und 26 alten Söhne sind am ersten Feiertage mittags ertrunken. Als gelernte Tischler hatten sie sich selbst ein Paddelboot gebaut und vergnügten sich damit auf der Ilm. Dabei wurden sie in den gefährlichen Ilmstrudel beim Soleschacht „Heinrich" getrieben, wo erst vor vierzehn Tagen die aus Weimar kommenden Insassen eines Bootes in äußerste Gefahr geraten waren. Im Strudel brach das kleine Boot auseinander, und die Brüder wurden in die Tiefe gezogen. Die Leichen waren in dem tiefen Wasser bisher nicht aufzufinden.

Vier Scheunen in Asche.

Rudolstadt. Auf bisher unaufgeklärte Weise brach am Dienstag in den frühen Morgenstunden in den hinter den Phönix-Werken gelegenen Scheunen Feuer aus. In kurzer Zeit standen die in der zweiten Reihe am weitesten nach Catharinau zu gelegenen vier Scheunen in Flammen. Sie brannten mitsamt den Vorräten bis auf den Grund nieder

Pfarrermangel.

Mühlhausen. In 19 Landorten des Landkreises Mühlhausen sind nur neun Pfarrstellen besetzt.

Zur Bekwemlichkeit des Publikums.

Braunschweig. Ein Theaterzettel aus dem Jahre 1743, der im Stadtmuseum hier aufbewahrt wird, enthält folgende wörtliche Schlußbemerkung: „Zur Bekwemlichkeit des Publikums ist angeordnet, das die erste Reihe sich hinterlegt, die zweyte Reihe knieht, die drütte stützt, die vührte steht; so können alle sehen. Das Lachen ist Verboden, weills ein Drauerspiel ist."

Passendorf. (Die Erdaufschüttungen) an der nördlichen Seite der Nietlebener Chaussee, zunächst bis zur Abzweigung des Weges nach dem Flugplatz, sind weit vorgeschritten. Man kann jetzt schon die zukünftige Breite dieser verkehrsreichen Straße erkennen. Man denke nur an den starken Auto- und Motorradverkehr während der Pfingsttage. — Die Aufschüttungen am Gimritzer Damm gegenüber der Heidebahn von der Abzweigung der Nietlebener Chaussee, sind beendet.

Ammendorf. (Rentenzahlung bei der Post.) Die Zahlung der Invaliden- und Unfallrenten für Juni findet am Freitag, dem 1. Juni, im Gasthaus Krüger in Radewell wie folgt statt: für die Nr. 1—400 von 7 bis 9 Uhr, für Nr. 401 bis Schluß von 9 bis 11 Uhr. Für Nachzügler erfolgt die Zahlung ab Sonnabend, 2. Juni, beim Postamt von 9 bis 11 Uhr.

Geiselröhlitz. (Wasserrohrbruch.) Dienstag früh brach ein Leitungsrohr der Wasserleitung vor dem Grundstück der Grube Cecilie, zwischen Neumark und Geiselröhlitz. Das Wasser drang in die Keller der dort wohnenden Arbeiter ein. Da der Bergbau an dieser Stelle dauernd Bewegungen und Senkungen der Erde verursacht, ist es kein Wunder, daß die Leitungsrohre brechen. So war auch vor kurzem in den danebenliegenden Gutswohnungen eine Zimmerdecke eingestürzt; es konnte als ein Glück bezeichnet werden, daß dabei Menschenleben nicht zu Schaden kamen.

Oberfarnstedt. (Hier erschoß sich) der frühere Postagent Otto Schneider. Er hinterläßt Frau, Tochter und Sohn. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Bebitz. (Vom Motorrad umgefahren.) Am zweiten Feiertag nachmittag wurde in der Nähe unseres Ortes der Betriebsleiter Eicke aus Können von einem Motorrad umgefahren, er erlitt dabei einen Beinbruch. Da kein Arzt zu erreichen war, so fanden sich hilfsbereite Männer von hier, die den Verunglückten mit einem Wagen zum Bahnhof brachten, von wo er dann mit dem Zuge nach Können geschafft wurde.

Oberröblingen a. S. (Die 151 Schrebergärten) des hiesigen Gartenbauvereins sind zu einem Schmuckstück unseres Ortes geworden. Mit Wohlgefallen läßt jeder Vorübergehende sein Auge über die wohlgepflegte Gartenanlage schweifen, die mit ihren blühenden Bäumen und Büschen, den buntfarbigen Blumenbeeten und schmucken Lauben ein anmutiges Bild darbietet. Immer mehr sind die Kleingärtner bemüht, einen „Heimgarten" zu schaffen. Mit Freude konnte man in den Pfingstfesttagen feststellen, daß die Gärten für viele Familien bereits zum liebsten Erholungsaufenthalt geworden sind. Ganze Scharen von Besuchern belebten die Gartenanlage. Für die Kinder ist durch die Einrichtung eines Spielplatzes ein angenehmer Tummelplatz geschaffen worden, der eifrig aufgesucht wird. Daß der Sinn für Schönheit und Sauberkeit unter den Kleingärtnern zugenommen hat, konnte auch die Gartenkommission des Vereins mit Genugtuung feststellen, die am zweiten Pfingstfeiertag mit scharf prüfendem Auge durch die Kleingartenanlage schritt, diesmal jedoch nichts zu beanstanden fand.

MAIZENA-Sommerspeisen.
Mit Stachelbeeren, Rhabarber, Kirschen, Himbeeren, Johannisbeeren und MAIZENA stellt man die bekömmlichen Fruchtsuppen und Fruchtflammeris her.
Kochbüchlein gratis durch die Deutsche Maizena Gesellschaft m. b. H.
HAMBURG 15.

Natürlich wollte Friederike dabei sein, ganz selbstverständlich.

Und das Abschiedsbankett um ein Uhr — sie wisse doch?

Ja, sie wußte.

Knapp eine Stunde hatte sie noch für sich. Kauf fünf Minuten verbrachte sie in ihrem Zimmer, nicht eine Sekunde länger konnte sie still sitzen. Wieder lief sie die Treppe hinab. Grüßend und nickend und lachend trat sie ins Freie.

Warme, gelbe Sonne lag über der Alster. Von großen und kleinen Fahrzeugen belebt, glitzerten und funkelten die Wellen. Kühlender Wind trieb gegen die Straßen der Stadt. Geschäftiger Alltag herrschte hier. Mit nüchterner Emsigkeit gingen die Menschen ihrer Arbeit nach, hochbeladene Lastautomobile fuhren des Weges, von Schaffensfreude und Schaffenskraft kündete jedes Bild.

Vor der Pauli-Kirche blieb Friederike stehen.

Wohin eilte sie denn? Und überhaupt — was war mit ihr geschehen? Wie im Fieber pochte das Blut.

War das ein Leben! Jung, berühmt, gefeiert — was wollte man mehr? Bis in alle Ewigkeit sollte das dauern!

So flog auch der Nachmittag vorbei.

Am nächsten Morgen stand Friederike, beide Arme voll Blumen, auf dem Bahnsteig. Stumm blickte sie auf die welkenden Blüten nieder, verwundert sah sie dann wieder auf.

Und jetzt?

In einer Viertelstunde ging ihr Zug. Zu Mittag war sie in Berlin. Ganz unfaßbar schien ihr das plötzlich.

Auf der anderen Seite drängten eben angekommene Passagiere dem Ausgang zu. Dicht an der Sperre schnaubte und pustete die ermüdete Lokomotive.

„Also nach Hause —" sprach Friederike halblaut vor sich hin. Bei jeder Silbe fuhren ihr kleine Stiche durch das Herz. Als ob eine trostlose, weite Wüste vor ihr läge — so war ihr zumute.

Da fühlte sie sich von rückwärts gepackt. Zwei kräftige Hände rissen ihren Leib herum.

„Kleine Friederike!"

Körmendy stand da — lachend, atemlos, blitzenden Auges. Immerfort wiederholte er die zwei Worte. Nicht einen Moment ließ er ihre Arme los.

„Das ist ja —" Die Stimme Friederikes versagte.

„Na also — Tennismeisterin von Deutschland! Schon in Budapest habe ich es in den Blättern gelesen! Aber diese verfluchte Wirtschaft da unten! Einen halben Tag hat das Telegramm auf der Post gelegen. Ist doch ein geriebener Junge, der Groß! Wissen Sie, was er schon Mittwoch depeschiert hat? Sieg gewiß! Ist das nicht phantastisch?" Mit der Faust schlug sich Körmendy an den Kopf. „Und ich Pferd — ich gratuliere gar nicht!" Wie toll schüttelte er ihre beiden Hände. „Spät, kleine Friederike — aber vom Herzen!"

Der Schaffner mahnte zum Einsteigen.

„Haha — da muß ich noch mit!" Körmendy faßte einen Träger ab und ließ sein Gepäck herbeischaffen. Einen zweiten schickte er um das Billet. „Sie haben doch nichts dagegen?"

„I wo," lachte Friederike, „ich freue mich ja unbändig, daß Sie da sind! Ewig schade nur, daß Sie nicht früher gekommen sind — herrlich war alles, unbeschreiblich schön!" Und plötzlich wieder aufgelockert, fing sie stoßweise zu erzählen an.

XVII.

Zugleich mit Semenow traten Körmendy und Groß in die Halle der Pension Hellbrich.

„Wenn es Ihnen recht ist, Fräulein Friederike — ich schlage vor: Grunewald. Dort können wir irgendwo Kaffee trinken. Es ist ein herrlicher Tag heute, ein ganz passables Auto steht vor dem Tor."

Mit einem Seitenblick auf die zwei zog sich der Russe in sein Zimmer zurück.

Ohne zu überlegen, stimmte Friederike zu.

Als man draußen auf der schattigen Terrasse saß, sagte Körmendy: „Jetzt also der Kriegsplan."

„Kriegsplan?" lachte Friederike. „Ich sehe gar nicht ein, wozu zu all dem ein Kriegsplan notwendig ist. Was in meinen Kräften steht, will ich tun. Das bin ich mir ja selbst schuldig. Alles weitere wird sich im nächsten Jahr zeigen."

„Falsch," stellte Groß sachlich fest.

„Und warum falsch?"

„Weil das wieder etwas Halbes wäre. Nach Ihrem Hamburger Sieg aber müssen Sie auf das Ganze losgehen. Wenn Sie das nicht selbst fühlen, ist jedes weitere Wort überflüssig."

„Natürlich stecke ich meine Ziele so hoch wie möglich," erklärte Friederike. „Am liebsten möchte ich mit der Renard und Perkins gleich morgen anbinden." So oft sie den Namen der Amerikanerin aussprach, stand ihr Inneres plötzlich wie in Flammen. „Ja, das möchte ich wahrhaftig! Denken Sie doch, wenn mir das gelingt! Weltmeisterin — welchen schöneren Dienst könnte ich meinem Vaterland erweisen? Und bei Gott: heute traue ich mir die Kraft schon zu! Ich brauche mir ja bloß vorzustellen, was das für Deutschland bedeuten würde, und in allen Poren kribbelt es mir, wie Feuer jagt es mir durch die Adern." Ganz verwandelt war sie auf einmal.

„Bravo!" rief Körmendy.

Aber Groß schüttelte den Kopf. „Selbstverständlich kenne ich das. Erst die Unterschätzung, dann die Ueberschätzung: gewöhnlich kommt das so. Doch so heiß braucht nicht gegessen zu werden. Für Paris oder gar Wimbledon muß man sich gründlich und sachgemäß vorbereiten. Oder glauben Sie, daß die Perkins nicht ihr ganzes Leben auf das eine Ziel eingestellt hat, ihren Rang als Weltmeisterin zu behaupten? Zufällig weiß ich, wie es dort hinter den Kulissen zugeht. Schauderhaft, wie die trainiert, wie die sich Opfer und Entbehrungen auferlegt, um immer in bester Form zu bleiben. Freilich, was die Oeffentlichkeit zu sehen bekommt —"

„Laß doch das Frauenzimmer!" fuhr Körmendy dazwischen.

„Ich nenne ja nur ein Beispiel."

„Was kann man denn mehr tun als spielen, immer nur spielen? Soweit bin ich jetzt ja schon — alles andere muß zurücktehen, wenn es sich darum handelt. Wie der berühmte Fernando Bottez will ich es machen — nicht einen Tag darf pausiert werden."

„Und Ihr Geschäft?" Mit schiefgestelltem Kopf lächelte Körmendy. Schon auf der Reise nach Berlin hatte er erfahren, was mit dem Gelde geschehen war. „Ist doch eine komplizierte Sache, so eine Pension?"

„Wo denn! Ganz von selbst läuft so etwas."

„Außer das."

„Zur Sache!" mahnte Groß. „Und im Winter, Fräulein Friederike?"

„Ich denke ja an den Winter. Vielleicht reise ich wieder an die Riviera. Eventuell käme auch Bremen in Betracht. Soviel ich weiß, gibt es dort eine schöne Tennishalle. Auch Käte Lorenz hat letzthin in Bremen trainiert."

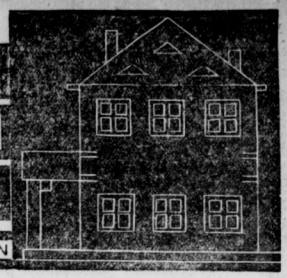
„Tennishalle?" erkundigte sich Körmendy.

In wenigen Sätzen erklärte Groß, worum es sich drehte. Gleich darauf wandte er sich wieder Friederike zu: „Damit ist aber noch nichts getan. Viel wichtiger ist ein tüchtiger Trainer. Ausdrücklich sage ich: tüchtiger Trainer — jeder mittelmäßige Tennislehrer läßt sich heute ja so schimpfen. Und für Sie — für Sie kommt überhaupt nur ein Amerikaner in Frage."

„Dann muß der Kerl eben herbei!" rief Körmendy. „Wird wohl auch noch zu erschwingen sein. Wenn man ihm die Reise bezahlt und ein ordentliches Honorar gibt — den möchte ich sehen, der da nicht zugreift. Fliegen ja auch nur auf das Geld, diese Burschen." (Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805314/fragment/page=0010

MEIN SEHNLICHSTER WUNSCH
EIN EIGENES HEIM



BAUAUSFÜHRUNG / ENTWÜRFE / GELDBESCHAFFUNG / INNENDEKORATION / MALERARBEITEN

Das Problem der Kleinstwohnung.

Die Unterbringung der wirtschaftlich Schwachen / Die Rationalisierungsfrage.

„Unter den städtebaulichen Aufgaben der Gegenwart steht die Aufgabe zu einer menschenwürdigen Form der Kleinstwohnung zu kommen, vorne an. Der Grad, bis zu dem eine Stadt in der Lösung dieser bisher ungelösten Aufgabe vorgedrungen ist, wird sicherlich später einmal der Maßstab dafür sein, wie weit es ihr gelungen ist, die große Kulturforderung zu lösen, die unserer Zeit gestellt ist: der Menschenhäufung der Massen ihre zersetzende Furchtbarkeit zu nehmen."

Mit diesen Worten leitet der bekannte Städtebauer Oberbaudirektor Dr. Fritz Schuhmacher, Hamburg in dem neuesten Heft „Städtetag" (der Zeitschrift des Deutschen Städtetages) eine sehr instruktiv und fesselnd geschriebene Untersuchung über das Problem der Kleinstwohnung ein. Schuhmacher sieht die ausschlaggebende Frage in der Neugestaltung unserer Siedlungen darin, für welche Bevölkerungsschicht die angestrebten Verbesserungen erreicht werden. Nur wenn man die Sicherheit habe, mit der Besserungsarbeit die wirtschaftlich schwächste Schicht, die zugleich die umfangreichste ist, zu fassen, habe man die Gewißheit, an der eigentlichen Wurzel des Problems zu arbeiten. Dabei müssen wir uns als Ziel setzen, den jetzigen verschwommenen Zustand des staatlichen Zwanges nach Möglichkeit so einzurichten, als ob er unter dem ganz andersartigen Zwange der freien Wirtschaft stünde. Der Zwang der freien Wirtschaft, dessen regulierende, das Maß des Erreichbaren normierende Wirkung wir augenblicklich praktisch entbehren, müsse wenigstens theoretisch vor unserem Bewußtsein stehen.

Unter diese erzieherische Absicht war kürzlich ein in Hamburg veranstalteter Wettbewerb für Kleinstwohnungen gestellt, dessen praktische Ergebnisse Schuhmacher in seinem Artikel eingehend darlegt. Er weist dabei auf die in den großen Städten, besonders auch in Hamburg, zutage tretende Schwierigkeit hin, daß trotz tatkräftiger Anstrengungen auf dem Gebiete des Wohnungsneubaues und damit steigender Kurve der Wohnungsvorhaben dennoch gleichzeitig

die Kurve der Wohnungsuchenden steigt.

Diese Tatsache wird erst verständlich, wenn man erkennt, daß das Wohnungsbedürfnis erzeugende Wachstum Hamburgs, das sich organisch aus seiner inneren Entwicklung ergibt, also der Geburtenzuwachs, verschwindend klein ist gegenüber dem Anteil, den die von außen kommende Zuwanderung bei diesem Wachstum ausmacht. Seit dem Kriege dürfte der Zuwanderungsüberschuß in Hamburg heute etwa 80 000 Menschen betragen. Das bedeutet, daß Hamburg, während es mit seinen eigenen Nöten zu kämpfen hatte, eine von außen heranwandernde Stadt von der Größe Heidelbergs oder Zwickaus hat in sich aufnehmen müssen: „Wir gleichen auf diesem Gebiete einem Schiff, das in schwerem Sturm leck geworden ist und Wasser gezogen hat. Während wir das Leck gedichtet haben und das Kielwasser auspumpen wollen, kommen immer neue Riesenwellen über Bord, so daß das Wasser trotz allen Pumpens steigt." Diese Erkenntnis würde sehr bedrückend sein, wenn nicht unsere Zeit neben das zunächst unlösbare Problem der Wohnungsnot das Problem der Wohnungsreform gestellt hätte." Es gelte heute, den Massenartikel „Kleinstwohnung" in seiner Qualität zu steigern, und zwar nicht durch Erhöhung des Preises, sondern mit den geistigen Mitteln der Organisation und Rationalisierung. Vor allem aber müsse es der Massenproduktion gelingen,

die richtigen Typen

auf den Markt zu werfen. Aus der Statistik des Wohnungsamts in Hamburg ergibt sich, daß Wohnungen in der Mietpreislage bis zu 400 Reichsmark und von 400—600 Rm. 83 v. H. aller angemeldeten Bedürfnisse ausmachen, daß aber diese Wohnungstypen innerhalb der Jahresproduktion des Städtebauens nur etwa 40 v. H. betragen. Es gilt, die Baukosten für die Kleinwohnungen zu senken, ohne ihre Wohnfläche zu sehr zu beschränken: „Die soziale Aufgabe auf diesem Gebiete ist ein Kampf um den Quadratmeter. Je kleiner der Wohnungstypus wird, um so wichtiger wird dieser Kampf."

Drei Urteilskategorien sieht Schuhmacher als maßgebend für die Lösung dieser Frage an:

1. die städtebauliche Leistung unter Berücksichtigung der Verkehrserfordernisse, der sozialhygienischen und der architektonischen Ergebnisse.
2. der Wohnwert der Typen,
3. die allgemeine Wirtschaftlichkeit. Der Wettbewerb in Hamburg ergab einen Sieg des Zeilenbaues — der sich den Unregelmäßigkeiten der Geländeform bequem anschmiegt, eine beträchtliche Ausnutzung des Bodens erleichtert und dabei doch eine Durchlüftung der Baumassen gewährleistet — gegenüber dem Blockbau. Die Hebung des Wohnwertes der Typen wurde vor allem durch Versuche angestrebt, an Treppen zu sparen, ohne dabei das Ziel der Durchlüftbarkeit der Wohnungen preiszugeben. Sehr entschieden wendet sich Schuhmacher gegen die Vorschläge, die Kommerzienrat Haberland kürzlich in seiner Schrift über „Die Berliner Wohnungsversorgung" veröffentlicht hat, der das Heil in der Einführung der fünfgeschossigen Bauweise als Normaltyp der Kleinwohnung sieht und sich gegen das Prinzip der Querlüftung wendet. So steht nach Schuhmacher das Problem der Kleinstwohnung augenblicklich zwischen zwei aus entgegengesetzter innerer Einstellung kommender Gefahren: zwischen dem bequemen Verzicht auf sozialhygienische Grundforderungen und einem wohlgemeinten Idealismus, der glaubt, durch Aufstellung idealer Forderungen die Notwendigkeit umgehen zu können, sich mit der Kleinstwohnung praktisch zu beschäftigen. Der Fachmann darf nicht übersehen, daß die wirkliche Lösung der Wohnungsfrage der wirtschaftlichen Schwächsten ein volkswirtschaftliches Rechenexempel ist, das der technisch wirkende Geist zwar günstiger gestalten, aber nicht überflüssig machen kann:

„Das volkswirtschaftliche Exempel muß eines Tages wieder in sich aufgehen, und wir haben die Aufgabe, diesen Tag vorzubereiten!"

Die Bekleidung der Fenster.

Wurde in früheren Jahren an die Bekleidung der Fenster gedacht, so war die Lösung dieser Angelegenheit sehr einfach. Man hatte nur zu wählen zwischen der gerafften Gardine oder dem glatten Store. Beides bekam man fertig zu kaufen, und darüber wurde die schwere Uebergardine gelegt — oftmals ein rechter Staubfänger. Das ist heute ganz anders geworden. Die Fenster sind nicht mehr alle gleich. Breite und schmale, hohe und niedrige werden heute den Neubauten eingefügt, so daß jedem Fenster das passende Kleid angemessen werden muß. Es soll auch auf den Ton des Zimmers abgestimmt sein. Unsere Ansprüche sind auch hier gestiegen. Unterstützt werden sie durch die Fülle der Stoffe, die für diesen Zweck bestimmt sind. Da gibt es duftige Voiles, Null, Tüll, Etamin- und Madrasstoffe und für die Uebergardinen baumwollene und seidene Stoffe aller Art, die zum Teil auch lichtdurchlässig sind. Es ist zu überlegen, soll die Gardine das Licht durchlassen, soll sie es dämpfen oder abschließen oder gar färben. Es ist auch nicht gleich, ob die Fenster leicht bekleidet werden, oder ob schwere Stoffe die Zugluft abhalten und Wärme und Behaglichkeit schaffen. qd.

Reinicke & Andag · Möbelfabrik
Inh.: Hans Reinicke und Geschw.
Halle an der Saale
Nur Große Klausstraße 40 (gegenüber der Marktkirche)
Ständige Möbelausstellung
geschmackvoller, fertig eingerichteter Wohnräume

Aktiengesellschaft für Bauausführung
Halle a. S., Martinstraße 9
Gegründet 1872 Fernruf 21803 Gegründet 1872
Telegr.-Adr. Altebauag Telegr.-Adr. Altebauag
Ausführung von:
Erd-, Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Tiefbau-, Untergrundbahnbau- und Eisenbeton-Arbeiten
Torkretausführungen
Freitragende Holzdachbinder
System Kübler

Bernh. Grunwald
Möbelfabrik und Magazin
Halle (Saale), Rathausstraße 2 neben Bauers Restaurant
empfiehlt moderne
Wohn-, Eß-, Herren-, Schlafzimmer, Küchen und einzelne Möbel
in großer Auswahl zu reellen, billigsten Preisen unter langjähriger Garantie.

Möbelgeschäft
Alfred Andag, Halle a. S.
Mein Hauptgeschäft befindet sich
Preußenring 9 und 10 (frühere Poststraße)
neben Wrahse & Steiger. Fernruf 29834
sehr preiswerte
Herren-, Speise- u. Schlafzimmer
Küchen-, Klub- und Kleinmöbel

Max Rudolph,
Lauchstädter Straße 15 b.
Anfertigung von
Polstermöbel und Dekorationen, Preiswerte Chaiselongues, Auflege-Patentmatratzen usw.

Möbel-Stipka
Forsterstraße 33
kein Laden —

Gruden!
Koch- und Heizöfen
Gaskocher und Herde
Waschkessel
Christian Glaser
Fernruf 26138 Gr. Klausstr. 24
Reinigen u. reparieren von Öfen u. Herden

Mieten Sie
bei uns: Kohlenherde, Gaskocher, Oefen, Gruden aller Art zu ganz niedrigen Preisen. In 6 Monaten Ihr Eigentum. Bei Barzahlung hohen Rabatt. Bei uns erhalten Sie prima Fabrikate für wenig Geld! Auch nach auswärts franko Station.
Iweha Installationswerk Gr. Steinstr. 82

Größte Auswahl in modern. preiswerten
Pianos
B. Döll, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 33

J. A. Heckert
Halle an der Saale
Große Ulrichstraße 33
KRISTALL · PORZELLAN

Max Rädler, Halle-S.
nur Rannische Straße 2.
Lack- und Farbenhandlung
Oelfarben
Lackfarben
Rostschutzfarben.

Schaibles Möbel
in der bekannten soliden und einwandfreien Ausführung zu niedrigen Preisen bei erleichtert. Zahlungsbedingung.
Halle a. S., Gr. Märkerstraße 26, am Markt

Zentralheizungen

Tel.: 21124 u. 24553
Becker & Lasch
Halle a. S.
Fabrik für Rohrbearbeitung und Rohrleitungsbau
Etagen-, Gebäude-, Fabrik- und Großraum-Heizungen

Curt Linke
Halle a. S., Steinweg 33
Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte
Bootsbeschläge.

August Haberlana
Sanitäre-, Gas-, Wasser-, Elektrische- u. Heizungsanlagen · Bauklempnerei
GROSSE STEINSTR. 31, TEL. 22408

Große Auswahl aparter gediegener **MÖBEL** und kompl. Einrichtungen äußerst preiswert
Schönbrodt Nachf.
Möbelfabrik Inh.: P. Baer Steinweg 17

Ed. Eder, Spiegelstr.
Kronen :: Zuglampen :: Marmorschalen
Elektrische Kaffeemaschinen
Wasserkocher :: Tauchsieder
Rauchverzehrer :: Fön :: Staubsauger
Gasherde mit neuesten Brennern
Waschtoiletten :: Bäder :: Klosetts

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805314/fragment/page=0011

Rückgang der Wechselziehungen.

Die Wechselziehungen sind im April auf 1426 Mill. M. gegen 4663 Mill. M. im März zurückgegangen, was sich in der Hauptsache saisonmäßig erklärt. Denn auch im Vorjahr ergab sich im April, verglichen mit dem März, regelmäßig ein Rückgang. Die Märzzunahme hängt mit den Finanzvorbereitungen auf die jahreszeitliche Belebung in den einzelnen Wirtschaftszweigen (Landwirtschaft, Baugewerbe usw.) zusammen. Nach Abschluß dieser Vorbereitungen ergibt sich naturgemäß ein Rückgang.

Dessauer Waggonfabrik A.-G. in Dessau.

Nachdem im Vorjahre ein Verlust nur dadurch vermieden werden konnte, daß die Gesellschaft eigene Aktien im Werte von 1,2 Mill. M. zur Verfügung stellte, schließt das neue Geschäftsjahr mit einem Verlust von 116 000 M. ab. Der Umsatz hat sich 1927 auf 2 Mill. (631 000) M. gehoben.

Ilseder Hütte A.-G. in Groß-Ilsede.

Trotz einer Mehrerzeugung von rund 40 Proz. gegenüber dem Vorjahr konnte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 1927 nur einen Rohbetriebsüberschuß von 7,12 (7,47) Mill. M. erzielen. Abschreibungen erforderten 2,81 (3,53) Mill. M., die 6,5 Proz. (6 Proz.) Dividende 4,17 (3,84) Mill. M.

Unveränderte Ausschüttungen im Gumpelkonzern.

In den Aufsichtsrats- und Grubenvorstandssitzungen wurde beschlossen, bei der Heldburg A.-G. wieder 6 Proz. Dividende, bei den Gewerkschaften Siegfried-Gießen und Königshall-Hindenburg je 400 M. Ausbeute und bei der Gewerkschaft Asse 300 M. Ausbeute zur Verteilung zu bringen.

Unsicher.

Berlin, 30. Mai (Eigene Drahtmeldung). Die Börse begann heute überwiegend, aber verhältnismäßig in unsicherer Haltung.

Stille Getreidebörsen.

Die Feiertage haben den Interessenten vielfach einen Ueberblick über den Felderstand gebracht und man scheint besonders für Roggen hiernach die Aussichten nicht als ungünstig zu betrachten. Vom Auslande ist ein kräftiger Rückgang in den kanadischen Forderungen des Pools für Weizen bemerkenswert, denen aber die freien Ablader von überall her nur sehr zögernd mit mäßigen Abschlägen gefolgt sind. Inlandweizen hatte stillen Handel bei mäßigem Angebot. Für Roggen liegen in Waggonware reichlichere Angebote, aber meist in geringer Ware, vor. Auch Kahn- und Fob-Roggen ist angeboten, aber das Roggengeschäft in greifbarer Ware ist sehr still geworden. Gerste still. Hafer mehr angeboten und nachgiebiger. Mais wenig verändert. Mehl ruhig.

Weizen, märk.	263—265	Viktoriaerbsen	48,00—60,00
Roggen, märk.	281—283	Kl. Speiseerbsen	35,00—38,00
Sommergerste	252—290	Futtererbsen	25,00—27,00
Wintergerste	—	Peluschken	24,00—24,50
Hafer, märkischer	264—270	Ackerbohnen	23,00—24,00
Mais, loko Berlin	237—240	Wicken	24,00—26,00
Weizenmehl		Lupinen, blaue	14,25—15,25
100 Kilogr.	32,75—36,50	Lupinen, gelbe	15,25—16,25
Roggenmehl		Seradella	23,00—28,00
100 Kilogr.	36,25—39,00	Rapskuchen	18,80—19,00
Weizenkleie	17,00	Leinkuchen	23,50—23,80
Roggenkleie	18,50—18,75	Trockenschnitzel	15,20—15,40
Weizenkleie-Melasse		Soya-Schrot	21,10—21,80
	16,85—17,25	Kartoffelflocken	25,40—26,00

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 30. Mai. Weizen: Mai 279, Juli 285,5, Sept. 271,5; Roggen: Mai 293, Juli 271,5, Sept. 251,5.

Vorbericht zum Berliner Schlachtviehmarkt vom 30. Mai. Auftrieb: 1235 Rinder, 2000 Kälber, 5800 Schafe, 12 875 Schweine. Preise: Rinder 18—62, Kälber 55—87, Schafe 30—63, Schweine 1. 67, 2. 65—67, 3. 64—66, 4. 60—63, 5. 57—59, 6. —. Marktverlauf: Rinder, Schafe, ruhig; Kälber, Schweine glatt.

Metallpreise in Berlin vom 29. Mai (für 100 kg in Reichsmark): Elektrolytkupfer wire bars 139,25, Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 214, Reinnickel 98—99 Proz. 350, Antimon-Regulus 94—99, Feinsilber für 1 kg fein 84,00—85,00.

Mittellandkanal und mitteldeutsche Wirtschaft.

Mit obigem Thema beschäftigt sich der letzte Wirtschaftsbericht des Halleschen Bankvereins wie folgt:

Der Mittellandkanal, Deutschlands große Binnenwasserstraße für den Verkehr von Westen nach Osten, harrt noch seiner endgültigen Fertigstellung. Zwar ist der Bau des Südflügels des Mittellandkanals im Jahre 1926 in einer Konferenz zwischen Reich und Ländern beschlossen worden. An Bauarbeiten wurden in letzter Zeit aber lediglich die Durchführung des Mittellandkanals bis Peine und des Stichkanals von Peine nach Hildesheim geleistet. Diese Strecke soll im nächsten Monat dem Verkehr übergeben werden. Es darf die Frage gestellt werden, wann die Arbeiten für den Bau des Südflügels, durch den unsere mitteldeutsche Wirtschaft an den Mittellandkanal angeschlossen wird, einsetzen werden, und ob eine baldige Inangriffnahme dieser Arbeiten wirtschaftlich zu rechtfertigen ist.

Das Projekt des Südflügels des Mittellandkanals

umfaßt den Elster-Saale-Kanal von Leipzig bis Kreypau, den Ausbau der kanalisierten Saale von Kreypau bis zur Mündung, einen Anschlußkanal bis Staßfurt und die Elberegulierung von der Saalemündung bis Nigripp. Um den Bau des Südflügels zu beschleunigen, wurde zwischen dem Reich und den beteiligten Ländern ein Abkommen getroffen, die Saale von Halle abwärts, die bereits für 400-To.-Schiffe befahrbar ist, zunächst — als Provisorium — in dem bisherigen Zustand zu belassen, dagegen die Saale-Kanalisierung von Halle bis Kreypau saaleaufwärts und die Anschlußkanäle von Kreypau nach Leipzig und von Bernburg nach Staßfurt-Leopoldshall durchzuführen. Als Bauzeit dürften ungefähr sieben Jahre in Betracht kommen.

Voraussetzung für die Ausführung der Arbeiten ist — wie seinerzeit in dem Vertrag zwischen Reich und Ländern ausdrücklich bemerkt wurde —, daß die Finanzlage des Reiches die Bewilligung der erforderlichen Mittel gestattet. Das Programm des Baues des Südflügels unterliegt darum, was die baldige Realisierung des Projektes angeht, der Beurteilung vom finanztechnischen und im Zusammenhang damit auch vom gesamtwirtschaftlichen Standpunkt, denn das Problem des Kanalbaues ist nicht nur ein Verkehrsproblem, sondern ein volkswirtschaftliches Problem von weittragender Bedeutung.

Eine baldige Inangriffnahme der Bauarbeiten am Südflügel ist aus Kreisen der mitteldeutschen Wirtschaft von jeher als eine

Existenzfrage für unser heimisches Wirtschaftsgebiet

bezeichnet worden. Der Südflügel des Mittellandkanals stößt in das dicht besiedelte und in rascher Entwicklung begriffene Industriegebiet von Halle-Merseburg vor. Ein Bezirk, der weitab von der See liegt und damit den stärksten Drang nach billigen Frachtwegen hat, würde durch das Kanalbauprojekt wirtschaftlich und verkehrspolitisch noch mehr erschlossen werden. Die Forderung eines möglichst beschleunigten Baues des Südflügels erscheint umsomehr berechtigt, als damit für ein in ganz Deutschland an führender Stelle stehendes Wirtschaftsgebiet ein Verkehrsmittel geschaffen würde, das Mitteldeutschland in die Lage versetzt, mit frachtgünstiger gelegenen Gebieten zu konkurrieren. Wird doch die Verbilligung an Fracht durch die Wasserstraße ungefähr mit 20 Prozent angenommen.

Für die Rentabilität des Kanals

wird ins Feld geführt, daß gerade in Mitteldeutschland Massengüter und Rohgüter, welche für den Transport auf dem Schiffahrtswege besonders in Betracht kommen, einen hohen Stand der Produktion erreicht haben. Zweifellos wird der Abtransport der in den mitteldeutschen Kohlen- und Kalibergwerken gewonnenen Produkte, ferner der Erzeugnisse aus den durchflossenen Gebieten, schließlich etwa auch die Ausbeute der Wälder und Steinbrüche Thüringens der neuen Wasserstraße einen erheblichen Verkehr sichern. Es kommt hinzu, daß durch die Südlinie nicht nur eine Verbindung mit Elbe und Meer, sondern auch ein direkter Wasserweg vom mitteldeutschen Industriegebiet nach dem Westen geschaffen wird. Rohstoffe aus dem Westen, die bisher auf der Weser über Bremen meist nach Mitteldeutschland gelangten, können damit auf direkterem Wege transportiert werden, so daß außer der Verbilligung der Frachten auch die kürzere Entfernung als günstig in Betracht kommt. Die Versorgung Mitteldeutschlands mit Einfuhrgütern, die Belieferung unserer heimischen Industrie mit Rohmaterialien auf dem billigeren Wasserwege sind schließlich weitere Vorteile der Erschließung unseres Wirtschaftsgebietes durch den projektierten Kanalbau.

Neben diesen rein wirtschaftlichen Gründen wird eine baldige Inangriffnahme der Südlinie noch aus allgemein verkehrspolitischen Gründen gefordert. Erst durch die Fertigstellung der Südlinie wird die Lücke zwischen Ost und West, die jetzt in dem deutschen Kanalsystem zwischen dem Weststück des Mittellandkanals und dem Oststück der Havel-Oder-Kanalisierung klafft, geschlossen. Ohne die Fertigstellung der Südlinie ist der Mittellandkanal ein Torso.

Der Forderung, ein wirtschaftlich stark entwicklungsfähiges Gebiet durch Anschluß an das deutsche Kanalsystem baldmöglichst zu erschließen, stehen allerdings Bedenken gegenüber, die vor allem in der Kostenfrage begründet sind. Zwar sind die Betriebskosten eines Kanals nur gering, doch erfordert seine Anlage erhebliche Investierungen. Es wird von beachtenswerter Seite darauf verwiesen, daß der Aufwand für Kanalbauten in keinem Verhältnis stehe zu deren verkehrspolitischen Vorteilen. Von den Kanalgegnern wird außerdem darauf hingewiesen, daß durch das Erstarken anderer Verkehrsmöglichkeiten die Rolle der Binnenschiffahrtswege zurücktritt, zumal wenn man den inzwischen erfolgten Ausbau des Eisenbahnnetzes und die Entwicklung des Automobilverkehrs berücksichtigt, ferner wenn man in Rechnung stellt, daß der Transport unverarbeiteter Kohle ständig abnimmt. Durch derlei Streitfragen wird vor allem das Problem der

Konkurrenz zwischen Wasserstraßen und Reichsbahn

umrissen. Die Reichsbahn steht auf dem Standpunkt, sowohl in der Leistungsfähigkeit wie auch unter Berücksichtigung der hohen Anlagekosten eines Kanalbaues in der Wirtschaftlichkeit den Wasserstraßen überlegen zu sein. Die Kanäle kämen außerdem nur einem eng begrenzten Kreis von Interessenten zu gute, während die Verfrachter, die nicht am Kanal gelegen sind, umsomehr geschädigt würden, als sie die Kosten für den Kanalbau mit aufbringen müßten, außerdem dürfe das Reich durch die Wasserstraßen, deren Bau nur mit erheblichen Zuschüssen möglich sei, nicht der Reichsbahn eine ungesunde Konkurrenz verschaffen und damit ein Unternehmen schädigen, das es selbst zum Träger der Reparationslasten gemacht habe.

Die Berechtigung von solchen Bedenken kann nur aus dem großen Zusammenhang der Interessen der gesamten Volkswirtschaft beurteilt werden. Zweifellos ist bei den Kanalbauprojekten die Frage der Kosten und der Wirtschaftlichkeit jeweils eingehend zu prüfen. Die Fertigstellung des Mittellandkanals ist aber schon deshalb eine wirtschaftliche Forderung, weil der größere Teil dieses mächtigen Projektes schon seit Jahren ausgeführt ist, und nur der endgültige Ausbau des Kanalsystems die bisher investierten Hunderte von Millionen erst wirklich fruchtbar machen kann. Für die baldige Ausführung des Südflügels des Mittellandkanals spricht außerdem wohl die Tatsache, daß eine Erschließung möglichst aller Verkehrswege in wirtschaftlich entwicklungsfähigen Gebieten im Interesse der gesamten Volkswirtschaft liegt, ohne daß durch das Nebeneinanderbestehen die verschiedenen Verkehrswege in ihrer Bedeutung gefährdet werden. Der Kanal wird, zumal er auch noch mancherlei Hinterland erschließen würde, daher ein Wirtschaftsfaktor für ganz Mitteldeutschland sein. Seine baldige Fertigstellung ist nicht nur eine Angelegenheit der mitteldeutschen, sondern der gesamtdeutschen Wirtschaft.

Amtliche Devisenkurse vom 29. Mai 1928

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.172	4.18	1 Pfund Sterl.	20.368	20.408
100 holl. Guld.	168.37	168.71	100 italien. Lire	21.995	22.035
100 franz. Frks.	16.42	16.46	100 span. Peset.	69.79	69.93
100 schweiz. Fr.	80.42	80.58	1 argentin. Peso	1.782	1.786
100 Belga	58.23	58.35	100 finnische Markka	10.501	10.521
100 tschech. Kr.	12.365	12.385			
100 schwed. Kr.	111.95	112.17	100 bulgar. Leva	3.015	3.021
100 norweg. Kr.	111.77	111.99	1 japan. Yen	1.943	1.947
100 dän. Kron.	112.00	112.22	1 brasil. Milrs.	0.502	0.504
100 öster. Schill.	58.715	58.835	100 jugosl. Dinar	7.349	7.363
100 ung. Pengö	72.89	73.03	100 portug. Esc.	17.83	17.87

Vorkurse der Berliner Börse vom 30. Mai

—	—	Accumulator	168,00	Essener Stein	—	Ludw. Loewe	—	Sarotti	252,00
do. 3	54,00	Adlerwerke	97,75	Fahlberg List	—	C. Lorenz	161,87	Scheidemandel	32,00
Abl. Neubesitz	19,51	A. E. G.	195,00	Farbenindustrie	277,00	Mannesmann	157,00	Schles. Bg. Z.	143,00
Hapag	172,87	Aschaffenbg.	206,75	Feldmühle	215,00	Mansfeld	122,00	do. Beuth.	—
Hamb. Hochbahn	—	Augsb.-Nürnb.	187,12	Felten Guille	144,25	Max-Hütte	203,75	do. El. „B"	241,25
Hamb. Süd	—	Basalt	84,25	Gelsen Berg	140,75	Metallbank	150,75	do. Textil	59,00
Hansa Dampf	219,00	I. P. Bemberg	615,00	Ges. f. el. Unt.	289,25	Motor Deutz	—	Schneider	—
Nordd. Lloyd	165,00	Berger Tiefb.	400,00	Goldschmidt	103,50	Nat. Auto	84,75	Schubert Salz	363,50
Schantung	6,50	Bergmann	221,00	Hackethal	89,00	Nordwolle	214,50	Schuckert	206,75
Ver. Elbe	—	Bl.-Karlsr. I.	67,37	Hamb. El. Wk.	—	Oberbedarf	110,00	Schultheiß	372,00
Otavi Minen	54,25	Bl. Maschinen	133,50	Hammersen	162,50	Oberkoks	102,25	Sieg. Soling.	41,75
Adca	142,75	Buderus	93,25	Harpener	171,25	Orenstein	128,00	Siemens-Halske	351,00
Bk. el. Werte	174,00	Busch-Waggon	—	Hartmann	23,75	Ostwerke	329,00	Stöhr Kammg.	227,87
Bk. f. Brau	224,00	Charl. Wasser	132,00	Hirsch Kpf.	130,50	Phönix Berg	99,50	Svenska	462,25
Barmer Bankv.	131,00	Chem. Heyden	130,50	Hoesch Eisen	—	Poege Elekt.	—	Thür. Gas	160,00
Bayr. Hyp.-Bank	168,75	Comp. Hispano	627,00	Hohenlohe	92,12	Polyphon	489,25	Leonh. Tietz	296,00
do. Vereins-B.	165,00	Conti Caoutch	145,00	Holzmann	157,50	do. Elektro	302,00	Transradio	164,12
Berl. Handelsg.	279,50	Daimler-Benz	114,75	Ilse Berg	—	Rhein. Braun	168,00	Ver. Glanz	74[illegible],00
Commerzbank	185,25	Dt. Atl. Teleg.	164,50	Kali Aschersl.	193,00	Rheinstahl	170,00	do. Schuh	73,75
Darmst. Bank	278,00	Dt. Conti. Gas	209,00	Karstadt	252,00	Rh.-W.-Elek.	208,00	do. Stahl	102,75
Deutsche Bank	173,50	Dt. Erdöl	136,50	Klöckner	128,75	do. Spreng	—	Vogel Teleg.	86,75
Diskontoges.	166,75	Dt. Kabel	66,37	Köln Neuess.	147,50	Rhenania	—	Westeregeln	206,50
Dresdener Bank	167,25	Dt. Maschinen	50,00	Gebr. Körting	77,75	Riebeck Mont.	—	Wicking	210,50
Mitteld. Cr.-Bk.	212,00	Dt. Eisenhandel	82,25	Krauss Co.	—	I. D. Riedel	40,12	Wolf Masch.	—
Oest. Cr.-Bk.	35,25	Dynamit Nobel	—	Lahmeyer	184,00	Rütgerswk.	—	Zell Waldh.	319,00
Reichsbank	264,75	El. Licht-Kraft	236,00	Laurahütte	80,50	Sachsenwerk	13[illegible],[illegible]0		
Wiener Bankv.	15,75	El. Lieferung	182,50	Leopoldgrube	75,75	Salzdetfurth	348,00		

Berliner Börsenkurse

vom 29. Mai.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	29. 5.	25. 5.
5Dt. Gldanl. f. 32	—	—
do. f. 35	89,75	89,75
kl. do. f. 35	100,50	—
Dt. Reichsanl. 27	87,50	67,50
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr.	51,50	51,50
do. ausschließl. Auslosungsr.	19,87	19,12
do. Schutzg.-Anl	8,70	8,55

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw	205,00	201,12
Brschw. L.-Eis.	63,12	65,75
Dt. Eisenb.-Betr.	92,00	92,00
Elektr. Hochbahn	89,50	89,25
Halb.-Blb. A.-G.	69,00	70,00
Halle-Hettst.	71,75	71,50
Niederlaus. Eb.	30,00	—
Schantungbahn	7,75*	7,87*
Zschipk.-Finst.	241,00	242,00

Schiffahrtsaktien

Hamb. Packetf.	174,87	174,00
Hamb.-Südam.	219,00	217,00
Hansa, Dampfsch.	221,00	221,12
Neptun Bremen	130,00	130,00
Norddtsch. Lloyd	165,87	165,00
Ver. Elbschiffahrt	67,25	71,12

Brauereiaktien

Engelhardt	233,00	233,00
Löwenbrauerei	320,00	320,00
Schulth. Patzenh.	368,25	369,50
Brauh. Nürnbrg.	185,00	185,00
Reinz. B. Riebeck	150,00	150,00

Bankaktien

A. D. Cred.-Anst.	144,00	142,75
Berl. Handelsges.	280,75	280,00
do. Hyp.-Bank	200,00	240,00
Com.- u. Privatb.	186,25	186,00
Darmst. Nat.-B.	279,00	279,75
Deutsche Bank	173,87	172,50
Disk. Command.	166,50	167,00
Dresdner Bank	167,62	168,00
Hall. Bankverein	130,00	130,00
Reichsbank	284,75	290,00
Sächsische Bank	200,00	206,00

Industrieaktien

Akkumulatoren	167,75	165,00
Adl. Portl.-Zem.	153,75	153,00
Adler & Oppenh.	255,00	260,00
Adlerhütte Glas	119,00	117,50
Adlerwerke	97,75	95,25
Alexanderwerk	71,00	70,00
Allg. Elektr. Ges.	195,00	192,25
do. do. Vrz.	89,00	89,50
Alsen Portl. Zem	223,00	222,25
Ammendt. Papier	220,00	220,00
Anh. Kohlenw.	94,00	93,00
do. do. Vz.-A	84,75	84,50
Ankerwerke A.G.	252,00	250,00
Annabg. Steingut	55,25	56,50
Augsb. Nbg. Mfb.	107,00	107,25
Sachm. & Ldw.	223,00	223,75
P. J. Bemberg	615,00	615,00
J. Berger, Tiefb.	399,00	405,00
Bergmann Elek.	220,00	221,75
Berlin-Gub. Hutf.	410,00	415,50
do. Holzkont.	98,00	98,50
do. Karlr. Ind.	67,75	67,75
do. Masch. F.	133,50	133,00
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	65,00	64,50
Braunk. u. Br. Ind.	174,50	175,75
Braunschw. Kohl	221,50	221,50
Braunschw. Jute	167,00	158,50
Braunsch. Masch.	—	—
Breitenb. Portl. C.	154,00	150,00
BuderusEisenw.	94,00	94,00
Bürstfbr. Kränzl	37,00	37,00
Busch Opt. Ind.	88,00	88,00
Busch Lüdensch.	86,00	89,25
Busch. Waggon	66,00	68,50
Calmon Asbest	52,50	51,87
Capito & Klein	80,50	80,25
Caroline Braunk.	253,00	253,00
Carton. Loschw.	106,00	106,00
Charl. Wasserw.	131,75	132,00
Chem. F. Buckau	—	—
Chem. F. Grünau	89,50	89,50
Chem. v. Heyden	132,00	131,00
do. Milch	—	—
do. Ind. Gels.	85,37	85,25
Chemn. Spinner	64,00	—
Chrom. Najork	113,50	114,50
Concord. ch. Fab.	42,00	45,00
do. Spinnerei	129,00	127,50
Cont. Caoutch	144,62	143,62
Corona Fahrr.	57,25	57,25
Cröllwitz Papier	153,00	153,00
Daimler Motoren	112,50	113,87
Demmer, Gebr.	79,00	78,87
Dtsch. Atl. Telgr.	162,00	163,50
do. Asphalt	178,25	175,00
do. Babcock	153,00	153,00
do. Conti Gas	210,00	210,50
do. Erdöl A.-G.	136,50	139,00
do. Fenstergl	—	—
do. Gußstahl	96,50	96,50
do. Jute-Sp.	162,50	162,50
do. Kabel	66,75	66,00
do. Linol. Untrn	386,00	386,00
do. Linoleumw	311,00	310,00
do. Maschinen	50,00	50,00
do. Post-u. Eis.	26,50	26,75
do. Schachtbau	95,00	92,50
do. Spiegelglas	109,75	109,75
Dtsch. Steinzeug	289,00	285,00
do. Tel. u. Kab.	129,50	130,00
do. Ton-u. Stz.	159,00	158,50
do. Wollwaren	60,00	61,25
do. Eisenhdl.	82,25	84,00
do. Metallhdl.	—	—
Dommitzsch Ton	265,00	265,00
Doering & Lehrm.	30,50	30,00
Düren Metallw.	225,00	224,00
Eilenburg Kattun	83,12	83,50
EintrachtBraunk.	156,75	156,75
Eisenb.-Verk.-M.	162,00	166,75
Eisenmatthes	—	—
Elektra Dresden	177,00	175,50
El. Licht u. Kraft	234,00	233,50
Eschw. Bergw.	211,00	212,00
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	136,00	133,00
Etzoldu. Kießling	64,00	64,00
Excelsior Fahrr.	90,00	90,00
Faber Bleistift	60,00	61,50
Fahlb. Saccharin	123,87	123,00
FalkensteinGard.	132,00	12[illegible],00
I. G. Farbenind.	276,75	284,00
Feldmühle Papier	215,25	219,00
Felt. Guilleaume	143,75	144,00
Flensb. Schiffb.	103,00	103,00
Fraustädt. Zuck.	123,87	124,00
Freund Masch.	22,00	21,00
Friedrichsh. Kali	157,75	157,50
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	106,00	106,25
Fröbeln Zucker	78,00	77,12
Gaggenau	33,50	33,00
Gebhardt & Co.	127,00	121,00
Gebhardt & König	—	—
Gelsenkirch. Berg	140,00	141,50
Genthin Zucker	—	—
GermaniaPortlC.	207,00	205,00
Ges. f. elekt. Unt.	290,00	289,50
Gildemeister	120,00	119,50
Gladbach Wolle	172,50	172,00
GlauzigerZucker	101,00	101,00
Glockenstahlw.	38,50	38,00
Gebr. Goedhardt	174,50	173,00
Th. Goldschmidt	101,50	101,25
Hallesche Masch.	130,00	128,75
Hamburg. Elektr	165,12	165,00
Hammersen u. Co.	163,75	160,00
Hannov. Masch.	58,25	58,00
Harburg. Eisen	117,50	117,50
Harb. Gummi	82,12	83,00
Harkort Bergw	32,00	32,00
Harpen Bergbau	172,00	174,00
HartmannMasch.	24,37	24,87
Hedwigshütte	95,00	95,00
Heidenau Papier	—	—
Hildebrd. Mühlen	43,25	43,25
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	74,50	72,00
Hillewerke	22,87	22,50
Hilpert Masch.	82,50	82,50
Hirsch Kupfer	—	130,62
Hirschb. Leder	112,00	118,00
Hoesch Stahlw.	152,75	154,75
Hoffmann Stärke	72,75	70,00
Hohenlohewerke	92,00	94,00
Hotelbetriebsges.	224,00	224,00
HubertusBraunk.	135,25	135,00
HumboldtMasch.	—	—
Humboldt Mühle	67,50	67,00
Ilse Bergbau	272,50	266,00
Industriebau	152,25	151,50
Max Jüdel & Co.	130,50	128,50
Jülich Zucker	65,00	65,00
Kahla Porzellan	159,00	145,00
Kaiser-Keil A.G.	63,00	63,00
Kaliw. Aschersl.	192,75	192,00
Kalker Masch.	18,25	18,00
Karlsruh. Masch.	—	—
Klöckner-Konz.	127,00	127,75
Köln-Neuess. B.	150,12	151,87
Köln. Gas	99,87	97,25
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körting	77,00	74,75
Körtings Elekt.	119,00	119,00
Kyffhäuserhütte	62,00	60,50
Lahmeyer & Co.	184,75	184,00
Laurahütte	81,50	85,00
Leipz. Immobil.	121,00	119,25
Leipz. Landkraft	92,50	63,50
Leipz. PianoZim.	118,25	117,50
LeonhardBraunk.	141,00	142,00
Leopoldsgrube	74,75	75,00
Lind. Eismasch.	198,00	197,00
Lindström A.-G.	690,00	670,00
Lingel Schuhfbr.	60,00	60,00
Lingner-Werke	119,00	117,00
L. Loewe & Co.	250,00	253,50
L. Lorenz A.-G.	158,75	157,00
Luckau u. Steffen	5,25	—
Lüdensch. Met.	98,50	99,00
Lüneb. Wachsbl.	82,00	82,00
Magdeb. Gas	76,75	76,75
do. Bergwerk	76,75	74,50
do. Mühlen	94,00	91,25
Mannesmannröh.	157,00	157,75
Mansfeld A.-G.	119,50	118,75
Maschfb. Buckau	151,25	152,50
„ Kappel	98,00	98,75
Mech. Web. Lind	210,00	210,00
Motoren Deutz	68,00	67,87
Neckarsulm	70,00	68,50
Niederlaus. Kohl.	157,50	159,00
Nordd Wollkäm.	216,00	219,37
Oberb. Uebert. Z.	97,75	97,75
Obsch.-Eisb.-Bd.	11[illegible],00	113,50
„ Kokswerke	102,25	101,00
do. do. Genuß	85,00	84,25
Odenw. Hartst.-I	165,00	165,00
Oeking. Stahl	39,00	39,00
Orenst. & Koppel	130,00	130,25
Ostwerke	331,00	330,00
Phönix Bergbau	99,50	99,50
do. Braunk.	85,00	84,25
Jul. Pintsch	184,00	184,50
Pittler	—	—
Plauen Gardinen	161,00	160,00
Plauen Spitzen	48,00	46,00
do. Stickerei	147,00	146,50
Plauen Tüll u. G.	75,12	75,12
Pöge Elektr.	11[illegible],62	111,00
do. V.-A.	83,00	83,00
Rathgeb. Wagg.	95,00	93,00
Rauchw. Walter	111,00	109,75
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	97,00	96,50
Reisholz Papier	245,00	246,75
Reiß & Martin	40,50	40,50
Rhein. Braunk.	305,00	306,00
Rhein. Chamotte	60,50	60,50
do. Elektrizität	168,00	170,00
do. Maschinen	—	—
do. Spiegelgl.	184,50	185,00
Rheinstahl	169,00	168,00
Rh.-Wstf. Kalkw	129,75	130,50
do. do. Sprgst.	108,00	106,00
David Richter	280,00	276,00
A. Riebeck Mont.	162,00	160,00
J. D. Riedel	40,50	41,00
Rockstroh-Werke	—	125,00
Roddergrube	735,00	735,00
Ph. Rosenth. Pz.	119,00	115,50
Rositzer Zucker	67,50	68,00
Ruscheweyh	129,25	122,00
Rütgersw. A.-G.	98,00	100,00
Sachsenwerk	139,00	140,00
SächsCartonn. M.	18,12	18,25
SächsGußstDöhl.	142,50	137,00
Saline Salzung.	143,00	143,00
Salzdetfurth	336,00	335,00
Sangerh. Masch.	144,50	144,50
Sarotti-Schokol.	248,75	249,50
SauerbreyMasch.	43,00	42,75
Saxonia-Zement	169,00	169,00
Scheidemandel	32,00	32,25
Schneider, Hugo	111,75	113,25
SchomburgSöhn.	—	—
Schönebeck Met.	52,50	52,50
Schubert & Salzer	365,00	364,00
Schuckert & Co.	209,50	209,50
Siegen-Solinger	41,00	41,25
Siemens Glasind.	151,50	152,00
Siemens & Halske	352,75	354,50
Sinner A.-G.	136,00	133,00
Sonderm. & Stier	79,00	79,00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	111,00	111,00
Stadtberg. Htt.	44,50	45,00
Staßfurt. Chem.	29,50	29,12
Stock & Co.	88,50	89,00
Stöhr Kammgarn	228,00	226,50
Stoewer Nähm.	46,25	46,00
Stollberger Zink	—	186,25
Strals. Spielkarten	257,00	255,00
C. Tack	107,50	108,00
Tafelglas	106,00	102,75
Telefon Berliner	65,00	63,50
Terra Samenzu.	—	—
Teutonia Misb.	—	—
Thür. Bleiweißfb.	50,00	50,00
do. El. u. Gas	149,50	148,50
„ Gas Leipzig	160,00	160,00
Leonh. Tietz	297,00	299,87
Trachenbg. Zuck.	44,00	44,50
Triptis Porzellan	100,00	97,75
Tüllfabrik Flöha	90,00	91,25
Ver. Glanzstoff.	745,00	740,00
„ Gothaniawerk	—	—
„ HarzerPortl. C	126,00	127,00
do. Jutesp. Lit. B	121,50	121,62
do. Laus. Glas	101,00	101,25
do. Märk. Tuch	66,00	86,00
do. Port.-Zem. Schimischow	267,00	266,00
V. SchuhfBernW.	72,75	71,00
do. Smyrna-T.	165,50	168,00
do. St. Zyp & W.	216,50	216,00
Ver. Thür. Metall	72,75	71,00
Vogel Tel.-Draht	89,75	88,00
Vogtl. Maschinen	80,12	82,00
Vogtl. Tüll	87,75	85,00
VolksAelt. Porz.	57,50	55,25
Vorwbl. Portl.-Z	170,25	172,00
Wandererwerke	173,12	173,00
Warstein Grub.	150,00	146,00
Wegelin & Hübn.	106,25	103,25
Wenderoth	79,50	79,00
Wsch.-Weißenf.	168,00	167,50
Westeregeln Alk.	203,75	202,00
Wissner Metall	152,25	154,50
Wittener Guß	79,50	79,00
Wittkop Tiefb.	145,50	146,00
Wolf, R.	58,75	60,00
Wotan-Werk	5,50	5,50
Wrede Malz	126,00	125,25
Wunderlich & Co	128,50	128,00
Zeitzer Masch.	149,75	149,50
Zellstoff-Verein.	145,00	144,75
do. Waldhof	322,00	323,50
Zuck. Rastenbg.	4[illegible],00	44,25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805314/fragment/page=0012

Turnen Sport Spiel

Donnerstag, den 31. Mai 1928

Heute Wasserballgroßkampftag in Halle.

Der Meister von Südfrankreich heute abend beim Schwimmverein Halle 02.

Halle 02 hat mit der Verpflichtung dieses großen Gegners zu Schwimm- und Wasserballkämpfen zweifellos einen guten Griff getan, denn den Franzosen geht ein sehr guter Ruf voraus. Trotz der ersten 4:3-Niederlage in Barmen hat sich der südfranzösische Meister nicht entmutigen lassen und in den nächsten Spielen in Hamburg, Bremen und Osnabrück sein hohes Können glänzend unter Beweis gestellt. In allen drei Städten konnte der Meister nach sehr guten Leistungen im Schwimmen und Wasserball siegreich bleiben. Es ist daher in Halle mit erstklassigen und spannenden Kämpfen zu rechnen. Unser hallischer Vertreter — Halle 02 —, der schon oft gegen große Gegner bewiesen hat, daß er zu kämpfen versteht, wird alles daran setzen und die Franzosen zur Hergabe ihres ganzen Könnens zwingen. Schiedsrichter: Meister von Deutschland und Rekordschwimmer Herbert Heinrich (Poseidon-Leipzig).

Niemand versäume es, sich diese hochinteressanten und spannenden Kämpfe heute abend 8 Uhr im Stadtbad anzusehen. Die Wettkampffolge umfaßt vier Kämpfe gegen die Franzosen und wird durch einige interne Staffelkämpfe, Reigenschwimmen und das beliebte Figurenlegen der Damenabteilung von Halle 02 ausgeschmückt.

Die Pferderennen am 2. und 3. Juni.

Versuchsweise auch ein Windhundrennen!

Es sind zu den beiden Renntagen 352 Nennungen eingegangen und bereits jetzt zusammen 100 Boxen bestellt, so daß mit gutem Sport und großen Feldern zu rechnen ist. An Geldpreisen sind für beide Tage etwa 36 000 Mark und 19 Ehrenpreise ausgesetzt. Die Ausstellung der Ehrenpreise findet im Schaufenster der Firma G. Aßmann, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 54, statt.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten ist aus den überall ausgehängten Plakaten zu ersehen, an diesen Stellen sind ermäßigte Preise eingeführt. Logenkarten sind nur im Sekretariat, Magdeburger Str. 49 ptr., und zwar nur bei rechtzeitiger Bestellung erhältlich. Die Rennen beginnen am Sonnabend um 3½ Uhr und Sonntag um 3 Uhr. Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonnabend um 2¾ Uhr und am Sonntag um 2¼ Uhr auf dem Gelauf vor dem Sattelplatz **versuchsweise je ein Windhundrennen abgehalten** wird. Sollte sich Interesse für diesen Sport zeigen, so ist beabsichtigt, später ein Windhundrennen am Sonntag abzuhalten, zu dem dann auch ein elektrischer Hase beschafft würde.

Neu-Anmeldungen von Mitgliedern werden auf dem Sekretariat, Magdeburger Str. 49, entgegengenommen. Weiter wird es interessieren, daß diesmal ein Sport-Verlag an drei großen Tafeln auf der Rennbahn dauernd die Renn-Telegramme von allen französischen und deutschen Rennen veröffentlicht.

Jugend-Fuß- und Handball.

Ausgezeichneter Sport — Gute Ergebnisse.

Unsere Mannschaften konnten gegen auswärtige Gegner sehr beachtenswerte Ergebnisse erzielen und damit wieder unter Beweis stellen, daß die Jugend des Saalegaues in ganz Deutschland mit an der Spitze steht. In Süddeutschland wurde der Junioren-Bezirksmeister-Fußballverein Nürnberg I von Wacker Halle 1. Junioren mit 4:3 geschlagen. VfB. Braunschweig 1. Junioren mußten sich 96 I 4:1 beugen. Eintracht Braunschweig konnte gegen die gleiche Mannschaft, die durch die Reise und das Spiel des Vortages geschwächt war, ein 4:2 erzielen. Borussia 1. Junioren waren in Vieselbach 6:3 und in Gotha 3:1 erfolgreich.

Im hohen Norden konnte Wacker Halle 1. Jugend den Gau würdig vertreten: in Bremen mußte der dortige Meister eine 2:0-Niederlage hinnehmen und VfB. Oldenburg I mußte sogar durch eine 8:0-Niederlage die hallische Spielstärke anerkennen; die Spielweise unserer Mannschaft fand große Anerkennung. 96 1. Jugend konnte in Thale 2:0 erfolgreich sein und gegen Stern Quedlinburg 1. Junioren ein Remis von 1:1 erzielen. Aber auch die Knaben waren erfolgreich, so konnte der Spitzenführer Wacker I in Leipzig den dortigen Namensvetter mit 5:0 Toren hineinlegen und gegen die körperlich und spieltechnisch gute Mannschaft von Concordia Gera ein 2:2 erzielen.

Das Junioren-Handballderby 96 I—98 I endete unentschieden 6:6; beide Mannschaften werden immer ausgeglichener, etwas mehr Aktivität der 96er Stürmer und Läufer würde die Mannschaft weiter vorwärts bringen. 96 1. Jugend lieferte gegen Brandenburg Dresden I ein großes Spiel; durch ihr besseres Stehvermögen und genauen Wurf vermochten sie einen einwandfrei verdienten 11:8-Sieg sicherzustellen.

Wir lassen die uns bekannt gewordenen Ergebnisse folgen. Weitere Ergebnisse teilen wir noch mit.

Fußball.

Junioren: 96 I—VfB. Braunschweig I 4:1; Borussia I—Vieselbach I 6:3; Borussia I—Gotha I 3:1; Borussia I—SC. Apolda I 0:1; 96 I—Eintracht Braunschweig I 2:4; Wacker I—Fußballverein Nürnberg I (Meister) 4:3; Wacker I—ASV. Nürnberg I 2:3; Borussia II—VfL. Wolfen I 0:6; Ammendorf 1910 I—Sportfreunde Markranstädt I 5:3; Borussia II—SC. Apolda II 2:3; Ammendorf 1910 I—Schkeuditz I 13:1.

Jugend: ABTS. Bremen I (Meister)—Wacker I 0:2; VfB. Oldenburg—Wacker I 0:8; 96 I—Spvg. Thale I 2:0; Borussia I-Spv. Landsberg I 4:0; 96 I—Stern Quedlinburg 1. Junioren 1:1; Borussia I—Naumburg 1920 I 0:4; Ammendorf 1910 I—Braunsdorf I 3:1; Wacker II—BW. Teutschenthal I 0:0; 98 I—Fortuna Magdeburg 1:4; 98 II—Quedlinburg II 1:1; Sportfreunde I—Zappendorf I 5:1; Rothenburg I—Kayna I 6:1; Freya I—Rothenburg I 6:0.

Knaben: Wacker I—Wacker Leipzig I 5:0; Wacker I—Concordia Gera I 2:2; Wacker II—Amsdorf I (verstärkt) 0:5; VfL. Merseburg I—96 I 1:3; Favorit I—VfR. Reideburg I 0:3.

Handball.

Junioren: 98 I—96 I 6:6; PSV. I—Siemens Berlin I 7:1; Wacker I—Vgt. Hdbm. Dessau 2:3 (10 Mann).

Jugend: 96 I—Brandenburg Dresden I 11:8; 96 II—Wacker I 13:2; (Wacker 7 Mann); PSV. I—Lauchstädt I 15:1.

Knaben: 98 I—96 I 5:1; 98 II—96 II 6:3; (96 unvollständig); Wacker I—Blau Weiß I 3:0.

Halle 96 — Kickers, Berlin.

Für kommenden Sonntag hat Halle 96 eine weitere gute auswärtige Mannschaft nach hier verpflichtet. Diesmal kommen die Gäste aus der Reichshauptstadt, die dort mit zu den Spitzenvereinen zählen. Da die Blauroten über Ostern in einem ausgezeichneten Spiel mit 4:2 über die Gäste triumphieren konnten, wollen im Rückspiel die Berliner bestimmt Revanche nehmen. Da beide Mannschaften zurzeit in bester Verfassung sind, dürfte auch dieses Spiel gleich dem letztsonntäglichen gegen Magdeburg recht guten Sport erwarten lassen.

„Borussia" in Nürnberg.

Die Borussen beteiligten sich an den Pfingstfeiertagen an dem Pokalturnier des ASV. Nürnberg 1928 (selbiger Verein geriet vor einigen Monaten unter dem Namen Allgemeiner Sportverein Nürnberg in Konkurs). Das Los bestimmte für die Borussen gleich das schwerste Spiel, und zwar den ASV. Nürnberg, der zurzeit in großer Form ist. Da die Borussen das Spiel nach der anstrengenden Reise absolvieren mußten, machten sie einen ermüdeten Eindruck; außerdem machte sich das Fehlen von Geisel und O. Rehn recht bemerkbar. Die Borussen hinterließen trotz ihrer 8:1-Niederlage einen guten Eindruck. Am zweiten Feiertage spielten die Borussen gegen Bayern-Kickers Nürnberg und siegten 4:0. Die ausgeruhte Mannschaft war gegen den Vortag gar nicht wiederzuerkennen.

Die Borussen, die für Sonntag den spielstarken ASV. Nürnberg nach Halle verpflichtet haben, können bei diesem Spiel beweisen, daß der Sieg der Nürnberger zu hoch ausgefallen ist. Man wird jedenfalls am Sonntag ein hochklassiges Spiel zu sehen bekommen, daß auf dem Borussiaplatze am Sanssouci seine Erledigung findet.

*

Der VfL. Dölau beteiligte sich am 1. Feiertag am Pokalturnier des Sportklub Sulza. Teilnehmer waren der Veranstalter, VfR. Reideburg, Wacker Reserve und VfL. Dölau. Das erste Spiel sah Sulza über Reideburg mit 5:2 siegreich. Das zweite Spiel führte Wacker Reserve und Dölau zusammen, welches dank einer ausgezeichneten Gesamtleistung Dölaus verdient mit 1:0 von Dölau gewonnen wurde. Gewiß ein schöner Erfolg der Dölauer, welcher für die große Spielstärke der 2. Klasse spricht.

Im Pokalspiel standen sich nunmehr Sulza und Dölau gegenüber. Während Sulza ausgeruht das Spiel aufnehmen konnte, mußte Dölau nach kurzer Pause wieder antreten. Trotzdem lieferte Dölau auch hier eine ausgezeichnete Partie und war lange mit 1:0 in Führung, mußte sich aber durch zwei unberechtigte Elfmeter mit 2:1 geschlagen bekennen. Das Spiel litt unter einer sehr mangelhaften Schiedsrichterleistung.

Favoritensiege in Amsterdam.

Dritter Tag des Olympia-Fußballturniers.

Die Spiele der ersten Runde stehen vor dem Abschluß. Neben Deutschland, Belgien, Aegypten haben sich neuerdings Italien und Portugal für die nähere Entscheidung qualifiziert, dazu gesellen sich noch die Sieger der Begegnungen Argentinien gegen Vereinigte Staaten, Mexiko—Spanien und Holland—Uruguay. Die Zusammenstellung der Gegner in der zweiten Runde erfolgt demnächst durch das Los

Italien—Frankreich 4:3 (3:2).

Ein unschöner Kampf, an dem die 7000 Zuschauer lebhaftesten Anteil nahmen. Ganz bei der Sache waren die unbeschäftigten Fußballer der verschiedenen Nationen, die ebenso wie fast alle Zuschauer für die Franzosen Partei ergriffen und jede mißlungene Aktion der Italiener verhöhnten. Erfreulicherweise hielten sich wenigstens die Deutschen, Holländer und Schweizer von diesem Spektakel fern.

Portugal—Jugoslawien 2:1 (1:1).

Dieser Kampf fand unter Leitung des deutschen Schiedsrichters Birlem, Berlin, vor 4000 Personen im alten Stadion statt. Wider Erwarten konnten die Portugiesen, die in der Vorrunde Chile mit 4:2 geschlagen hatten, nur mit Hangen und Bangen sich den Weg zur zweiten Runde erkämpfen. Ihre Niederlage hing am seidenen Faden.

Argentinien—Vereinigte Staaten 11:2 (4:0).

Im Gegensatz zu den bisherigen Spielen war das Treffen Argentinien—U. S. A. eine höchst einseitige Angelegenheit. Die Nordamerikaner waren derart schwach, daß den Argentiniern in dem Spiele, das gerade nichts von Vollendung zeigte, der überlegene Sieg von vornherein sicher war. Die Tordifferenz wäre noch höher ausgefallen, wenn der baumlange nordamerikanische Torwächter nicht so viele Bälle gehalten hätte.

Indien Hockysieger in Amsterdam.

Vor 35 000 Zuschauern fand im Stadion von Amsterdam das Endspiel um die goldene Medaille im Olympia-Hockyturnier zwischen Indien und Holland statt. Die Holländer setzten der indischen Mannschaft wider Erwarten großen Widerstand entgegen und ließen sich nur mit 0:3 nach aufregendem Spielverlauf schlagen. Indien besetzt damit den ersten Platz vor Holland, Deutschland und Belgien.

Deutschland erringt die bronzene Hockey-Olympia-Medaille.

Im Endspiel um den dritten Platz im olympischen Hockyturnier standen sich im Amsterdamer neuen Stadion vor etwa 20 000 Zuschauern Deutschland und Belgien gegenüber. Nach überlegen durchgeführtem Spiel siegten die deutschen Vertreter mit 3:1 (1:0) und gewannen damit die bronzene Olympia-Medaille.

Welche Gymnastik kommt für mich in Frage?

Vor Angehörigen der Universität, Mitgliedern des Hall. Aerztebundes zur Förderung der Leibesübungen und Führern des Hall. Turn- und Sportlebens fand in der Zeit vom 18. bis 24. Mai ein Lehrgang des Univ.-Inst. f. L. statt, der es den Teilnehmern ermöglichen sollte, in das Wesen und die Bedeutung der sogenannten rhythmischen Gymnastik für die Körpererziehung tiefer einzudringen. Wir berichteten seinerzeit über jeden Vortragsabend ausführlich.

Während die Art und Weise des erwähnten Lehrganges für einen kleineren Kreis von Eingeweihten berechnet war, soll der auf dem Arbeitsplan der Volkshochschule angekündigte Lehrgang, der am 6. Juni beginnt, einem größeren Publikum Gelegenheit geben, in einer Zusammenfassung, wie sie bisher in Halle nicht geboten wurde,

die Arbeit der verschiedenen Gymnastikschulen kennen zu lernen und dazu auch noch die gymnastische Vorbildung zu sehen, wie sie in den Turn- und Sportlehrgängen der Universität für Frauen und Männer vermittelt wird. Ein einleitender Vortrag mit Lichtbildern, der am 6. Juni stattfindet, wird eine allgemeine Orientierung für das Gesamtgebiet bringen. Außerdem sollen gemeinsame Aussprachen jedem Besucher der Kurse Gelegenheit geben, sich über den von ihm persönlich einzuschlagenden Weg der körperlichen Betätigung zu befragen.

Auf die überall aushängenden Arbeitspläne der Volkshochschule sei deshalb noch einmal aufmerksam gemacht.

Athletik-Ausschuß.

Am 9./10. Juni finden auf dem 98er Platz in Halle folgende Meisterschaften und leichtathletischen Wettkämpfe statt: Herren: Zehnkampf, 5 km, 400 m Hürden, 4×100 m, 4×400 m, 4×1500-m-Staffel. Damen: Fünfkampf, 100 m Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen, Speerwerfen, 4×100-m-Staffel. Alte-Herren-Wettkämpfe: 100 m, 1500 m, 5000 m, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Speerwerfen. Meldeschluß am 3. Juni 1928 beim GAW. in Halle, Mars-la-Tour oder P. Hoffmann, Merseburg, Breitestr. 15. Im Rahmen dieser Veranstaltung findet der Start der Deutschen 4×100-m Länderstaffel statt.

Hoffmann.

Tennis in Halle.

Die Schaukämpfe des Reichstrainers Hannemann.

Am Pfingstsonnabend fanden auf dem Meisterschaftsplatz des Tennis- und Hockenklubs Halle die als Abschluß des Sichtungskursus gedachten Schaukämpfe des Reichstrainers Hannemann gegen hallische Spitzenspieler statt. Die Veranstaltung war von schönstem Wetter begünstigt. Viele unter den zahlreichen Zuschauern sahen wohl zum erstenmal einen Spieler der Extraklasse. Der lebhafte Beifall zeigte, daß Hannemanns Spiel zu fesseln verstand. Lange scharfe Drives, überraschend gesetzte Stopphälle, deren Schnitt oft so gewaltig war, daß die Bälle in spitzem Winkel zurückprangen, blendende Arbeit am Netz waren die hervorstechendsten Eindrücke in Hannemanns Spiel. Dazu kommt noch ein ausgesprochenes feines Ballgefühl.

Immer stand Hannemann richtig am Ball, auch in den ungünstigsten Situationen verlor er nie die Uebersicht. Es fiel auf, daß Hannemann im Einzel erst nach gründlicher, vorbereitender Arbeit an der Grundlinie ans Netz ging und nicht, wie wir hier in Halle oft auch bei guten Spielern sehen, nach jedem scharfen Schlag, der nur einigermaßen verspricht, den Gegner in ungünstige Position zu bringen.

Doch auch Hannemann hat eine schwache Seite, seinen Aufschlag, der viel zu weich und oft auch unsicher ist.

Alles in allem war jedoch sein Spiel ein Genuß.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805314/fragment/page=0013

für alle, die zum erstenmal Gelegenheit hatten, Tennis der Extraklasse zu bewundern.

Unsere hallischen Spieler Rabe, Knöchel und Dr. Kukat, sämtlich Mitglieder des Tennis- und Hockeyklubs, konnten natürlich nicht viel gegen Hannemann ausrichten. Im Einzel hinterließ Rabe, im Doppel Knöchel den besten Eindruck. Es gelang keinen von ihnen, ihrem großen Gegner im Spiele einen Satz abzunehmen; erst im Doppel gewann die Kombination Rabe-Knöchel gegen Hannemann-Dr. Kukat den ersten Satz 6:2. Es ist zu wünschen, daß uns in Halle öfter Gelegenheit gegeben wird, Spieler der Klasse Hannemanns zu sehen.

Erste Entscheidung bei „Rot-Weiß".

Greig-Hughes gewinnen das Doppelspiel.

Das Pfingstturnier des Berliner Lawn-Tennisturnierklubs Rot-Weiß brachte am Dienstag die erste Entscheidung, und zwar im Herren-Doppelspiel. v. Kehrling-Salm schlugen in der Vorschlußrunde Moldenhauer-Prenn 3:6, 6:4, 6:4, nachdem die Berliner im zweiten und dritten Satz jedesmal 4:2 geführt hatten, auf der anderen hatten sich Greig-Hughes in das Finale durchgerungen. Das Endspiel nahm den erwarteten Ausgang. Die jungen Briten gewannen durch ihr gleichmäßiges Spiel 3:6, 6:2, 6:3, 6:1, nachdem sie vorher Wilhelos Worm-Filser 6:4, 8:6 bezwungen hatten. Im Dameneinzelspiel haben sich für die Entscheidung Miß Ryan und Frau Schomburgk qualifiziert.

Deutschlands Davispokal-Mannschaft.

Zum Kampf mit England in Birmingham.

Der Deutsche Tennisbund hat am Pfingstmontag nun endlich die Spieler bestimmt, die seine Interessen in der dritten Davispokalrunde gegen England vertreten sollen. Es sind dies Froitzheim, Dr. H. Kleinschroth, Moldenhauer und Prenn. Dr. Kleinschroth hat bereits am Dienstag über Paris die Reise nach England angetreten, Froitzheim, Moldenhauer und Prenn folgen ihm am Mittwoch auf dem direkten Wege. Der Kampf gegen England findet in der Zeit vom 7. bis 9. Juni auf den Plätzen in Edgbaston bei Birmingham statt. Der Deutsche Tennisbund hat zudem der Mannschaft noch den Berliner Rot-Weiß-Lehrer Roman Najuch als Trainer und Begleiter mitgegeben.

Cilly Außem siegt in Paris.

Nachdem in Borotra-Brugnon Helen Wills-Hunter und Mrs. Watson-Miß Bennett die Doppelmeister ermittelt worden sind, treten die Einzelkämpfe um die internationalen Tennismeisterschaften von Frankreich jetzt in den Vordergrund des Interesses. Mit besonderer Spannung sah die Pariser Tennisgemeinde dem ersten Auftreten der deutschen Meisterin Cilly Außem entgegen, die erst kürzlich in Lily d'Alvarez die Zweite der Weltrangliste besiegt hatte. Der Sieg der jungen deutschen Meisterin gegen Mrs. Watson, England, mit 2:6, 7:5, 6:0 wurde lebhaft applaudiert.

*

Cilly Außem von Helen Wills besiegt.

Bei den französischen Tennismeisterschaften kam es am Dienstag zu der schon lange ersehnten Begegnung zwischen Helen Wills-Amerika und der noch jungen deutschen Meisterin Cilly Außem-Köln. Die Amerikanerin siegte wider Erwarten leicht mit 6:1, 6:2.

Menzel gewinnt den „Silberschild".

Das Tennisturnier des Berliner Schlittschuhklubs wurde am Freitag beendet. Zunächst hatte der Spanier Morales das am Vortage wegen Regen und Dunkelheit abgebrochene Spiel der Vorschlußrunde gegen den Hamburger Frenz zu bestreiten, das der Spanier 7:5, 6:4 gewann. In der Schlußrunde trat Morales dem Deutschböhmen Menzel gegenüber. Nach Verlust des ersten Satzes änderte Menzel seine Taktik, spielte auf Sicherheit und gewann schließlich 1:6, 6:2, 10:8.

Degenmannschaftskampf der Polizei gegen die Erste Hallische Fechterschaft.

Nach der Reichswehr die Polizei!

Nachdem am 20. Mai die Offiziere der Reichswehr, die im Fünfkampf in Amsterdam zur Olympiade starten sollen, gegen die Erste Hallische Fechterschaft das Waffenglück im Degenfechten versucht haben, ist nunmehr auch die deutsche Fünfkampfmannschaft der Polizei unter Leitung des Majors von Majewsky an die Hallische Fechterschaft herangetreten, um einen Degenmannschaftskampf auszutragen. Obwohl die Erste Hallische Fechterschaft am 9. und 10. Juni ein großes Turnier auf Florett, Degen und leichten Säbel veranstaltet, zu dem wie bereits bekannt der

achtfache deutsche Meister Casmir

und der ebenso bekannte Moos starten werden, hat die Turnierleitung im Interesse der Polizeifünfkampfmannschaft kein Bedenken getragen, die Herausforderung anzunehmen. So wird also neben den großen Kämpfen der besten deutschen Bundesfechter und Olympiakandidaten auch ein Degenmannschaftsfechten im Wintergarten am 10. Juni stattfinden.

Die Erste Hallische Fechterschaft darf stolz auf diese Herausforderung sein, beweist sie doch, daß die Reichswehroffiziere einen tiefen Eindruck von dem am 20. Mai hier gesehenen Fechten erhalten haben.

Der 9. und 10. Juni wird unserer Stadt noch einmal alle Fechter von internationalem Ruf bringen und wird in der Geschichte der jungen Fechterschaft ein wichtiges Datum bilden, ist doch dieses Turnier das letzte große vor der Olympiade.

Turnermeister Lammers außer Gefecht.

Nachdem erst kürzlich Meisterläufer Dr. Peltzer infolge eines Unfalles außer Gefecht für die Olympiaprüfungen gesetzt wurde, hat auch den bekannten Meisterläufer der Deutschen Turnerschaft Lammers (Oldenburg) ein solcher betroffen und ihn vorerst kampfunfähig gemacht. Lammers hat sich vor einigen Tagen beim Training eine schmerzhafte Muskelzerrung zugezogen, die ihn wahrscheinlich einige Wochen zu einer unfreiwilligen Pause zwingen wird. Damit scheidet Lammers vorerst auch aus der Viermal-100-Meter-Olympiastaffel aus, die bekanntlich am 2. Juni in Hamburg und am 3. Juni in Berlin die weiteren Trainingskämpfe bestreiten sollte. An Stelle von Lammers wird nun wahrscheinlich Corts (Berlin) als erster Mann in der Olympiastaffel laufen. Hoffentlich ist die Verletzung von Lammers nicht so schwer, daß er überhaupt für Amsterdam ausscheiden muß; es wäre im Interesse der deutschen Vertretung sehr bedauerlich.

60 Jahre Jahnscher Turnverein.

Am 16. Juni kann der Jahnsche Turnverein von 1868 e. V. auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Als zweitältester Turnverein Halles ist er einer der ältesten hiesigen, Leibesübungen treibenden Vereine und hat auf diesem Gebiet von jeher eine führende Stellung eingenommen. Nachdem 1861 der Hallesche Turnverein gegründet war, warben eine Anzahl junger Leute eifrig für das Turnen und gründeten, nachdem sie eine Anzahl Anhänger gewonnen hatten, am 18. Juni 1868 einen weiteren Turnverein. Zu Ehren des Altmeisters wurde er „Jahnscher Turnverein" genannt.

Von den Gründern, die bis zu ihrem Tode dem Verein angehörten, seien vor allem die Namen: Emil Ebner und Otto v. Wieglowsky genannt. Beide waren eifrige Vorkämpfer des deutschen Turnens. Lange Jahre sind sie in Vorstandsämtern tätig gewesen. Emil Ebner entfaltete auch über den Verein hinaus eine rege Tätigkeit als Führer der unter seiner Mitwirkung 1892 gegründeten Halleschen Turnerschaft und als Gauvertreter des Nordostthüringer Turngaues. Seine Beisetzung im Juni 1898 auf dem Neumarktfriedhof gestaltete sich zu einer gewaltigen turnerischen Kundgebung, wie sie Halle noch wenig gesehen hat.

Der Verein besitzt noch heute eine Anzahl Veteranen, die Pionierarbeit für die Turnerei geleistet haben, 50 Jahre und darüber stehen sie in den Reihen des Vereins.

Es sind dies der Ehrenturnwart O. Wachsmuth, jetziger Vereinsältester, Ehrenvorsitzender O. Seelmann und die Ehrenmitglieder Mast, Kniestedt, Schwarze, Berbig, Teuerkauf u. a. m. Im regsten Maße turnerisch tätig gewesen, haben sie den Verein zu Ehre und Ansehen gebracht. Manchen Sieg haben sie auf Turnfesten errungen.

Nach diesen lag die Leitung der Geschicke des Vereins in den Händen der bekannten beiden Turner O. Anlauff und P. Wurche, die dem Verein bereits 35 Jahre angehören und sich seit 30 Jahren in Vorstandsämtern befinden. Anlauff war mehrjähriger Vorsitzender und versieht zurzeit die Geschäfte des Kassenwarts. Oberturnwart Wurche leitet seit 25 Jahren den Turnbetrieb und bekleidet außerdem das Amt als Gauspielwart. Trotz ihrer 52 Jahre versäumen sie keine Turnstunde und sind noch in der Faustballmannschaft der Aelteren eifrig tätig. Ihnen sowie dem weitet zu nennenden 2. Vorsitzenden Karl Reißbach ist echter Turnergeist eigen.

Vor kurzem konnte Reißbach auf eine 40jährige Zugehörigkeit zur Deutschen Turnerschaft zurückblicken. Als Gaupressewart und zweiter Kreispressewart und Mitglied des Kreispresseausschusses hat sich Reißbach große Verdienste um das Pressewesen erworben. Er hat einen ordnungsmäßigen Pressedienst nicht nur in Halle sondern auch im Gaugebiet eingeführt. Im 13. Kreise der Deutschen Turnerschaft sind seine Einrichtungen im Pressewesen als mustergültig anerkannt und sind in den meisten Gauen zur Grundlage benutzt worden. Er und der jetzige erste Vorsitzende Oskar Steinbrecher, der auch bereits 27 Jahre dem Verein angehört, sind in reichstem Maße um das Wohl und Wehe des Vereins bemüht. Außerdem befinden sich im Turnrat langjährige Mitglieder, die sich eifrigst für die Belange des Vereins sowie der gesamten Turnbewegung einsetzen.

Der Jahnsche Turnverein betreibt alle Sportarten und Spiele. Obwohl nun der Verein jederzeit fortschrittlich wirkt, ist er doch in seiner weiteren Entwicklung empfindlich gehemmt worden. Einmal dadurch, daß er seinen Turnbetrieb auf drei Turnhallen verteilen mußte. Ferner wurde die gemeinsame Montagschwimmstunde im Stadtbad der Hall. Turnerschaft entzogen, ohne gegeneten Ersatz zu schaffen. Das größte Hemmnis besteht aber darin, daß der Verein trotz eifrigster Bemühungen **immer noch keinen eigenen Turn- und Spielplatz** besitzt. Die seinerzeit gesammelten Mittel sind der Inflation zum Opfer gefallen. Der Verein braucht unbedingt einen Platz, will man ihn nicht noch empfindlicher in seinen Lebensnerv treffen.

Der Jubilar begeht sein 60jähriges Bestehen durch einen Festabend am 16. Juni 1928 im Spiegelsaal des Wintergartens. Er wartet mit einer reichhaltigen Festfolge auf. Unter Mitwirkung einer führenden Hall. Kapelle wird der Verein ein sinnreiches Festspiel aufführen, das in 11 Bildern auf das Turnen in alter und neuer Zeit hinweist. Von den Frauen ist aus Anlaß des Jubiläums eine neue Fahne gestiftet worden, die an diesem Abend geweiht wird.

Mehrere, verdiente Mitglieder werden an diesem Tage auch die ihnen gebührenden Ehren erhalten. Ferner wird der Verein ein Schauturnen abhalten und Faustballspiele ausschreiben.

Treffpunkt der Turnerläufer am 3. Juni in Merseburg?

Nach alter Ueberlieferung finden auch dieses Jahr, wie wir bereits mitteilten, die Gaustaffelläufe in Merseburg statt. Es wird den Merseburger Einwohnern ein ereignisreicher Tag beschert, besonders dadurch, daß das Meldeergebnis überaus gut war. Wie die Vereine in Leistungsklassen eingeteilt sind, berichteten wir schon ausführlich.

Der Start

erfolgt für die Abteilung I 4,05 Uhr in Neu-Nössen, Sachsenplatz, Merseburger Straße, Pfalzplatz, Pfalzstraße, Torplatz, Spergauer Straße, Merseburger Straße, Leunateich, Weißenfelser Straße mit Ziel Nulandplatz in Merseburg.

Für die Abteilung 2 (also für die Jugendturner), erfolgt der Start um 4 Uhr in Neu-Nössen, Ecke Spergauer und Merseburger Straße.

Die dritte Abteilung (Turnerinnen) gehen an den Start um 3,40 Uhr, und zwar am Schlachthof (Weißenfelser Straße), während die Abteilung 4 (Knaben) sich um 3,50 Uhr am Lagerplatz der Mitteldeutschen Heimstätte in der Weißenfelser Straße kurz vor der Gasanstalt trifft.

Die Mädchen in der Abteilung 5 versammeln sich um 3,30 Uhr auf der Weißenfelser Straße an Hilebrands Garten, 50 Meter vor der Südecke der Kaserne.

Es ist somit für die Zuschauer leicht, den Wettkämpfen genau folgen zu können, besonders, da an den Wechselstellen Kampfrichter mit Schilder aufgestellt werden.

Zum Turnerlauf am 3. Juni in Merseburg

Die Leistungsklassenläufer, also diejenigen, welche besonders hervorragend im Laufen sind, werden wie solgt kenntlich gemacht: Die Klasse A (die besten Läufer) rotes Brust- oder Armband, Klasse B grünes Brust- oder Armband und Klasse C gelbes Brust- oder Armband. Jede Mannschaft hat selbst einen Staffelstab zu bringen. Das Kampfgericht stellt der TuSV. Neu-Nössen sowie die Merseburger Turnerschaft. Die Einwohnerschaft wird gebeten, den Läufern nicht zu folgen, weder durch Auto, Motorräder oder Fahrräder usw. Das Führerauto fährt jedem Läufer 100 Mtr. voraus, so daß jeder Läufer aufmerksam vom Publikum beobachtet werden kann. Der Sieg geht um den schlichten Lorbeerkranz, so wie es in der Deutschen Turnerschaft Sitte ist. Jede Abteilung erhält einen Mannschaftskranz und jeder Teilnehmer eine besondere Erinnerungseinlage in den Turnerpaß. Die besten Mannschaften erhalten außerdem Urkunden. Anschließend an die Läufe findet die Siegerverkündung im „Casino" statt. Hier wird außerdem ein besonderes abwechslungsreiches Programm geboten. Die Geräteturner werden zeigen, daß man in der Turnerschaft alle Gebiete der Leibesübungen bearbeitet.

Eifel-Rennen 1928.

Vor rund 70 000 Zuschauern brachte der Allgemeine Deutsche Automobilklub am Pfingsttag das Eifelrennen 1928 auf dem Nürburgring zur Entscheidung. Das Programm enthielt verschiedene Neuerungen. Es war vor allen Dingen auf einen Tag zusammengezogen. Jeder Bewerber hatte drei Läufe auf der 7,7 Kilometer langen, kleinen Südschleife des Nürburgringes zu absolvieren, die mit ihren bis zu 17 Prozent gehenden Steigungen recht erhebliche Anforderungen an die Bewerber stellte. Zum Schluß gab es noch einen besonderen Lauf unter dem Titel „Schnellstes Fahrzeug des Eifelrennens", in dem die besten Motorrad- und Wagenfahrer, die in den vorhergegangenen Rennen nach Punktwertung ermittelt worden waren, zusammenkamen. Hier beherrschten die beiden Motorradfahrer Rüttichen, Erkelenz (Harley Davidson) und Soenius, Köln (BMW.) die Situation. Im Gegensatz zu den Motorradrennen waren die Prüfungen der Wagen recht mäßig besetzt.

Im Gesamtergebnis aller drei über je zehn Runden führenden Läufe belegte bei den Motorradfahrern Winkler, Chemnitz (DKW.) in der Klasse bis 250 ccm mit 4 Punkten den ersten Platz. In der Halbliterklasse war Soenius-Köln (BMW.) mit 3 Punkten der Beste, bei den 750ern hielten sich Zündorf, Köln (DKW.) und Rüttchen Erkelenz (Harley Davidson) mit je 5 Punkten die Wage. In der Beiwagenklasse erzielte Gosse, Köln (Tornax) mit 5 Punkten die beste Leistung.

Radfernfahrt Köln-Berlin.

A. Siegel und O. Brauer Klassensieger.

Die große Unions-Fernfahrt von Köln nach Berlin über insgesamt 642 Kilometer wurde am Pfingstmontag mit der Etappe Hannover—Berlin (305,5 Kilometer) beendet. Im Gesamtergebnis siegte bei den A-Fahrern der Chemnitzer Alfred Siegel. Ausschlaggebend war sein Sieg in der zweiten Etappe vor Sieronski. Das Rennen der B-Fahrer entschied der Berliner Otto Brauer mit größerem Vorsprung zu seinen Gunsten.

Engel und Kreuzer siegen in Köln.

Die großartige Besetzung der Abendradrennen hatte etwa 10 000 Besucher nach der Bahn in Köln-Riehl gelockt, die Zeugen überaus spannender Kämpfe wurden. Besonderes Interesse erweckte die neuerliche Begegnung von Michard und Engel im internationalen Fliegerkampf. Der Franzose gewann zwar seinen Lauf gegen Ozmella, wurde dann aber von Erweltmeister Engel als auch von Schamberg einwandfrei geschlagen. Nach Erledigung der einzelnen Läufe waren Ozmella und Engel punktgleich, so daß ein Entscheidungslauf notwendig war. Hier siegte der Opelfahrer Engel überaus leicht mit drei Längen gegen Ozmella.

Gesellschaftsfahrt des A. v. D.

Der dritte Reisetag führte die Teilnehmer der Gesellschaftsfahrt des Automobilklub von Deutschland von Klagenfurth am Wörther See vorbei über Villach nach dem 300 Kilometer entfernten Abbazia. Bei der Paßkontrolle in Thoerl an der italienischen Grenze sorgte Cavaliere Calcagno vom Mailänder A. C. für eine schnelle und reibungslose Abwicklung der Formalitäten, nach Ueberwindung des Predilpasses wurden dann bei Postumia die weltberühmten Adelsberger Grotten besichtigt. In Abbazia hatte der Italienische Automobilklub große Empfangsfeierlichkeiten vorbereitet, am Abend sah man Gastgeber und Teilnehmer bei einem Festbankett vereint.

Eine Boxweltmeisterschaft in Europa.

Spanische Veranstalter kündigen die Austragung der Weltmeisterschaft im Weltergewichtsboxen an. Der Herausforderer Hilario Martinez, der lange Zeit mit gutem Erfolge in USA. boxte, befindet sich bereits in seiner Heimat Spanien, um sich auf den Kampf mit Weltmeister Joe Dundee (Amerika) vorzubereiten. Das Treffen soll am 7. Juli in der 42 000 Zuschauer fassenden Stierkampfarena von Barcelona vor sich gehen.

Rudi Wagener kehrt zurück.

Der Duisburger Schwergewichtsboxer Rudi Wagener hat zwei Tage vor der Ankunft des Europameisters Max Schmeling in Neuyork, die am Pfingstmontag erfolgte, amerikanischen Boden verlassen und sich nach der Heimat eingeschifft.

Jubiläums-Preis in Hoppegarten.

Oleander leichter Sieger.

Ignis-Rennen: 1. Gestüt Weils Liederkranz, 2. Melkart, 3. Eldon Tot: 39, Platz 15, 12. Seemärchen-Rennen: 1. Alfons Teskes Fos, 2. Hartischer, 3. Modewelt Tot: 159, Platz 86, 15, 16. Nesiade-Rennen: 1. Frhr. S. A. von Oppenheims Mousme, 2. Lotos, 3. Tasna Tot: 29, Platz 14, 16. Sirocco-Rennen: 1. Hauptgestüt Alleefelds Gondwana, 2. Islam, 3. Alida, Tot: 85, Platz 29, 41. 31. Jubiläums-Preis: 1. Frhr. S. A. von Oppenheims Oleander, 2. Aurelius, 3. Aditja, Tot: 27, Platz 16, 55, 22. Greif-Rennen: Ch. Cooters Finsteraarhorn, 2. Seefaderit, 3. Quelle, Tot: 25, Platz 13, 18, 13. Bartäs-Rennen: 1. Abteilung: 1. M. Schönemanns Frithjof 2., 2. Bernhard, 3. Sansfouci, Tot: 28, Platz 12, 14, 12. 2. Abteilung: 1. Frhr. S. A. von Oppenheims Krönung, 2. Herzkönigin, 3. Rosenherzog, Tot: 27, Platz 12.

Voraussagen für Donnerstag, 31. Mai.

Ruhleben: 1. Naturbursche — Ronne; 2. Arion Bingen — Punier; 3. Heimchen — Mistral; 4. Lockung — Magywan jr.; 5. Cilento — Noblesse; 6. Ehrenberg — Fahrt Ch. Mills; 7. Domdechant — Nation; 8. Hippologe — Erbprinz jr.

Paris: 1. Lady Bird — Ancelle; 2. Leilah — Batiage; 3. Stall Martinez de Hoz — Astir; 4. Marot — Sophora; 5. Sun Doddeß — Roi de la Legende; 6. Le Portal — Hestone.

Fast zwei Millionen Reingewinn.

Die dieser Tage veröffentlichte Bilanz des englischen Fußballverbandes weist einen Reingewinn von 94 196 Pfund Sterling aus, das sind rund 1 921 400 Mark. Davon bestehen 10 137 Pfund (über 200 000 Mark) aus Einnahmen von internationalen Spielen. Das Länderspiel England Schottland brachte allein 160 000 Mark ein.

Die Fußballsperre im westdeutschen Spielverband erstreckt sich vom 18. Juni bis zum 3. August. In dieser Zeit ist es allen Vereinen bei Strafe verboten, Fußballspiele auszutragen.

Der Staffellauf Grünwald—München, der am 3. Juni zum 12. Male zur Durchführung kommt und an dem diesmal wieder Turner und Sportler gemeinsam teilnehmen, sind 247 Mannschaften mit mehr als 45000 Läufern und Läuferinnen gemeldet worden.

Eine Deutschlandreise unternimmt die Ringermannschaft von Hakoah-Wien Mitte Juli. Die Oesterreicher werden Pirmasens, Freiburg, Mainz, Koblenz, Bonn, Köln, Dortmund, Hörde und wahrscheinlich auch in Duisburg ringen.

Die Deutschlandreise des südfranzösischen Wasserballmeisters aus Nizza führte von Bremen nach Hamburg, wo den Franzosen eine Mannschaft von Ottensen und Stern zum Kampf entgegentrat. Bei der Pause führten die Hanseaten 3:2, das Schlußergebnis lautete 6:6.

Zur Lübecker Ruderregatta am 9. und 10. Juni sind von 18 Vereinen 125 Boote mit 622 Ruderern und Steuerleuten gemeldet worden. Die Internationalität wird durch die Teilnahme des Nyköping Roklub (Dänemark) gewahrt.

Ein großes Schachturnier soll am 12. August in Bad Kissingen seinen Anfang nehmen. Als Teilnehmer werden genannt: Capablanca, Bogoljubow, Nimzowitsch, Reti, Tartakower, Rubinstein, Spielmann, Euwe, Mieses und Dr. Tarrasch.

Vereinsnachrichten.

BV. Dölau, e. V. Wir suchen für Sonntag den 3. Juni, spielstarken Gegner für unsere erste Fußballmannschaft nach Dölau. Eilangebote schriftlich oder telephonisch an Vereinsheim Palmbaum, Dölau, A. Wendt. Teleph. Dölau 18.

Kaufmännischer Turnverein. Leichtathletische Abteilung. Freitag, den 1. Juni, abends 19 Uhr, haben sich sämtliche Läufer und Läuferinnen zwecks Training und Aufstellung der Staffelmannschaften zum Staffellauf Nerössen-Merseburg am 3. Juni auf dem KTV.-Platz einzufinden. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Stiftlb Halle. e. V. Unsern Mitgliedern teilen wir mit daß in den Sommermonaten wieder jeden ersten Freitag im Monat, erstmalig am Freitag dem 1. Juni, abends 8 Uhr, unsere Stiftecke im Garten des Stadtschützenhauses stattfindet. Auf den am Freitag, dem 8. Juni, abends 8 Uhr, im Hotel Stadt Hamburg stattfindenden Vortrag des Herrn Prof. Kneise weisen wir nochmals hin.

Kommen Sie

in die Bücherstube der Saale-Zeitung Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland Rannischestraße Nr. 10. Bequemer Zeitungsverkauf und gesonderter behaglicher Schreibraum stehen den Besuchern zur Verfügung. Kein Kaufzwang.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805314/fragment/page=0014